



Leipzig
euro-scene
Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters und Tanzes

30

**»Die ganze Welt
ist eine Bühne«**

(»All the world's a stage«)

Festivalschrift
30 Jahre euro-scene Leipzig 1991 – 2020

Theater und Tanz aus drei Jahrzehnten des alten und neuen Europa

Herausgegeben von Ann-Elisabeth Wolff



Gestaltung: Thomas Matthaeus Müller 1991-2000, Philipp Arnold 2001, Dirk Baierlipp ab 2002

Leipzig
euro-scene
Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes

30

»Die ganze Welt
ist eine Bühne«
(»All the world's a stage«)

Festivalschrift
30 Jahre euro-scene Leipzig 1991 – 2020

Theater und Tanz aus drei Jahrzehnten des alten und neuen Europa
Herausgegeben von Ann-Elisabeth Wolff
Dokumentation aller Gastspiele
Textbeiträge von Ann-Elisabeth Wolff, Arnd Wesemann, Michael Freundt und Günther Heeg
Rund 600 Fotos
Leipzig, Herbst 2020

Plakate 2006 – 2020
siehe Umschlagseite 3

Inhaltsverzeichnis

I. Textbeiträge

Wenn der Vorhang sich öffnet	Vorwort von Ann-Elisabeth Wolff (2020)	
<i>When the curtain rises</i>		4
Kunstkammer statt Jahrmarkt	Essay von Arnd Wesemann (2020)	
<i>Not a fair, a chamber of art</i>		8
Der Blick über den eigenen Tellerrand	Essay von Ann-Elisabeth Wolff (2010)	
<i>Looking past the end of your own nose</i>		9
Europäer in Leipzig	Essay von Michael Freundt (2010)	
<i>Europeans in Leipzig</i>		12
Unerhörte Augenblicke	Essay von Günther Heeg (2010)	
<i>Untold moments</i>		15

II. Dokumentation

Festivalprogramme der euro-scene Leipzig 1991 – 2020	18
Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« 1997 – 2019	78
Tanzplattform Deutschland 2002 in Leipzig	81
»Metamorphosen« 2005 / Einblicke in das BMW Werk Leipzig	82

III. Hinter den Kulissen

Fotoimpressionen aus 30 Jahren euro-scene Leipzig	84
Europakarte mit den Herkunftsländern und -städten der Gastspiele	96

IV. Informationen

Biografie Matthias Renner	98
Biografie Ann-Elisabeth Wolff	99
Caroline Neuber-Preis 2008 für Ann-Elisabeth Wolff	Laudatio von Michael Freundt
<i>Caroline Neuber Prize 2008 from the City of Leipzig / Laudation</i>	100
Statistische Übersicht	104
Finanzierung / Spielstätten	106
Mitgliedschaften der euro-scene Leipzig / <i>Memberships</i>	108
Verstorbene Wegbegleiter / <i>Deceased companions</i>	109
Der Künstlerische Beirat / <i>The Artistic Advisory Council</i>	110
Das Team 2020	111
Publikationen / Autoren / Veranstalter / Kontakt / Titel / Danksagung / Fotonachweis / Impressum	112

I. Textbeiträge

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um eine aktualisierte und stark erweiterte Neuausgabe der Broschüre

»Das Licht kommt aus dem Osten« zum 20. Festivaljubiläum 2010. Hier waren alle Gastspiele und Informationen

1991 – 2010 enthalten. Die Texte auf den Seiten 4 bis 8 sowie sämtliche Gastspiele und Informationen

2011 – 2020 erscheinen erstmals in der vorliegenden Festivalschrift.

* * *

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wurde, wie schon in der Broschüre 2010, in dieser Publikation aus Gründen

der Einheitlichkeit verzichtet. Die männliche Form gilt im Zweifelsfall für alle Geschlechter.

Wenn der Vorhang sich öffnet

30 Jahre Theater und Tanz aus Europa in Leipzig

Vorwort von Ann-Elisabeth Wolff (2020)

Das Theater- und Tanzfestival euro-scene Leipzig fand 1991 zum ersten Mal statt und begeht in diesem Jahr sein 30. Jubiläum. Bereits im Gründungsjahr zeigte sich die Neugier des Publikums bei ausverkauften Häusern, und schon die zweite euro-scene Leipzig präsentierte mit Anne Teresa De Keersmaeker, Josef Nadj, Marcia Haydée und John Neumeier wichtigste europäische Künstler und machte das Festival für die Kulturstadt Leipzig nahezu unentbehrlich. Als 1993 der Gründer Matthias Renner plötzlich starb, gab es nur die Möglichkeit des Endes oder des Aufschwungs – 30 Jahre zeigen, welcher Weg gegangen wurde. Die euro-scene Leipzig gehört inzwischen zu den wichtigsten Festivals seiner Art in Europa und bekennt sich zu seinem Status vor allem als Publikumsfestival für die Stadt Leipzig.

1. Der Nährboden

Die Grundlage für den Erfolg des Festivals liegt in einigen wesentlichen Merkmalen der Stadt Leipzig: die Offenheit, die Kritikfähigkeit, das Durchhaltevermögen und die Neugier ihrer Einwohner. Auf dem Nährboden einer zutiefst der Kultur verbundenen Stadt, in der die Uraufführungen wichtiger Opern und Theaterstücke stattfanden, in der sich die berühmtesten Komponisten Europas am Konservatorium und am Gewandhaus zu Leipzig die Klinke in die Hand gaben und in der 1989 schließlich die Wende und damit der Umsturz des politischen Systems nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Osteuropa begann – hier konnte 1990 ein Verein gegründet werden und 1991 die euro-scene Leipzig erstmals stattfinden.

2. Die Keimzelle

Seit 1979 fanden im Schauspielhaus Leipzig biennial die Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels, vom Theaterverband der DDR veranstaltet, statt. Es wurden Inszenierungen aus verschiedenen Theatern gezeigt und Alternativen im künstlerischen und ästhetischen Ausdruck geboten. Die Werkstatt-Tage ergänzten den Spielplan des Schauspiels, der in den letzten Jahren der DDR auch recht kritische Stücke von Volker Braun und Tschingis Aitmatow zeigte. Das Publikum strömte zu all diesen Veranstaltungen und saß bei den Werkstatt-Tagen dicht gedrängt bis auf die Treppen. Hier zeigte sich bereits das Interesse an einem Festival. Wolfgang Hauswald, damals Dramaturg und 1989 bis 1993 Intendant des Schauspiels, gehörte, gemeinsam mit Opernintendant Udo Zimmermann und Oberbürgermeister Hinrich Lehmann-Grube, zu den Geburtshelfern des Festivals, als Matthias Renner, vorher im Theaterverband der DDR tätig, die euro-scene Leipzig in Nachfolge der Werkstatt-Tage der Stadt Leipzig als Idee präsentierte, jetzt mit geändertem europäischen und Sparten überschreitendem Konzept.

3. 30 Jahre Wende – 30 Jahre euro-scene Leipzig

Manches ist heute von der Euphorie der Wendejahre verloren gegangen, aber die Begeisterung über die Freiheit, die (scheinbar) unbeschränkten Möglichkeiten, auch die des Reisens bis in die äußersten Ecken Europas haben die euro-scene Leipzig 30 Jahre lang beflügelt. Nach den »unbeschwernten« ersten Jahren folgten die mühsamer werdenden Auseinandersetzungen, jedes Jahr die Gelder zu erbetteln und die Kulturpolitiker immer wieder von der Notwendigkeit, den künstlerischen Blick über den eigenen Tellerrand nach Europa zu richten, zu überzeugen. Ein Glücksfall waren nach Hinrich Lehmann-Grube auch die beiden folgenden Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee und der uns bis heute eng verbundene Burkhard Jung, die ihr Interesse für Kultur nie nur als Pflicht, sondern immer auch mit persönlichem Einsatz spüren ließen. Und nicht zu vergessen Dr. Georg Girardet, langjähriger Kulturbürgermeister der Stadt Leipzig. Die Sponsorschaft mit dem BMW Werk Leipzig unter Peter Claussen von 2002 – 2012 war der bisherige finanzielle Höhepunkt, der leider aufgrund der wenigen großen und an der Moderne kaum interessierten Firmen in Leipzig nie wieder erreicht werden konnte.

4. Künstlerische Glücksmomente

Das Festival lässt sich in drei wesentliche Etappen einteilen: 1991 bis zum ersten Gastspiel des belgischen Choreografen Alain Platel, von dem ich 1996 erstmals ein Stück sah: »La tristeza cómplice« (»Die Traurigkeit teilen«) – eine künstlerische Begegnung, die meinen Blick aufs Theater stark beeinflusste, ein Stromstoß im Théâtre de la Ville in Paris. Alain Platel machte sehr individuell seine Sympathie für die einfachen Menschen in seinen Stücken spürbar,



»La tristeza cómplice« (»Die Traurigkeit teilen«) von Alain Platel, Gent, Gastspiel mit Les Ballets C. de la B. bei der euro-scene Leipzig 1996

sein Vermögen, die Tänzer und Darsteller so authentisch als möglich zu zeigen und den Tanz mit Elementen des Theaters und oft auch der Musik zu verbinden, gaben »Bernadette«, »Allemaal Indiaan« (»Jedermann ist ein Indianer«) und »pitié!« (»Erbarme Dich!«) eine unverwechselbare Note. Er war es auch, der in seiner Heimatstadt Gent den Wettbewerb »Das beste belgische Tanzsolo« dreimal veranstaltete. Ich war von seiner genialen Konzeption begeistert und erbat diese für Leipzig als »Das beste deutsche Tanzsolo«. Er schenkte uns seinen Wettbewerb, der seit 1997 inzwischen 14 Mal während unseres Festivals zunächst jährlich, später biennial als Höhepunkt stattfand.

Die Folgejahre zeigten dann eine große Vielfalt des europäischen Theaters und Tanzes, die – um nur einige zu nennen – mit Romeo Castellucci, Pippo Delbono, Oskaras Koršunovas, Alvis Hermanis, Béla Pintér, Krzysztof Warlikowski und Phelim McDermott auf dem Gebiet des Theaters und Angelin Preljocaj, Gisèle Vienne, Emio Greco, Josef Nadj, Frédéric Flamand, Meg Stuart, Nigel Charnock, Maguy Marin, Israel Galván, Tero Saarinen und Philippe Saire im Tanz gewiss ihren Höhepunkt fanden. Immer war, neben den Wiener Festwochen und dem Théâtre de la Ville in Paris, vor allem das Festival d'Avignon ein Gradmesser für das eigene Urteilsvermögen, für Anregungen und den Austausch mit Kollegen. Hier ließen sich auch im parallel laufenden Festival Off d'Avignon zauberhafte Kinderstücke und bisher nur dort als Geheimtipp gehandelte Künstler entdecken, von denen gewiss Julien Cotteau, ein »Clown« des französischen Nouveau Cirque, eine Sternstunde war.

5. Nach 25 Jahren ein Blitzstrahl

Im Mai 2016 gab es dann noch einmal eine Begegnung, die dem Festival bis zum jetzigen Jubiläum eine entscheidende Wendung gab: die mit Nikolaus Habjan, dem Puppenmacher aus Wien. Mehr zufällig entdeckte ich ihn – damals in Deutschland so gut wie unbekannt, aber in Wien längst mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet – beim internationalen figures.theater.festival in erlangen-fürth-nürnberg. Ich wollte »Das Missverständnis« von Albert Camus sehen, ohne zunächst auf den Regisseur Nikolaus Habjan, der auch als Darsteller mitspielte, zu achten, ein Gastspiel des Schauspielhaus Graz, mit großen Klappmaulpuppen, im Stil von Alfred Hitchcock hoch spannend inszeniert. Am nächsten Tag sah ich in dem kleinen Theater Garage in Erlangen ein Gastspiel des Schubert Theater aus Wien, nur weil ich eh in der Nähe war und ahnungslos, was mich erwartete ... Das Solostück »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« von und mit Nikolaus Habjan zum Thema Euthanasie in Wien, nach dem realen Schicksal von Friedrich Zawrel, schlug ein wie ein Blitzschlag – 2 Stunden lang ohne Pause vergaß ich die Welt, ein unfassbares Erlebnis. Gestandene Journalisten weinten, 15 Minuten Standing Ovationen, die Einladung nach Leipzig war 2 Minuten nach Ende der Vorstellung ausgesprochen, vielmehr herausgeschluchzt ...

Nikolaus Habjan, damals erst 29 Jahre alt, verkörpert seitdem für unser Festival eine neue Etappe. In Österreich kann er sich vor Einladungen kaum retten und erhält immer

mehr Angebote als Darsteller und Regisseur, auch von immer mehr Opernhäusern. Er widmet sich – wie unser Festival – sowohl Musik- als auch Sprechtheater, und sein Markenzeichen sind die Klappmaulpuppen. Viele Festivals können ihn deshalb schwer zuordnen, das macht ihn für uns wiederum so interessant: Seit 2016 gastierte er als Darsteller, Regisseur und Kunstpfeifer beinahe jährlich mit mehreren Stücken, so mit dem Volkstheater Wien, dem Schubert Theater aus Wien, dem Landestheater Niederösterreich in St. Pölten, mit der Musicbanda Franui. Seine gesellschaftliche Haltung, sein Vermögen, emotional zu berühren, im besten Sinne zu unterhalten, zu Tränen zu rühren, seine Menschlichkeit, sein Witz, seine Musikalität und die Abstraktion durch die Puppen sind durchaus einzigartig und gaben unserem Festival einen Aufschwung, der in meinen Augen nicht mehr steigerbar ist. So gesehen ist mein Abschied als Festivaldirektorin nach 30 Jahren durchaus auch als Abschied von einer Epoche des europäischen Theaters und Tanzes zu verstehen.

6. Niedergang der europäischen Theaterszene und Neubeginn

Die große flämische Tanzszene der 90er Jahre mit Jan Fabre, Anne Teresa De Keersmaeker, Wim Vandekeybus und Jan Lauwers ist zweifellos im Niedergang begriffen, bedeutendste Theaterregisseure wie Castellucci, Hermanis und Warlikowski haben ihre eigenen Compagnien aufgegeben und inszenieren an großen Opernhäusern wie Paris, München und Salzburg – es ist schwer geworden, wirklich gute Stücke zu entdecken. Dies ist zwar mit Ferenc Fehér, Jan Martens, Jeton Neziraj, Cristiana Morganti, Milo Rau und Pierre Rigal gelungen, aber die wirklich große Zeit mit bis ins Mark treffenden Aufführungen, die Bezug zu aktuellen Fragen nehmen und Diskussionen provozieren, scheint in Europa vorbei zu sein. Auch sind kulturelle Unterschiede und nationale Eigenheiten durch die Globalisierung kaum noch spürbar. Man findet diese eher noch in osteuropäischen Ländern, die unserem Festival immer am Herzen lagen. Seit einigen Jahren überwiegen Beliebigkeit, Kleinteiligkeit, kopflastige Performances ohne erkennbaren dramaturgischen Aufbau und auch eine geringere künstlerische Professionalität. Es bleibt zu hoffen, dass sich neue Richtungen entwickeln und Künstler mit aufregenden Ideen nachwachsen, die das Publikum wieder berühren, begeistern und gedankliche Anstöße geben. Aus deren Potential kann die euro-scene Leipzig unter Christian Watty, dem neuen künstlerischen Leiter ab 2021, dann gewiss auch wieder Nahrung schöpfen.

Der immer wieder unvergleichliche Moment, wenn im Zuschauerraum das Licht verlöscht, sich der Vorhang öffnet und alle Augen voller Neugier auf die Bühne gerichtet sind, wenn Momente des realen Lebens einer Stadtgesellschaft mit Momenten des Theaters als Ort der Verfremdung, Überhöhung oder Spiegel für eine kurze Zeit verschmelzen, wird gewiss auch in Zukunft seinen Zauber nicht verlieren, denn: »Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Frauen und Männer bloße Spieler« ...

When the curtain rises

30 years of theatre and dance from Europe in Leipzig

Preface by Ann-Elisabeth Wolff (2020)

The theatre and dance festival euro-scene Leipzig took place for the first time in 1991 and is now celebrating its 30th anniversary. Already in the year of its founding, the audience's curiosity led to sold-out venues, and the second euro-scene Leipzig even presented some of the most important European artists Anne Teresa De Keersmaeker, Josef Nadj, Marcia Haydée and John Neumeier and made the festival practically indispensable for the cultural city of Leipzig. When the founder, Matthias Renner, suddenly passed away in 1993, there were only the options of ending it or pushing forward – 30 years have shown, which path was chosen. In the meantime, euro-scene Leipzig belongs to the most important festivals of its kind in Europe and identifies with its status as first and foremost an audience festival for the city of Leipzig.

1. Fertile ground

The foundation for the festival's success lies in some of Leipzig's essential characteristics: its residents' openness, ability to accept criticism, endurance and curiosity. It is the fertile ground of a city that is deeply committed to culture, in which the world premieres of important operas and theatre pieces took place, in which Europe's most famous composers came and went at the Konservatorium and the Gewandhaus zu Leipzig, and in which in 1989 the Wende and thus the collapse of the political system took place – not only in Germany, but also in all of Eastern Europe – here was founded an association in 1990 and, in 1991, euro-scene Leipzig could take place for the first time.

2. The seed

Since 1979, the Werkstatt-Tage (workshop days) of GDR theatre, organized by the GDR Theatre Association, had been taking place at the Schauspielhaus Leipzig biennially. Various pieces from different theatres were shown here, and alternatives in artistic and aesthetic expression were offered. The Werkstatt-Tage were an addition to the programme of the Schauspiel, where in the last years of the GDR rather critical pieces by Volker Braun and Tschingis Aitmatow were also shown. The audience flooded all of these performances, and at the workshop days they sat in crowds all the way onto the stairs. This is where interest in a festival had already been shown. Wolfgang Hauswald, back then a dramaturge and from 1989 to 1993 the artistic director of the Schauspiel, along with opera intendant Udo Zimmermann and mayor Hinrich Lehmann-Grube, belonged to the first supporters of the festival when Matthias Renner, formerly active in the Theatre Association of the GDR, presented the idea of euro-scene Leipzig as a successor to the Werkstatt-Tage of the City of Leipzig – but this time with a new concept that was European and interdisciplinary.

3. 30 years after the Wende – 30 years of euro-scene Leipzig

Today, much of the euphoria of the Wende years has been lost, but the enthusiasm about the freedom, the (seemingly) unlimited pos-

sibilities, as well as travel to the furthest corners of Europe have been inspiring euro-scene Leipzig for the past 30 years. After the first »carefree« years, what followed were more and more tiresome debates while begging for funds every year and repeatedly convincing the cultural politicians of the necessity of directing an artistic view beyond one's own nose towards Europe. In addition to Hinrich Lehmann-Grube, it was also fortunate to be dealing with the two following mayors Wolfgang Tiefensee and Burkhard Jung; the latter is still very close to us today. They always let us feel their interest in culture not as an obligation but as a personal commitment. And not to forget: Dr. Georg Girardet, the long-term cultural mayor of the City of Leipzig. The BMW Plant Leipzig sponsorship under Peter Claussen from 2002 – 2012 was the financial highlight up until now, which was never reached again due to the very few major companies in Leipzig who were interested in modernity.



»Das Missverständnis« von Albert Camus, Inszenierung und Puppenbau: Nikolaus Habjan, Wien / mit Seyneb Saleh und Nikolaus Habjan / Gastspiel des Volkstheater Wien bei der euro-scene Leipzig 2016

4. Artistic moments of joy

The festival can be divided into three essential stages: 1991 up to the first guest performance of the Belgian choreographer Alain Platel. The first piece of his that I saw was »La tristezza complice« (»Sharing the sadness«) in 1996. It was an artistic meeting that heavily influenced my view on theatre: a lightning strike at the Théâtre de la Ville in Paris. In a very individual way, Alain Platel makes us feel his sympathy for simple people in his pieces. His ability to show his dancers and performers as authentically as possible while combining dance with elements of theatre and often also music gave pieces like »Bernadetje«, »Allemaal Indiaan« (»Everybody is an American indian«) and »pitié!« (»Have mercy!«) an unmistakeable character. He was also the one who had organized the »Best Belgian dance solo« three times in his home city Ghent. I was excited about his brilliant concept and asked if we could use it for Leipzig as »Best German dance solo«. He gave us his competition as a gift; it has taken place 14 times since 1997: at first annually, then biennially as a highlight.

The following years demonstrated a large variety of European theatre and dance that – to only mention a few – certainly found its highlight in theatre with Romeo Castellucci,

Pippo Delbono, Oskaras Koršunovas, Alvis Hermanis, Béla Pintér, Krzysztof Warlikowski and Phelim McDermott, and Angelin Preljocaj, Gisèle Vienne, Emio Greco, Josef Nadj, Frédéric Flamand, Meg Stuart, Nigel Charnock, Maguy Marin, Israel Galván, Tero Saarinen and Philippe Saire in dance. In addition to the Wiener Festwochen and Théâtre de la Ville in Paris, it was primarily Festival d'Avignon that was a measure for my own judgment, for inspiration and exchange with colleagues. At the same time, the festival Off d'Avignon that ran parallel allowed me to discover magical children's pieces and artists that had been an insider tip only there – a great moment was certainly Julien Cotteureau, a »clown« of French Nouveau Cirque.

5. A lightning bolt after 25 years

In May 2016, one more meeting took place that gave the festival a decisive shift all the way up to the current anniversary: the meeting with Nikolaus Habjan, the puppet magician from Vienna. I discovered him more by chance at the international figurentheater festival erlangen - fürth - nuremberg (in Germany he was basically unknown, but in Vienna he had long since been awarded the Nestroy prize). I wanted to see »Das Missverständnis« (»The misunderstanding«) by Albert Camus, without having paid any attention to the director, Nikolaus Habjan, who also performed as an actor. It was a guest performance by the Schauspielhaus Graz, with large clacking-mouth puppets, suspensefully staged in the style of Alfred Hitchcock. The following day, I saw a guest performance by the Schubert Theater from Vienna at the little Theater Garage in Erlangen, but only because I was close by – I had absolutely no idea what to expect ... The solo »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« (»F. Zawrel – genetically and socially inferior«) by and with Nikolaus Habjan on the subject of euthanasia in Vienna, based on the true fate of Friedrich Zawrel, struck like a bolt of lightning – for two hours without a pause, I forgot the world around me. It was an unbelievable experience. Established journalists cried, 15 minutes of standing ovations, the invitation to Leipzig was extended two minutes after the end of the performance, or should I say issued between tear-filled gasps ...

Nikolaus Habjan, at that point only 29 years old, has been embodying a new phase for our festival since then. In Austria, he is completely inundated by invitations and is receiving more and more offers as a director, also for more and more opera houses. He devotes himself – as does our festival – to both music and spoken theatre, and his trademark are clacking-mouth puppets. Many festivals thus have difficulty categorising him; this makes him all the more interesting for us. He has been an almost annual guest as a performer, director and artistic whistler with various pieces since 2016, for example with the Volkstheater Wien, Schubert Theater, Vienna, Landestheater Niederösterreich in St. Pölten, the Musicbanda Franui. His position towards social issues, his ability to touch people emotionally, to entertain in the most positive way, to bring us to tears, his humanity, humour, musicality and the abstraction induced by the puppets are certainly unique and gave our festival a push that, in my opinion, can hardly be topped. In this sense, my departure as Festival Director after 30 years can certainly also be understood as a farewell to an era of European theatre and dance.



»F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« von und mit Nikolaus Habjan, Wien / Gastspiel euro-scene Leipzig 2016

6. Decline of the European theatre scene and rebirth

The great Flemish dance scene of the 1990s with Jan Fabre, Anne Teresa De Keersmaeker, Wim Vandekeybus and Jan Lauwers is in a process of decline, without a doubt. Very important theatre directors such as Castellucci, Hermanis and Warlikowski have given up their own companies and are directing at major opera houses such as Paris, Salzburg and Munich. It has become difficult to discover truly good pieces. This succeeded in the cases of Ferenc Fehér, Jan Martens, Jeton Neziraj, Cristiana Morganti, Milo Rau and Pierre Rigal, but the grand era of pieces that struck one at the core, that take a stand in current affairs and provoke discussions seems to be over. Cultural differences and national peculiarities are also hardly perceptible; you are more likely to find this in Eastern European countries, which have always had a place close to our festival's heart. For years now, arbitrariness, small-scale approaches and overly intellectual performances without recognizable dramaturgic structures and also a low level of artistic professionalism have dominated. The hope remains that new directions will develop and artists with exciting ideas will follow who can touch, enthrall and inspire an audience with intellectual stimulus. euro-scene Leipzig with Christian Watty, the new Artistic Director beginning in 2021, will certainly gain sustenance from this potential.

Again and again, the incomparable moments when the lights go out in the auditorium, the curtain opens and all eyes are directed towards the stage in curiosity – when moments of real life for an urban society meld with moments in the theatre as a place of reshaping, exaggerating or reflecting reality – they will certainly not lose their magic in the future, because: »All the world's a stage, and all the men and women merely players« ...

Kunstkammer statt Jahrmarkt

Ein Festival voller Perlen

Essay von Arnd Wesemann (2020)

Die euro-scene ist eine Leipziger Spezialität. Ein bisschen wie Bach-Taler, Gose, Lerche oder Allerlei. Die euro-scene Leipzig ist kulinarisch, gewiss, auch renitent, ganz sicher, und manchmal wie Connewitz, Montagsdemonstration oder Buchmesse. Auf den ersten Blick. Auf den zweiten ist die euro-scene wie Leipzig selbst, wenn sie fast ohne Uraufführungen und dergleichen Wagnisse durch die Zeit geht. Dafür ist sie voller Perlen, die sonst nie zu sehen sind.

Für Außenstehende wie mich wirkt die euro-scene Leipzig wie ein Wunder. Schon 1991, als hätte man nichts anderes zu tun gehabt, holte sie die Welt zu sich nach Hause, vor allem jenen Teil von ihr, den noch niemand auf dem Schirm hatte: Theater aus Weißrussland, Litauen, Bosnien oder Serbien. Das geschah auch lange, bevor irgendjemand die Frage gestellt hat, ob man überhaupt ein »europäisches Theater« braucht, ein Theater nicht nur aus Deutschland, Belgien oder Frankreich, sondern ein Theater, das dieses uralte und auf einmal völlig neue Gebilde namens Europa so abbildet, indem man es nicht ständig verwechselt mit den gepflegten Vorurteilen, die wir gemeinhin mit den Kulturen der Mittelmeerländer, Skandinaviens oder Osteuropas verbinden.

Einmal durfte ich dabei sein, am runden Tisch, um »Das beste deutsche Tanzsolo« zu ermitteln. Der Runde Tisch stammt nicht aus dem Berlin der Wendezeit, sondern aus Gent, einer hübschen belgischen Stadt, auf dem Alain Platel »Das beste belgische Tanzsolo« ermitteln ließ. Nun wurde erst das Original, bald eine Kopie dieses Tisches in Leipzig aufgestellt, und wir saßen und wetteten, wessen Geistes Kind das Leipziger Publikum sein mag, ob es mehr dem gut abgehangenen Ausdruckstanz oder der schieren

Exotik oder verlockenden Bach-Tänzen zugeneigt ist – und siehe, es liebt renitente Spezialitäten, wenn sie kulinarisch überkommen, falls sie, wie man so sagt, ein Standing demonstrieren.

Da habe ich Leipzig geliebt. Also jenes Stadtgebilde, das Ann-Elisabeth Wolff einmal eine »Weltstadt als Dorf« bezeichnet hat. Das hat sie nicht kleinmütig gedacht, sondern als einen Widerspruch, der auch im ähnlich weltläufigen Frankfurt/Main oder Bremen bekannt ist. Sogar die Kultur braucht genau diesen Spagat, indem sie Europa und ihre Provinz in sich vereint und das eine zu Große in das andere zu Kleine integriert. Dass das geht, habe ich bei der euro-scene Leipzig gelernt. Es funktioniert, weil die Provinz eine Großmacht ist. Und der Gründer der euro-scene Leipzig, Matthias Renner, die Kunst als Sparten übergreifend grenzenlos betrachtet hat. Diese Kunst lebt eben genau davon, dass sie nicht länger im nationalistischen Dünkel der eigenen Sparte ihre Maßstäbe setzt, auch wenn sie diese Provinz, also ihre Herkunft, nie abschütteln kann. Ich erinnere mich an eine frühe Ausgabe der euro-scene Leipzig, mit »Vision Europa – dem Fremden eine Tür« überschrieben, da wurde das Fremde im Theater angepriesen: als ein Stück Heimatkunde.

Darin unterscheidet sich die euro-scene Leipzig vom europäischen Festivalzirkus. Sie zeigt nicht das augenblicklich Neueste, gerade Angesehene, den globalisierten Diskurs. Sie ignoriert all das seit 30 Jahren. Sie schaut eher auf das, was fehlt, was übersehen wird, was berührt. Das wirkt weniger aufgeregt, mehr wie eine Kunstkammer und nicht wie ein Jahrmarkt der Nationen, als der sich Europa noch immer so gerne geriert.

Not a fair, a chamber of art

Essay by Arnd Wesemann (2020)

complete English text:
www.euro-scene.de

Summary

euro-scene is a Leipzig specialty. A bit like the Bach-Taler, Gose, Lerche or Allerlei. euro-scene Leipzig is culinary, certainly, even intractable, most definitely, and sometimes like Connewitz, Monday demonstrations or the Book Fair. At first sight. After a second look, euro-scene is like Leipzig itself, when it lets time pass almost without premieres or other such risks. But it is full of pearls that are otherwise invisible. (...)

This differentiates euro-scene Leipzig from the European festival circus. It does not present the latest greatest, the currently trending or globalized discourse. It has been ignoring all that for the last 30 years. Instead, it looks to see what is missing, what was overlooked, what is touching. This seems less nervous; it is more like an art chamber and less like a big fair of nations, which Europe still often proclaims to be.



»The old woman« (»Die Alte«) nach Daniil Charms und Alexander Wedenski / Inszenierung: Oskaras Koršunovas, Vilnius / Gastspiel euro-scene Leipzig 1997

Der Blick über den eigenen Tellerrand

20 Jahre euro-scene Leipzig

Essay von Ann-Elisabeth Wolff (2010)

KAPITEL 1

Die euphorische Nachwendezeit ließ die abenteuerlichsten Neugründungen zu, auch eine Festivalgründung. Nicht alles hat überlebt. Die euro-scene Leipzig fand 1991 zum ersten Mal statt und begeht jetzt ihr 20. Jubiläum.

1989 ist die Mauer in Berlin gefallen, plötzlich konnte man reisen, Europa stand offen. Die rasende Geschwindigkeit der Veränderungen verursacht noch heute all jenen ein Schwindelgefühl, die das miterlebt haben. Doch genau so schnell kam die Schließung von Betrieben und Verbänden der Deutschen Demokratischen Republik. Der Theaterverband der DDR hatte, gemeinsam mit den Leipziger Theatern, in den 80er Jahren die Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels veranstaltet, die mit ihren teilweise sozialkritischen Sprechtheaterstücken das Leipziger Publikum in hellen Scharen ins Schauspielhaus zogen. Organisiert wurden diese von dem Theaterwissenschaftler Matthias Renner, der damals beim Theaterverband angestellt war. Als dessen Auflösung und damit das Ende der Werkstatt-Tage abzusehen war, ergriff Matthias Renner die Initiative und gründete aus der Konkursmasse ein neues Festival. Er fand Verbündete in Bernd Weinkauf, Kulturdezernent, Brunhild Matthias, Kulturamtsleiterin, Wolfgang Hauswald, Intendant des Schauspiels, Udo Zimmermann, Intendant der Oper Leipzig und nicht zuletzt Hinrich Lehmann-Grube, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Ein Festival war geboren.

Die schon immer weltoffene und kulturinteressierte Stadt Leipzig war prädestiniert für ein Festival für zeitgenössisches Theater und innovativen Tanz, das jetzt die neuen Möglichkeiten nutzte. Matthias Renner formulierte die Konzeption so geschickt, dass sie in ihren Grundpfeilern noch heute ein Erfolgsrezept darstellt: Die Fenster nach Europa zu öffnen und den Reichtum der kulturellen Regionen Europas in seiner Gesamtheit vorzustellen, die Sparten nicht mehr zu trennen und sowohl die wichtigsten Compagnien Europas als auch noch unbekanntere Künstler einzuladen. Starke individuelle Handschriften fernab von Beliebigkeit zu präsentieren, unterschiedliche ästhetische Richtungen zuzulassen, innovative Tendenzen und Experimente aufzuspüren, gesellschaftliche Bezüge und soziale Hintergründe aufzuzeigen – dies gilt, bei aller Veränderung und Aktualisierung innerhalb der 20 Jahre, auch heute für die euro-scene Leipzig.

KAPITEL 2

Ich lernte Matthias Renner im zeitigen Frühjahr 1991 durch Vermittlung des Kulturamts kennen. Nach langjähriger Lektoratsarbeit im Musikverlag Edition Peters war ich nach dessen Schließung gerade arbeitslos geworden, eine für ein DDR-Kind völlig irreale Situation und im Glauben, dass dies nur ein vorübergehender Spuk wäre. Renner kam aus Dresden und suchte eine Leipzigerin, die mit Publikum und

Theatern vertraut und organisatorisch bewandert war. Zwei Berliner Kollegen, die mit ihm den Verein gegründet hatten, waren aus beruflichen und familiären Gründen wieder abgesprungen. Und so nahm das Schicksal seinen Lauf. Wir arbeiteten knapp drei Jahre zusammen, ich war die »Zweite« (mehr gab es nicht). Und dann geschah es: Zwei Wochen vor dem Festival 1993 erkrankte Matthias Renner und starb nach wenigen Tagen. Ich wusste nicht, dass er AIDS und sich auf einer Dienstreise nach München erkältet hatte, das erfuhr ich aus der BILD-Zeitung und dachte, die Welt bricht zusammen. Mit aller Anstrengung versuchte ich, einerseits das Erbe von Matthias Renner zu behüten und andererseits, dieses wunderbare Festival für »meine« Stadt Leipzig zu erhalten – und es gelang, auch dank der Hilfsbereitschaft und Unterstützung aller Partner und Verantwortlichen.



Matthias Renner (Mitte) im Gespräch mit Gayle Tufts auf dem Empfang nach der Festivaleröffnung 1991 »Der Riss« / Tanzfabrik Berlin im Schauspielhaus Leipzig

KAPITEL 3

Die Neugier des Publikums ließ sich langsam nicht mehr nur mit dem östlichen Nachholebedarf erklären, sondern mit dem immer wachen Bewusstsein für Neues, dem kritischen und offenen Geist der Stadt. Nach dem ersten Jahr 1994 völlig allein mit Beate Fischer, der damaligen Kollegin für die Buchhaltung, bauten wir ein kleines Team auf und arbeiteten uns in Finanzierung und Kulturpolitik ein. Wichtigste Kollegen der Folgejahre waren meine Assistentin Helga Müller und Michael Freundt, der als Pressereferent begann, zunehmend künstlerisch mitarbeitete und schließlich das Festivalprogramm 2001 selbst gestaltete, weil mir gleichzeitig die Projektleitung der Tanzplattform Deutschland übertragen worden war. Dieses bedeutendste deutsche Festival für innovativen Tanz fand im Februar 2002 in Leipzig statt. Michael Freundt wechselte schließlich nach sechs Jahren Zusammenarbeit nach Berlin und übernahm die Co-Direktion des Internationalen Theaterinstituts (ITI).

Ich strukturierte wieder um und gründete den Künstlerischen Beirat der euro-scene Leipzig, bestehend aus

wechselnden Fachleuten für europäisches Theater, die beratend mit für das Festivalprogramm verantwortlich sind. Entscheidende Partner der Folgezeit waren die Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee und Burkard Jung, die Beigeordneten für Kultur Georg Girardet und Michael Faber, Kulturamtsleiterin Susanne Kucharski-Huniat, die Leiter des BMW Werkes Leipzig Peter Claussen und Manfred Erlacher sowie Wolfgang Engel, Intendant des Schauspiel Leipzig, stellvertretend für alle Leiter der Leipziger Spielstätten. Bernd E. Gengelbach, langjähriger Technischer Leiter der euro-scene Leipzig, ist heute Co-Direktor des Festivals. Aus unserem Team seien genannt: Birgit Berndt, Christina Forchner, Sindy Poppitz und Jana Wetzlich sowie alle Mitglieder des Vereins, die das Festival auf festen Schultern all die Jahre getragen haben.

KAPITEL 4

Zu großen Künstlern bestehen seit vielen Jahren enge Beziehungen bis heute: Jo Fabian, Berlin, gastierte 1991 zum ersten Mal, Josef Nadj, Orléans, und Anne Teresa De Keersmaeker, Brüssel, 1992, Alain Platel, Gent, 1996, Romeo Castellucci, Cesena, und Oskaras Korsunovas, Vilnius, 1997, Angelin Preljocaj, Aix-en-Provence, 2001, Alvis Hermanis, Riga, 2004. Der Schwerpunkt Osteuropa wurde ausgebaut und zeigt jährlich Gastspiele sowohl aus den Nachbarländern als auch aus den Randzonen Europas. Osteuropa ist besondere Identifikation für das Festival – wie auch der Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« nach einer Idee von Alain Platel. Der Reiz liegt auch in der Nutzung der großen städtischen Spielstätten von Oper und Schauspiel sowie der kleineren freien Theater. Wichtig sind daneben die Entdeckung neuer Räumlichkeiten.

Die euro-scene Leipzig orientiert sich an den »Großen« wie Kunsten Festival des Arts, Brüssel, Festival d'Avignon und Zürcher TheaterSpektakel, profiliert sich jedoch speziell für diese Stadt: Die Mischung der Kulturstadt Leipzig aus Weltoffenheit und regionaler Überschaubarkeit sowie die Neugier des Publikums sind feste Grundlagen für die euro-scene Leipzig.

Vision Europa, dem Fremden eine Tür – dies war im Laufe der Jahre immer während der Anspruch. Auch in Zukunft wird das Festival auf der Bühne europäische Lebensentwürfe zeigen und damit den Blick öffnen über den eigenen Tellerrand hinaus.

Looking past the end of your own nose

20 years euro-scene Leipzig

Essay by Ann-Elisabeth Wolff (2010)

CHAPTER 1

The euphoric times following the fall of the Berlin Wall saw the founding of a number of truly adventurous new institutions, including the founding of a festival. Not all of these have survived the test of time. euro-scene Leipzig took place for the first time in 1991 and is now celebrating its 20th anniversary.

The Berlin Wall fell in 1989 and suddenly one was allowed to travel, Europe stood open. The furious speed of the changes still causes a feeling of dizziness today in all who lived through them. This was, however, the speed at which the institutions and associations of East Germany were closed. The East German Theatre Association had, together with the Leipzig theatres, hosted the Workshop of East German Theatre which, with its somewhat societally critical speech theatre plays, drew the Leipzig audience into the theatre in droves. It was organised by the theatre scholar Matthias Renner, who was then employed by the Theatre Association. When the dissolution of the Association and thus the end of the Workshop was in sight, Matthias Renner took the initiative and founded a new festival from the bankruptcy assets. He found collaborators in Bernd Weinkauf, city councillor in charge of cultural affairs, Brunbild Matthias, director of the cultural office, Wolfgang Hauswald, artistic director of Schauspiel Leipzig, Udo Zimmerman, artistic director of Oper Leipzig and, not least of all, Hinrich Lebmann-Grube, Lord Mayor of the city of Leipzig. A festival was born.

The city of Leipzig, always open to the world and interested in culture, was predestined for a festival of contemporary thea-

tre and innovative dance which could now take advantage of the new opportunities. Matthias Renner formulated the concept with such skill and style that its cornerstones still constitute a recipe for success today: opening the windows to Europe and presenting the richness of the cultural regions in Europe in their totality, no longer separating the genres and presenting both the most important companies within Europe as well as artists whose work is still unknown. Presenting strong individual signatures far from the boundaries of the conventional, allowing the existence of different aesthetic directions, tracing innovative trends and experiments, presenting societal references and social contexts – these are, despite all of the changes and developments within the last 20 years, still the principles of euro-scene Leipzig today.



Alain Platel aus Gent (Mitte) im Anschluss an sein erstes Gastspiel »La tristezza complice« in Leipzig 1996 mit Ann-Elisabeth Wolff und Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig



Nigel Charnock, London, mit seinem Stück »fever« inmitten des Leipziger Publikums 2005

CHAPTER 2

I met Matthias Renner in the spring of 1991 through the cultural office. After working for many years as an editor at the music publishing house Edition Peters, I had recently lost my job after the company closed which, for a child of East Germany, was a wholly unreal situation; one which I believed was simply a temporary affair. Renner was from Dresden and was looking for someone from Leipzig who was familiar with the audience as well as the theatres and had experience with organisation. Two colleagues from Berlin who had founded the association with him had already departed due to professional and personal reasons. And so destiny took its course. We worked together for nearly three years, I was the »second« (and there weren't any more than that). And then it happened: Matthias Renner became ill two weeks before the 1993 festival and died a few days later. I didn't know that he had AIDS and had caught a cold on a business trip to Munich; I learned that from the BILD-Zeitung and thought that the world was coming to an end. During these trying times, I attempted to keep the festival going, first of all to protect the legacy of Matthias Renner and, secondly, to retain this amazing festival for »my« city of Leipzig – and it was possible to do, thanks to the help and support of all partners and collaborators.

CHAPTER 3

Over time, the curiosity of the audience could no longer be explained by pent-up demand in the former East Germany but instead by the constantly growing awareness of the new, the critical and open spirit of the city. After the first year in 1994, completely alone with Beate Fischer, the accountant at that time, we established a small team and familiarised ourselves with financing and culture policies. The most important colleagues in the years which followed were my assistant Helga Müller and Michael Freundt, who began as the press officer and increasingly assumed artistic responsibilities, ultimately designing the 2001 festival programme himself, since I had simultaneously assumed the responsibility for managing the German Dance Platform. This festival, the most important in Germany for innovative dance, took place in Leipzig in February 2002. After six years of collaboration, Michael Freundt moved to Berlin and assumed the position of co-director of the International Theatre Institute (ITI) there.

I restructured again and formed the artistic advisory council of euro-scene Leipzig, consisting of rotating specialists in European theatre who share in the responsibility for the festival programme. Most important partners in the following years were the

Lord Mayors Wolfgang Tiefensee and Burkard Jung, the deputy mayors for culture Georg Girardet and Michael Faber, the director of the cultural office Susanne Kucharski-Huniat, the directors of BMW plant Leipzig Peter Claussen and Manfred Erlacher, and Wolfgang Engel, artistic director of Schauspiel Leipzig, representative for all managers of the Leipzig venues. Bernd E. Gengelbach, long-standing technical manager of euro-scene Leipzig, is now co-director of the festival. From our team may be named: Birgit Berndt, Christina Forchner, Sindy Poppitz and Jana Wetzlich, together with all members of the association who have kept the festival on firm footing for all of these years.

CHAPTER 4

Close relationships with significant artists have existed for many years and still endure today: Jo Fabian, Berlin, performed in 1991 for the first time, Josef Nadj, Orléans, and Anne Teresa de Keersmaeker, Brussels, 1992, Alain Platel, Ghent, 1996, Romeo Castellucci, Cesena, and Oskaras Korsunovas, Vilnius, 1997, Angelin Preljocaj, Aix-en-Provence, 2001, Alvis Hermanis, Riga, 2004. The focus on Eastern Europe has been expanded and guest performances are presented every year from both the neighbouring countries as well as from the fringes of Europe. Next to the competition »Das beste deutsche Tanzsolo« (»Best German dance solo«) based on an idea by Alain Platel, Eastern Europe forms a special identification for the festival. The allure is both in the use of large, state-subsidised institutions for opera and theatre as well as in the smaller, independent theatre. Important is also the discovery of new performance spaces.

euro-scene Leipzig is oriented towards the »big ones« such as Kunsten Festival des Arts, Brussels, Festival d'Avignon and Zürcher TheaterSpektakel, but makes its mark for this city: The mixture of cosmopolitanism and regional manageability as well as the curiosity of the audience in the culture city of Leipzig are a solid basis for euro-scene Leipzig. Vision Europe, an open door to the stranger – these have been constant principles over the years. The festival will continue to present European life models on stage in the future and thus extend our collective gaze beyond the end of our own noses.



Marcia Haydée, Stuttgarter Ballett, und John Neumeier, Hamburger Ballett, beim Schlussapplaus nach der Abschlussgala 1992 mit »Les chaises« (»Die Stühle«) von Maurice Béjart

Europäer in Leipzig

Die euro-scene Leipzig mitten in Europa und mitten in der Stadt Leipzig

Essay von Michael Freundt (2010)

Die euro-scene Leipzig ist vor zwanzig Jahren, im Jahr eins nach der politischen Wende in der DDR, als Festival europäischer Avantgarde auf die Bühne getreten. Dahinter stand ein klares ästhetisches Profil: der Anspruch, künstlerische Entwicklungen aus Ost und West abzubilden, die einen Gegenentwurf zum Stadttheater liefern sollten. Das meinte in Leipzig ein Theater, das sich am dramatischen Text orientierte, an den Stücken der Klassiker, der sozialistischen und der so genannten fortschrittlichen, kapitalismuskritischen Autoren der nicht-sozialistischen Länder. Von diesem Theater versuchte das Festival zugleich, den politischen Anspruch zu bewahren: Die Bühne als Ort, an dem die Bürger über ihre Gesellschaft verhandeln. Gerade in den Vor-Wende-Monaten spielten die Theater wie die Kirchen eine entscheidende Rolle – als Orte, an denen man sich die freie Rede über die Verhältnisse im Land wieder errang. Und sie verloren schlagartig diese Bedeutung, als sich die Verhältnisse änderten. Indem sich aber die euro-scene Leipzig die »Vision Europa« auf die Fahnen schrieb, verwies sie auf eine Selbstverständigung unter Bürgern, die sich nicht allein auf die Stadt, auf das Land, sondern auf Europa bezog: Ein Theater für Europäer. In diesem Theater war und ist der Diskurs über das Andere, das »Fremde« zentral und erschien vor allem in anderen Ästhetiken: Bildertheater, Tanztheater, Körpertheater als Gegenentwurf zum Literaturtheater.

Die Festivalprogramme profitierten bis heute von einem großen Aufschwung freier Tanz- und Theaterproduktionen im europäischen Theater. Seit Ende der 80er Jahre machte das flämische Tanztheater Furore, mit Anne Teresa de Keersmaker, Wim Vandekeybus, Alain Platel. Zugleich entstand über die neuen Produzenten-Netzwerke in West-Europa für Künstler eine Plattform, Tanz und Theater einem internationalen Publikum zu präsentieren: neben vielen anderen Jan Lauwers / Needcompany aus Belgien, DV 8 aus Großbritannien, Rui Horta / SOAP aus Deutschland, Romeo Castellucci aus Italien. In Frankreich brachten



Oskaras Korsunovas, Vilnius »A midsummer night's dream« bei der euro-scene Leipzig 2001

die Centre National Chorégraphique die künstlerischen Arbeiten von Maguy Marin, Angelin Preljocaj und anderen hervor. Und schließlich trafen Theaterästhetiken in Osteuropa auf freiere Möglichkeiten zu produzieren und international präsent zu sein. Josef Nadj, Teatr Ósmego Dnia, Derevo wurden in ganz Europa eingeladen, später Oskaras Koršunovas, Alvis Hermanis, Krzysztof Warlikowski oder Branko Brezovec.



Josef Nadj, Orléans »Comedia tempio« (»Tempelkomödie«) bei der euro-scene Leipzig 1992

Auch nach zwei Jahrzehnten sind mit nicht wenigen dieser Künstler starke künstlerische Positionen verbunden. Die Produktionsstrukturen, auf denen sie basieren – das Zusammenspiel regionaler und transnationaler künstlerischer Akteure, Förderer und Co-Produzenten – sind weiter ausgebaut und ermöglichen künstlerische Kontinuität und starke künstlerische Setzungen auf großer Bühne, wie sie auch die euro-scene Leipzig präsentiert.

Während damit das Festival bestimmten ästhetischen Ausgangspositionen kontinuierlich folgt, hat sich die Tanz- und Theaterlandschaft in Europa zugleich enorm diversifiziert. Sie folgt immer vielfältiger, spezieller und oft nur temporär ästhetischen und thematischen Fragestellungen. So verbindet sich mit vielen Produktionen im zeitgenössischen Tanz eine grundsätzliche Befragung der Performance, auch ihrer politischen Dimension. Mit dem post-dramatischen Theater entstanden neue Wege der Stückentwicklungen, zugleich neue Formen künstlerischer Kollaborationen. Diesen Entwicklungen ist das Festival meines Erachtens sehr oft punktuell gefolgt, ohne hieraus programmatische Linien zu entwickeln, sondern eher in Bezug auf sein Grundkonzept, radikalen Theaterkonzepten oder gesellschaftlichen Positionen eine Bühne zu geben.

Konzentrierte Untersuchungen aktueller Tendenzen in den darstellenden Künsten finden sich dann auch eher in den Projekten großer Theaterhäuser wie in kleineren, spezialisierten Festivals. Das Berliner Hebbel-am-Ufer präsentiert spezielle Reihen wie »Polski Express« (zum polnischen

Theater) oder »Ciudad Paralelas« (zu den Parallelgesellschaften in den großen Metropolen). Das Sommerfestivals 2007 und 2010 auf Kampnagel Hamburg thematisierten im weiten Vorgriff den Klimawandel. In Leipzig liefert jährlich »Off Europa« (ehemals »Manöver«) tiefgründig recherchierte Einblicke in allein eine nationale europäische Tanz-, Theater-, Performance-Kultur. Zuletzt unternahm es »Play!Leipzig«, initiiert vom Tanzarchiv Leipzig, in einer Mischung aus Konferenz und Festival den Wirkungen von Performances im Stadtraum nachzugehen.

Demgegenüber versteht sich die euro-scene Leipzig als übergreifender, weiter Blick auf die Tanz- und Theaterlandschaft in Europa, begreift die Bühnen der Stadt als Ort der Begegnung, als Ort der Befragung und Vergewisserung bürgerlicher Identität auf der Grundlage eines Angebots von Themen und künstlerischen Handschriften. Selbstbefragung und Selbstvergewisserung ziehen sich als Leitmotiv durch die Programmüberschriften der letzten Jahre von den »Leibesvisitationen« (2001) über »Das Eigene im Gefüge« (2004) bis hin zur »Spurensuche« (2010). Das Festival präsentiert große Tanzstücke, Sprechtheater ebenso wie Stücke für Kinder, hat mit dem Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« (nach einer Idee von Alain Platel) ein populäres Event etabliert – und spricht damit ein großes Publikum an. euro-scene Leipzig – so sagt es der Name, aber das ist auch Konzept mit anhaltendem Erfolg – das ist Europäisches Theater für die ganze Stadt.



Teatr Współczesny, Wrocław »Oczyszczeni« (»Gesäubert«) von Krzysztof Warlikowski bei der euro-scene Leipzig 2004

Europeans in Leipzig

euro-scene Leipzig in the centre of Europe and in the centre of the city of Leipzig

Essay by Michael Freundt (2010)

euro-scene Leipzig entered the scene twenty years ago, the first year after German reunification, as a festival of the European avant-garde. It had a clear aesthetic profile behind it: the desire to portray artistic developments from the east and west which would provide a counterpart to state-subsidised municipal theatres. In Leipzig, this meant a theatre which was oriented around dramatic texts, classic plays and socialist and so-called progressive playwrights critical of capitalism from non-socialist countries. At the same time, the festival endeavoured to meet the political aspirations of this theatre: the stage as a place where the people can debate their society.

In the months prior to reunification, theatres, like churches, played a decisive role – as places where people could again engage in free discussion about the circumstances in the country. Both abruptly lost this significance when the circumstances changed. When euro-scene Leipzig, however, took up of the cause of the »European vision«, it referenced an understanding among the people that this referred not only to the city or to the country, but to Europe: a theatre for Europeans. In this theatre, the discourse was and remains focused on the other, the »strange« and this primarily appears in other aesthetics: the theatre of images, dance theatre, physical theatre as a counterpoint to literary theatre.

The festival programme continues to profit today from a large increase in independent dance and theatre productions within the European theatre. Flemish dance theatre has caused



Michael Freundt im Gespräch mit Dominique Rust, Joey Zimmermann und Michael Wolf, Zürich (von rechts nach links) nach »Die Flecken der Giraffe« bei der euro-scene Leipzig 1999

furores since the end of the 1980s with Anne Teresa de Keersmaker, Wim Vandekeybus, Alain Platel. At the same time, the new production networks in Western Europe provided artists with a platform to present dance and theatre to an international audience: this included, among many others, Jan Lauwers / Needcompany from Belgium, DV 8 from the UK, Rui Horta / SOAP from Germany, Romeo Castellucci from Italy. In France, the Centre National Chorégraphique produced the artistic work of Maguy Marin, Angelin Preljocaj and others. And, ultimately, the theatrical aesthetics of Eastern Europe met the open opportunities to produce work and create an international presence. Josef Nadj, Teatr Ósmego Dnia, and Derevo were invited to present their work throughout all of Europe, followed later by Oskaras Koršunovas, Alvis Hermanis, Krzysztof Warlikowski or Branko Brezovec.

Even after two decades, strong artistic positions are still associated with more than a few of these artists. The production structures on which they are based – the collaboration between regional and transnational artists, sponsors and co-producers – have continued to be expanded and allow artistic continuity and strengthen artistic subsidies on large stages, as they are also presented at euro-scene Leipzig.

While the festival has continuously pursued certain aesthetic starting points, the dance and theatre landscape has diversified enormously at the same time. It continues to pursue increasingly diverse, specialised and often only temporary aesthetic and thematic questions. Thus many contemporary dance productions are combined with a basic questioning of the performance, also in terms of their political dimensions. New forms of play development were created with the post-dramatic theatre and new forms of artistic collaborations were created at the same time. From my point of view, the festival has often selectively pursued these developments without developing programmatic lines in doing so but instead by providing a stage for their basic concepts, radical theatre concepts or societal positions.

Concentrated examination of current tendencies in the performing arts tend to be found much in the projects of larger theatrical institutions than in smaller, specialised festivals. The Hebbel-am-Ufer in Berlin presents specialised series such as »PolskiExpress« (about Polish theatre) or »Ciudad Paralelas« (about parallel societies in the large metropolises). The 2007 and 2010 summer festivals at Kampnagel Hamburg dedicated them-

selves to the theme of climate changes. In Leipzig, »Off Europa« (formerly »Manöver«) provides thoroughly researched insights into a national European dance, theatre and performance culture every year. Last but not least, »Play!Leipzig«, initiated by Tanzarchiv Leipzig, examines the effects of performance on urban environments in an event which is a combination of a conference and a festival.



Maguy Marin, Lyon »May B« bei der euro-scene Leipzig 1999

In comparison, euro-scene Leipzig sees itself as a comprehensive, further examination of the dance and theatre landscape in Europe and sees the stages of the city as places of encounter, places for the questioning and assurance of civic identity on the basis of the presentation of topics and artistic signatures. Self-questioning and self-assurances have moved as leitmotifs through the festival titles in recent years from »Leibesvisitationen« (»Body search«, 2001) to »Das Eigene im Gefüge« (»Framing identity«, 2004) to »Spurensuche« (»Searching for traces«, 2010). The festival presents large-scale dance pieces, speech theatre as well as pieces for children and, with the competition »Das beste deutsche Tanzsolo« (»Best German dance solo«) (created from an idea by Alain Platel), established a popular event – and thus speaks to a large audience. euro-scene Leipzig – as the name says, which is also the concept for lasting success – is European theatre for the entire city.



Victoria, Gent »Bernadetje« von Alain Platel und Arne Sierens bei der euro-scene Leipzig 1997

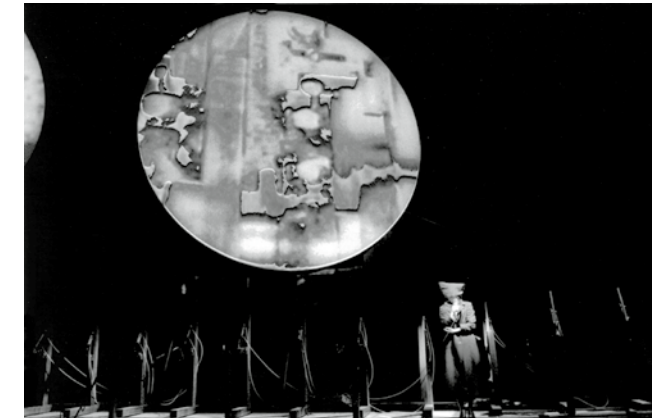


House of extreme music theatre, Zagreb »Rough ride or Of the spirit« von Damir Bartol Indoš, Zagreb bei der euro-scene Leipzig 2001

Unerhörte Augenblicke

»Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000

Essay von Günther Heeg (2010)



Societas Raffaello Sanzio, Cesena »Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000

Was die euro-scene Leipzig aus anderen Gegenden der Welt zu sehen und zu hören gibt, sind nicht nur Bilder, Töne und Bewegungen, die uns fremd sind. Der Reiz des Exotischen ist nicht das Ziel des Festivals. Sondern die »Erfahrung des Fremden«, die immer auch die Erfahrung des Fremden in sich, die Erfahrung eigener Fremdheit einschließt. An der Wende des Jahrtausends fand im Rahmen der euro-scene Leipzig im Jahr 2000 die Deutschlandpremiere von »Voyage au bout de la nuit« (»Reise ans Ende der Nacht«) der Societas Raffaello Sanzio in der Inszenierung von Romeo Castellucci nach dem gleichnamigen Roman von Louis-Ferdinand Céline statt.

Über das »Theatrale Konzert«, wie die Societas selbst die Produktion nennt, wird im anschließenden Publikumsgespräch leidenschaftlich diskutiert. Was ist da (mit einem) geschehen, was ist uns da widerfahren? Aus der Erinnerung dieser exemplarischen Aufführung taucht die Szene auf: Ein halbdunkler Raum, der sich nach hinten ins Schwarze verliert. Es hat den Anschein, als käme alles, was zu sehen und zu hören ist, aus diesem schwarzen Loch. In der linken Hälfte ein Arbeitstisch mit Manuskripten übersät, rechts nach hinten verlaufend eine Reihe der metallenen Beine, eine Maschine, die später in Aktion treten wird. Um den Tisch herum die Akteure, nein, die Sprecher, nein, die Sprechenden. Denn zu sehen und zu vernehmen sind nicht Handlung oder Aussage, sondern der Akt des Sprechens selbst, das Hervorbringen der Silben, Klänge und Töne. Kein souveränes Sprechen, das sich von der körperlichen Bewegung und Bewegtheit, von den Zwängen der Physis getrennt hat, sondern: Hier wendet sich der Körper der Stimme gegen seine Unterwerfung durch den sprachlichen Sinn im Theater der Gestalt und stößt aus, was sich in ihn eingeschrieben hat: Angst, Feigheit, Terror und Gewalt. Zu vernehmen ist, was diesem Stimmkörper an Gewalt im Prozess der Zivilisation, in den Katastrophen von erstem Weltkrieg, Kolonialismus, dem »American way of life« u. a. angetan worden ist. Und: Wie sich der Stimmkörper der angetanen Gewalt entledigt, indem er sie lustvoll ausstößt.

Aber diese andere Sprache des Körpers teilt sich nicht unmittelbar mit. Erfahrbar wird es nur in der intermediären Teilung von Sehen und Hören: Zu sehen sind die vom Sprechen bewegten Körper. Wir sehen, wie sie sich in der Ausstoßung krümmen, wie sie vom Rhythmus angestoßen und bewegt werden. Aber zu hören sind sie nur an einem anderen Ort. Die Zwischenschaltung des Mikroports entortet das Sprechen, löst es von den sprechenden Körpern und verteilt es im Raum. Etwas spricht, es spricht, der Raum spricht. Die entortete Stimme in der Spaltung und Doublierung der sprechenden Körper löst einen gespenstischen Eindruck aus. Und nur so, als gespensterhaft Anwesendes, teilt sich das Andere, das Nichtvernommene, das Unerhörte im Subjekt mit.

Auch das Sehen im Theater der Societas Raffaello Sanzio ist mehrfach gespalten. Wir sehen die sprechenden Körper. Und nach einiger Zeit, nach 19 Minuten, endlich das, worauf wir lange gewartet haben, etwas wie Handlung oder eine Art von visuellem Ablauf in filmischen Bildern: Eine Reiterattacke, ein totes Pferd, aus dem sich Menschen ihr Teil herauschneiden, einen Sturmangriff von Soldaten, dann pornographische Szenen im Bordell, eine afrikanische Savanne und so fort. Aber diese Filmbilder erscheinen nicht ungerahmt, so dass man alles um sich herum und vor allem sich selbst darüber vergessen und sich hineinversetzen, weträumen könnte in fremde Welten wie sonst im Kino. Die beiden Leinwände, auf die die Bilder projiziert werden, sind kreisrund. Über der Bühne hängend, gleichen sie einem Augenpaar.

Zu sehen ist gleichsam das Sehen selbst, zu sehen ist die Ausstellung des Sehens. Ausgestellt in den »Augen« der Projektionsflächen ist das Bemühen des Betrachters, sehend etwas festzuhalten von der Welt, seine Anstrengung, sehend zu identifizieren. Erfahrbar wird zugleich – in der Körnung der Filmbilder, in der Differenz zwischen dem rechten und linken »Auge«, die Unschärfe dieses identifizierenden, wieder erkennenden Sehens. Ahnbar wird das Unsichtbare, das zunächst als Bedrohung, als Fremdheit empfunden wird, weil das starrende Auge nicht die Bildherrschaft darüber erlangen kann. Bis in der Spaltung, Doublierung und Über-



Societas Raffaello Sanzio, Cesena »Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000

blendung des Sehens und des Hörens, bis in der Erfahrung unerhörter Augenblicke das eiserne Band aufbricht, das die Gestalt des Individuums zusammenhält und die privaten, sozialen und politischen Identifikationen hohl werden, die ihm scheinbaren Halt verleihen. »Was wir sehen, blickt uns an«, lautet der Titel eines Buches von George Didi-Huberman. Es ist das nun als entleert und hohl empfundene Eigene, das uns in der der Produktion von Romeo Castel-

lucci mit fremden Augen anblickt. In dieser Aufführung ans Ende der Nacht zu reisen heißt, sich dem Fremden aussetzen, jenem Überrest, der sich jeder Einbindung in unsere Bild-Projektionen verweigert und gerade dadurch – im Unterbrechen und Aussetzen der Welt-Bild-Konstruktion – zu einer wahrhaft neuen Erfahrung, d. h. zum Ereignis wird. Unerhörte Augenblicke – das ist, was die euro-scene Leipzig uns immer wieder zu sehen und zu hören gibt.

Untold moments

»Voyage au bout de la nuit« by Romeo Castellucci at the euro-scene Leipzig 2000

Essay by Günther Heeg (2010)

What euro-scene Leipzig provides to see and hear from other parts of the world are not only images, sounds and movements that are foreign to us. The allure of the exotic is not the goal of the festival. Instead, it is the »experience of the foreign«, which also always includes the experience of the foreign in oneself, the experience of one's own foreignness. At the turn of the millennium, the German premiere of »Voyage au bout de la nuit« (»Journey to the end of the night«) by Societas Raffaello Sanzio, directed by Romeo Castellucci and adapted from the novel of the same name by Louis-Ferdinand Céline, took place in the year 2000 at euro-scene Leipzig.

The »Theatrical concert«, as the Societas called the production, was passionately discussed in the audience discussion which followed. What happened there (to oneself), what did we experience there? The setting appears when remembering the exemplary production: a dim room, which loses itself in darkness towards the back. There is the appearance as if everything that can be seen and heard comes from this black hole. There is a work table littered with manuscripts in the left half and a series of metal legs runs along the right side towards the back, a machine which will take action later. Actors surround the table, but not the speaker, not the speaking. What is provided to see and to hear are not plots or statements, but instead the act of speaking itself, the production of syllables, sounds and tones. This is not sovereign speech which has liberated itself from the movement of the body and emotion, from the laws of the physical, but instead: here is the body turned against the voice for its subjugation by the spoken sense in theatre and projects what is written in it: fear, cowardice, terror and violence. What can be heard is what has been done to this vocal body in the violence that is the process of civilisation, in the catastrophes from the First World War, colonialism, the »American way of life«, et cetera. And: how the vocal body acquires itself of the violence done to it by casting it out with relish.

This other language of the body, however, does not participate directly. This can only be experienced in the intermedial separation of seeing and hearing: What can be seen is the body moved by speech. We see how it buckles in the uttering, how it is hit and moved by the rhythm. They can only be heard, however, at a different location. The interposition of the microphone delocalises the speaking, frees it from the speaking body and distributes it in space. Something speaks, it speaks, the room speaks.

The delocalised voices in the splitting and doubling of the speaking body unleash an eerie impression. And it is only thus, as a ghostly presence, that the other, the unheard, the untold participates in the subject.

The visual in the theatre of the Societas Raffaello Sanzio is also repeatedly fragmented. We the speaking body. And, after some time, after 19 minutes, finally we receive what we've been waiting for for so long, something like a plot or a kind of visual sequence in filmic images: An attack on horseback, a dead horse from which human beings cut their share, an assault by soldiers, then pornographic scenes in a bordello, an African savannah and so on. These filmic images, however, do not appear unframed so that one forgets everything around them and particularly themselves and project themselves into it, losing oneself in foreign worlds as usually happens at the cinema. Both screens on which the images are projected are circular. Hanging over the stage, they look like a pair of eyes.

What can be seen, so to speak, is seeing itself, what can be seen is the exhibition of seeing. Presented in the »eyes« of the projection surfaces is the effort of the observer, seeing to hold on to something from the world, their exertion, seeing to identify. It is tangible at the same time – in the graininess of the film images, in the difference between the right and left »eye«, the blurring in this identifying, recurring seeing. The invisible can be sensed, first perceived as a threat, as foreignness because the staring eye cannot achieve the dominance of the image. Not until the splitting, doubling and overlapping of seeing and hearing, until the untold moments in the experience breaks the iron ties which hold together the shape of the individual and the private, social and political identifications which lend it apparent support become hollow. »Was wir sehen, blickt uns an« (»What we see looks at us«) is the title of a book by George Didi-Huberman. It is ourselves, emptied and found hollow, which stare back at us with foreign eyes in Romeo Castellucci's production. Going to this performance at the end of the night means exposing oneself to the foreign, the remnants which refuse any incorporation in our image projects and precisely because of this – while interrupting and suspending the world-image construction – becomes a believable new experience, an event. Untold moments – this is what euro-scene Leipzig continues to give us to see and hear.

II. Dokumentation

Alle Gastspiele erscheinen vollständig mit den wichtigsten Angaben innerhalb eines Jahrgangs in relativ chronologischer Reihenfolge. Einige Umstellungen sind den Bildgrößen geschuldet. Auch die Veranstaltungen des Rahmenprogramms sind vollständig. Einzig auf alle Publikumsgespräche, die jährlich nach zahlreichen Vorstellungen stattgefunden haben, musste, ebenso wie auf alle Titel der Personen und einige Filmeinführungen, aus Platzgründen verzichtet werden.

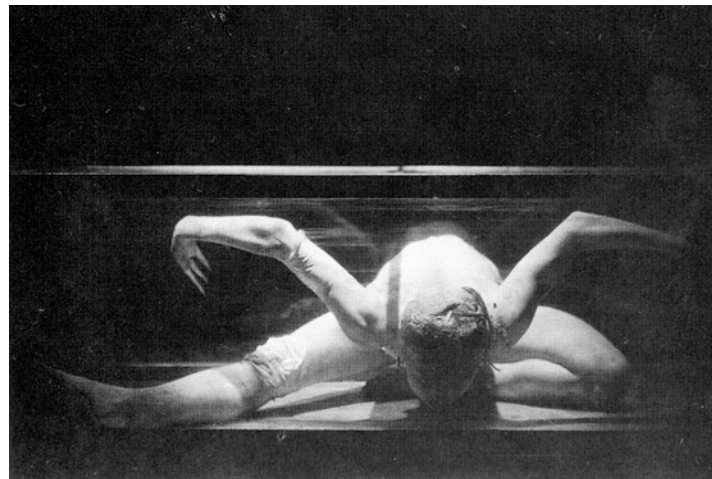
14. Nov. – 17. Nov. 1991

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

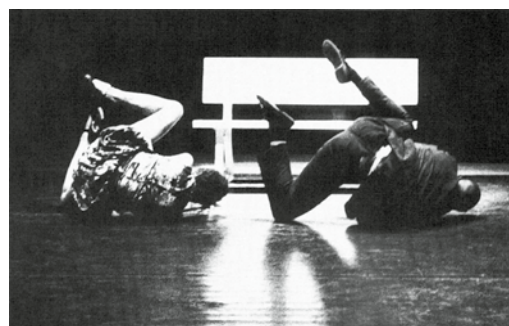
Programm:
Matthias Renner und Ann-Elisabeth Wolff



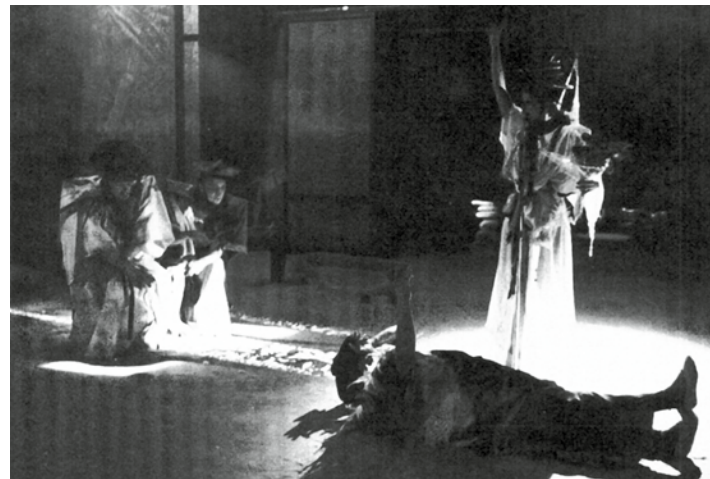
◀ **Tanzfabrik Berlin**
»Der Riss«
Stück von Dieter Heitkamp und Gayle Tufts
Ein Ereignis für 10 Performer, Tanzmusik live
und rohes Fleisch
Konzept, Inszenierung und Choreografie:
Dieter Heitkamp, Gayle Tufts
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **The Collective of Natural Disasters, Budapest**
»Living space«
(»Lebensraum«)
Metaphorische Geschichte einer lebenden Kreatur
von Yvette Bozsik und György Arvai
Inszenierung: György Arvai
Darstellerin: Yvette Bozsik
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Terra mobile, St. Petersburg**
»Private life«
(»Privatleben«)
Eine gewöhnliche Geschichte vor dem Hintergrund
klassischer Zitate
Inszenierung: Vadim Mekheenko
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Shite Samurai«
Tanz-Stück von Jo Fabian nach Franz Kafka
ein der wirklichkeit abgeträumtes adventure
der schwierigkeitsstufe 7
Inszenierung und Katagrafie: Jo Fabian
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

◀ **Itinerrances, Marseille**
»Histoire d'un huis clos«
(»Geschichte bei geschlossenen Türen«)
Tanzstück nach Motiven des Stücks »Huis-clos«
(»Bei geschlossenen Türen«) von Jean-Paul Sartre
Choreografie: Christine Fricker
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Happy SCHWANENSEE Day«
Tanztheaterstück nach Motiven von Woody Allen
Libretto, Choreografie und Inszenierung: Irina Pauls
Musik: Peter Tschaikowski
Tänzer: Christina Brückner, Werner Stiefel u.a.
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)



◀ **Scena Plastyczna, Lublin**
»Wandering«
(»Umherwandern«)
Inszenierung: Leszek Mądzik
Musik: Zygmunt Konieczny
Deutschlandpremiere
Haus Leipzig (3 Aufführungen)

▲ **Annette Jahns, Sächsische Staatsoper Dresden**
»Seltsame Kinder«
Soloabend nach Motiven aus Erzählungen
von Ana Maria Matute
Idee und Inszenierung: Annette Jahns
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Tanz multimedial, Zürich**
»Wenn du kommst ... gehe ich!«
Tanzstück
Choreografie: Hansjörg Hellinger und Carol Meyer
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Lecture demonstration I
Gayle Tufts, USA, Co-Autorin, Sängerin und Tänzerin,
Tanzfabrik Berlin »Der Riss«

Lecture demonstration II
Jo Fabian, Berlin, Autor und Regisseur, Schauspiel Leipzig,
»Shite Samurai«

Lecture demonstration III
Brigitte Bergese, Dozentin für Bewegung & Michael
Kulow, Regisseur für Mime, Orphtheater Berlin

Videovorträge
»Sternstunden des modernen polnischen Theaters«
von Janusz Marek, Studio Art Centre Warschau
I. Jerzy Grotowski – Theaterguru und Legende
schon zu Lebzeiten
II. Tadeusz Kantor – einer der größten Meister
europäischer Theateravantgarde
III. Highlights des gegenwärtigen visuellen Theaters
in Polen

Podiumsdiskussion
»Avantgarde – muss das sein?«
Die euro-scene Leipzig '91 im Kreuzfeuer
Publikum, Künstler, Wissenschaftler, Journalisten,
Kulturamt Leipzig und die Organisatoren im
Festivalgespräch
Moderation: Petra Stuber, Leipzig

18. Nov. – 22. Nov. 1992

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Matthias Renner und Ann-Elisabeth Wolff



▲ **Théâtre Jel / Josef Nadj, Orléans – Budapest**
»Comedia tempio«
(»Tempelkomödie«)
Bewegungstheater
Inszenierung und Choreografie: Josef Nadj
Musik: Stevan Kovac Tickmayer
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Werner Stiefel / Erwin Stache, Leipzig**
»Pas de Triangel«
Variationen aus Ballett-Musik-Maschinen
und einem Stiefel
Konzept und Choreografie: Werner Stiefel
Klangmaschinen: Erwin Stache
Musik: Henry Schneider, Erwin Stache
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Las Rocosas, Barcelona**
»Las Rocosas«
Un recorrido emocional intimista
(Eine Strecke emotionaler Bekenntnisse)
Tanzstück
Choreografie und Tanz: Pilar Maese, Victor Turull
Inszenierung: Victor Turull
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater) (2 Aufführungen)



▲ **Derevo, St. Petersburg**
»The man kissing the bottom of the boat«
(»Der Mann küsst den Boden des Bootes«)
& **»The rider«**
(»Der Reiter«)
Tanztheaterstück in zwei Teilen
Inszenierung und Choreografie: Anton Adassinski
Neue Szene (2 Aufführungen)



► **Compagnie Bertoni & Abbondanza, Dro**
»Terramara«
Ein Liebes-Tanz-Spiel
Choreografie: Michele Abbondanza
Tänzer: Antonella Bertoni, Michele Abbondanza
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater) (2 Aufführungen)

► **Theater Labyrinth, Prag**
»Křeč mladosti«
(»Krämpfe der Jugendzeit«)
Dadaoper in zwei Teilen
Musik: Jiří Cerha
Inszenierung: Karel Kříž
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater)
(2 Aufführungen)



▼▼ **Abschlussgala**
\ Folkwang-Tanzstudio, Essen
»Sanguis«
Tanzstück
Choreografie: Urs Dietrich
Musik: Johann Sebastian Bach, David Bowie
\ Marcia Haydée, Stuttgarter Ballett
John Neumeier, Hamburger Ballett
»Les chaises« (»Die Stühle«)
Ballett nach dem gleichnamigen Einakter
von Eugène Ionesco
Choreografie: Maurice Béjart
Musik: Richard Wagner
Tänzer: Marcia Haydée, John Neumeier
Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

Lecture demonstration I
Antonella Bertoni & Michele Abbondanza, Choreografen
und Tänzer, »Terramara«, Dro

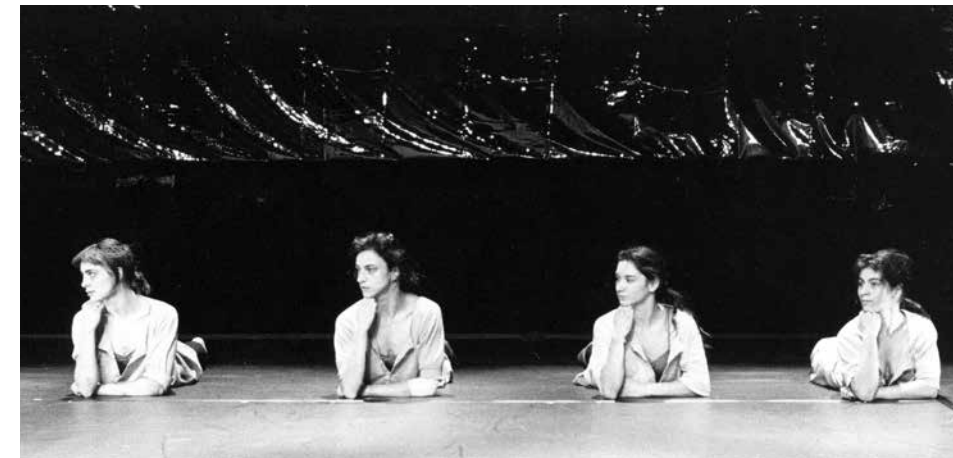


◀ **Comedia Opera Instabile, München**
»Quollen«
Ein Nachttanz der Wörter und Körper
nach dem Roman »Nachtgewächs« von Djuna Barnes
Idee und Inszenierung: Ute Stammberger
Choreografie: Dieter Baumann
Darsteller: Matthias Hirth, Miriam van Steenhoven
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Julie«
Tanzstück nach Motiven des Trauerspiels
»Fräulein Julie« von August Strindberg
Inszenierung und Choreografie: Irina Pauls
Musik: Johann Sebastian Bach
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

▼ **Compagnie ROSAS, Brüssel**
»ROSAS danst ROSAS«
(»ROSAS tanzt ROSAS«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie:
Anne Teresa De Keersmaeker
Musik: Thierry De Mey, Peter Vermeersch
Schauspielhaus (1 Aufführung)



Lecture demonstration II
Anton Adassinski, Regisseur, Choreograf und Darsteller,
»Der Mann küsst den Boden des Bootes« & »Der Reiter«,
St. Petersburg

Lecture demonstration III
Pilar Maese & Victor Turull, Choreografen und Tänzer,
»Las Rocosas«, Barcelona

Öffentliches Abschlussgespräch
Publikum und Künstler, Journalisten, das Kulturamt
Leipzig und die Organisatoren des Festivals sprechen und
streiten über die Inszenierungen der euro-scene Leipzig
Moderation: Karin Schmidt-Feister, Berlin

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«
(»Vision Europe – an open door to the stranger«)

17. Nov. – 21. Nov. 1993

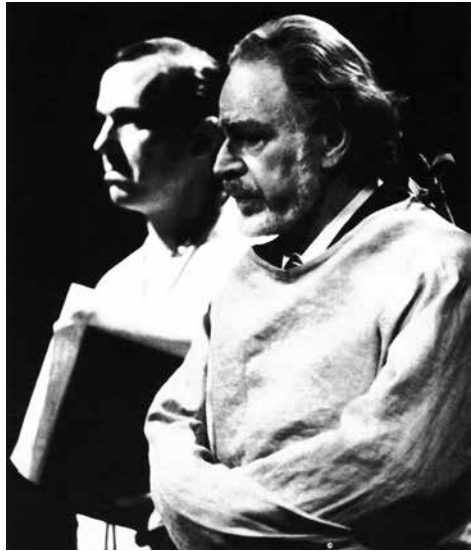
Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Matthias Renner und Ann-Elisabeth Wolff



▲ **Compagnie Tadashi Endo, Tokio-Göttingen**
»Tengu«
Butoh-Tanz-Performance
Inszenierung, Choreografie und Tanz: Tadashi Endo
Musiker: Itaru Oki (Horn, Trompete),
Aki Takase (Klavier)
Kellertheater (3 Aufführungen)

▲ **Bi Ma Dance Company, Newcastle**
»Retrace the defaced«
(»Zurück zu den entstellten Wurzeln«)
Tanzstück in fünf Teilen
Choreografie: Pit Fong Loh
Deutschlandpremiere
Kellertheater (3 Aufführungen)



▲▲ **Burgtheater Wien**
»Berichte für eine Akademie«
Spiel nach zwei Erzählungen von Franz Kafka
Inszenierung: George Tabori, Margit Koppendorfer
\\ **»Ein Bericht für eine Akademie«**
Darsteller: Peter Radtke
\\ **»In der Strafkolonie«**
Darsteller: David Hirsch, Karl Heinz Gruber, Kosilo
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

► **Städtische Bühnen Freiburg**
»Ester«
Choreografisches Theater
Regie und Choreografie: Pavel Mikulášik
Musik: Muneer Abdul Fataah, Martin Hug, Arvo Pärt,
Sergej Prokofjew
Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Teatrul Masca, Bukarest**
»A murit moartea, mai!«
(»He du, der Tod ist tot!«)
Burleskes Körpertheater
Inszenierung: Mihai Malaimare
Musik: Gheorghe Zamfir u.a.
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater) (3 Aufführungen)



▲ **Compagnie Philippe Saire, Lausanne**
»Nouvelles«
(»Novellen«)
Tanzszenen nach Motiven von Marguerite Duras
Konzeption: Philippe Saire, Jean-Marie Bosshard
Choreografie: Philippe Saire
Musik: Jean-François Bovard
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼▼ **Oper Leipzig**
Musikalische Leitung: Udo Zimmermann
Inszenierungen: Peter Konwitschny
\\ **»A kékszakkallú hercegvára«**
(»Herzog Blaubarts Burg«)
Oper in einem Akt
Musik: Béla Bartók
Dichtung: Béla Balázs
Darsteller: Thomas Möwes (Herzog Blaubart),
Kristine Ciesinski (Judith)
\\ **»Erwartung«**
Monodram
Musik: Arnold Schönberg
Dichtung: Marie Pappenheim
Darstellerin: Kristine Ciesinski
(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
Festivalabschluss
Oper Leipzig (1 Aufführung)

► **Compagnie Réa Pihlasviita & Kimmo Koskela, Helsinki**
»Red« (»Rot«)
Videoinstallation mit Tanz
Choreografie und Tanz:
Réa Pihlasviita
Video und Multivisionen:
Kimmo Koskela
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm wurde aufgrund des Todes
von Matthias Renner abgesagt.

04. euro-scene Leipzig

Theaterfestival europäischer Avantgarde

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür« (»Vision Europe – an open door to the stranger«)

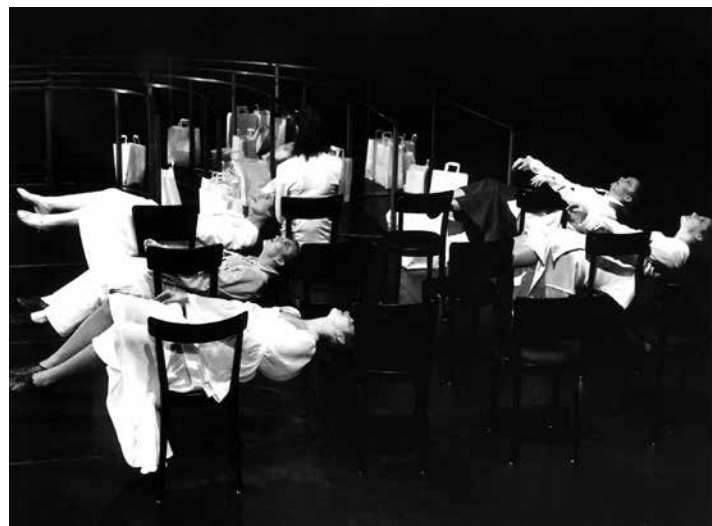
23. Nov. – 27. Nov. 1994

Unter der Schirmherrschaft von Kurt Biedenkopf,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



▲ **Theaterhaus Stuttgart**
»Francis Bacon«
Tanztheaterstück von Johann Kresnik und Ismael Ivo
Regie: Johann Kresnik
Choreografie: Mara Borba, Tero Saarinen,
Ismael Ivo, Johann Kresnik
Musik: Paulo Chagas
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▼ **Compagnie K. Danse, Paris**
»Io«
Körper- und Bildertheater
Choreografie und Tanz: Jean-Marc Matos
Musik: Robert Benzrihem
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Theatre TUBB II, Wrocław**
»Cela«
(»Die Zelle«)
Bewegungstheater
Konzeption und Inszenierung: Krzysztof Zuber
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater)
(10 Aufführungen)

◀ **ch tanztheater, Zürich**
Zwei Tanzstücke
Direktion: Eve Trachsel, Peter Hauri, Stefan Säggerer
\ **»Rendez-Vous«** (Foto)
Choreografie: Denise Lampert
\ **»ONO«**
Choreografie: Tsutomu Ben Lida
Deutschlandpremier
Kellertheater (3 Aufführungen)



◀ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Südraum«
Tanztheaterstück
Choreografie und Inszenierung: Irina Pauls
Raumausstattung: Bernd Sikora
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Schauspielhaus / Theater hinterm Eisernen
(1 Aufführung)

▼ **example dept., Berlin**
»Whisky & Flags«
Stück von Jo Fabian
Inszenierung und Musik: Jo Fabian
Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Theatre Point, Jász-berény-Budapest**
»Császármetszés«
(»Kaiserschnitt«)
Musikalisches Körpertheater
Inszenierung:
Tibor Várszegi
Musik:
Félix Jajkó, Tibor Takács
Deutschlandpremiere
Kellertheater
(3 Aufführungen)

► **Oper Leipzig**
»Moses und Aron«
Oper in drei Akten
Musik und Text:
Arnold Schönberg
Musikalische Leitung:
Georg Alexander Albrecht
Inszenierung:
George Tabori
(Beitrag der Oper Leipzig
in eigener Auswahl)
Oper Leipzig
(1 Aufführung)



► **Compagnie Lanònima Imperial, Barcelona**
»Diari d'unes hores«
(»Notizen einiger Stunden«)
& **»Eco de silencio«**
(»Echo der Stille«)
Tanzstück in zwei Teilen
Choreografie: Juan Carlos García
Musik: Jorge Sarraute, Pablo Mainetti (»Diari d'unes
hores«), Henryk Mikołaj Górecki (»Eco de silencio«)
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

Film
»Francis Bacon«
Ein Filmporträt des englischen Malers Francis Bacon
Regie: David Hinton
Großbritannien 1985

Workshop
»Für Tanz und Bewegung«
Denise Lampert, Choreografin, ch tanztheater Zürich

Round-Table
mit Fachleuten des modernen Theaters
**»Tanz-Theater, Sprech-Theater –
oder was sonst?«**
Zwei Theatersprachen und eine Avantgarde
mit Nele Hertling, Berlin / Dagmar Borrmann, Leipzig /
Angela Rannow, Leipzig / Ralf Stabel, Dresden
Moderation: Hartmut Krug, Berlin

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«
(»Vision Europe – an open door to the stranger«)

04. Nov. – 09. Nov. 1995

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



◀ **Compagnie Gabriella Bußacker, Hamburg**
»Glücksbagatellen«
Sprechtheater »vom Süden zum Norden«
Konzept und Inszenierung: Gabriella Bußacker
Neue Szene (2 Aufführungen)

◀ **Compagnie Raande-Vo, Stockholm**
»Ett, paradis, trängt«
(»Ein bedrohtes Paradies«)
Tanzstück in zwei Teilen
Choreografie: Lena Josefsson
Musik: Apostolos Dimitrakopoulos, Olov Helge
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Oper Leipzig**
»Der Schuhu und die fliegende Prinzessin«
Oper von Udo Zimmermann
Text: Peter Hacks
Musikalische Leitung: Udo Zimmermann
Inszenierung: Michael Heinicke, Elisabeth Clarke
(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
Oper Leipzig / Drehscheibe (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Giorgio Barberio Corsetti, Rom**
»Descrizione di una battaglia«
(»Beschreibung eines Kampfes«)
Stück nach Franz Kafka
Textbearbeitung und Inszenierung:
Giorgio Barberio Corsetti
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)

◀ **Compagnie Fondy Duncan Centre, Prag**
»... a kde je Marie?«
(»... und wo ist Maria?«)
Tanztheaterstück
Choreografie: Lenka Flory
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)

► **Tanztheater des Deutschen Nationaltheaters Weimar**
»Orestie«
Tanztheaterstück
Choreografie: Joachim Schlömer
Musik: Iannis Xenakis
Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)



◀ **Nicole Mossoux & Patrick Bonté, Brüssel**
»Les dernières hallucinations
de Lucas Cranach«
(»Die letzten Halluzinationen
des Lucas Cranach«)
Körpertheater
Inszenierung und Choreografie: Patrick Bonté und
Nicole Mossoux
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



◀ **Ballettschule der Oper Leipzig**
»Feins Liebchens leiser Schrei«
Ballettabend mit modernen Choreografien
Choreografien: Christa Aust, Angelika Grafé,
Heinz Manniegel, Silvana Schröder, Marta Munsó,
Dietmar Seyffert
Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)



▲ **Mimodram-Theater, Tblissi**
»Faust«
Mimisches Theaterstück in zwei Teilen
Inszenierung und Choreografie: Kacha Bakuradze
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Streicheleinheiten«
Stück von Sergi Belbel
Inszenierung: Armin Petras
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)



▲ **Man Act, Cardiff**
»The sweatlodge«
Bewegungstheater von Philipp Mackenzie und Simon Thorne
Musik: Simon Thorne
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Podiumsdiskussion
mit Fachleuten des modernen Theaters
»Theater in den Zeiten der Krise«
Hannah Hurtzig, Dresden / Ev Schreiber, Leipzig /
Michael Kulow, Berlin / Arnd Wesemann, Berlin
Moderation: Michael Freundt, Berlin/Leipzig

Workshop
»Einführung in die Pantomime«
mit dem Mimodram-Theater Tblissi:
Ekaterina Robackidse, Kacha Bakuradze,
Levan Kourtanidse, Lacha Oniani, Paata Tsikourischvili

Filme

»Klassenverhältnisse«
nach Kafkas »Der Verschollene«
Film von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet
BRD/Frankreich 1984

»Appunti per una orestide africana«
(»Skizzen für eine afrikanische Orestie«)
Film von Pier Paolo Pasolini
Italien 1969

»The dead«
(»Die Toten«)
nach der Schlussepisode aus »Dubliner« von James Joyce
Film von John Huston
Großbritannien/BRD 1987

»Faust I«
nach Johann Wolfgang von Goethe
Film nach der Inszenierung des
Deutschen Schauspielhauses Hamburg
Regie: Peter Gorski
mit Gustaf Gründgens, Will Quadflieg,
Elisabeth Flickenschild

Außerhalb des Festivals:

Arbeitstreffen des IETM
(Informal European Theatre Meeting, Sitz Brüssel)
24. – 26. November 1995 mit rund 65 Vertretern
aus 11 europäischen Ländern

Gesprächsrunden:
/ Entwicklung der Theaterstrukturen
/ Sinn und Aufgabe von Netzwerken
/ Veränderte Produktionsformen des Theaters in
Osteuropa
/ Möglichkeiten von Kunst und Kunstvermittlung im
elektronischen Netz
/ Verhältnis des Theaters zu neuen Medien
Alte Nikolaischule Leipzig

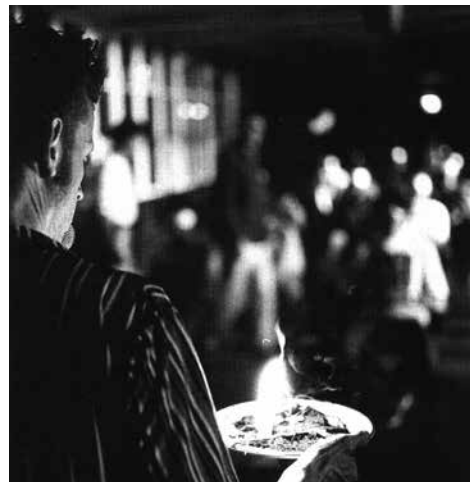
»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«
(»*Vision Europe – an open door to the stranger*«)

19. Nov. – 24. Nov. 1996

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:
Nacht



▲ **Les Ballets C. de la B. & Het Muziek Lod, Gent**
»La tristeza cómplice«
(»*Die Traurigkeit teilen*«)
Musikalisches Bewegungstheater
Inszenierung und Choreografie: Alain Platel
Musik: Henry Purcell,
musikalische Bearbeitung: Dick Van der Harst
Musikalische Bearbeitung: Philippe Thuriot
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Suver Nuver, Amsterdam**
»Night shift«
(»*Nachtwerk*«)
Theaterstück – Version II
Konzeption, Text und Spiel: Peer van den Berg,
Dette Glashouwer, Henk Zwart
Inszenierung: Ton Lutgerink
Musik: Joop van Brakel
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



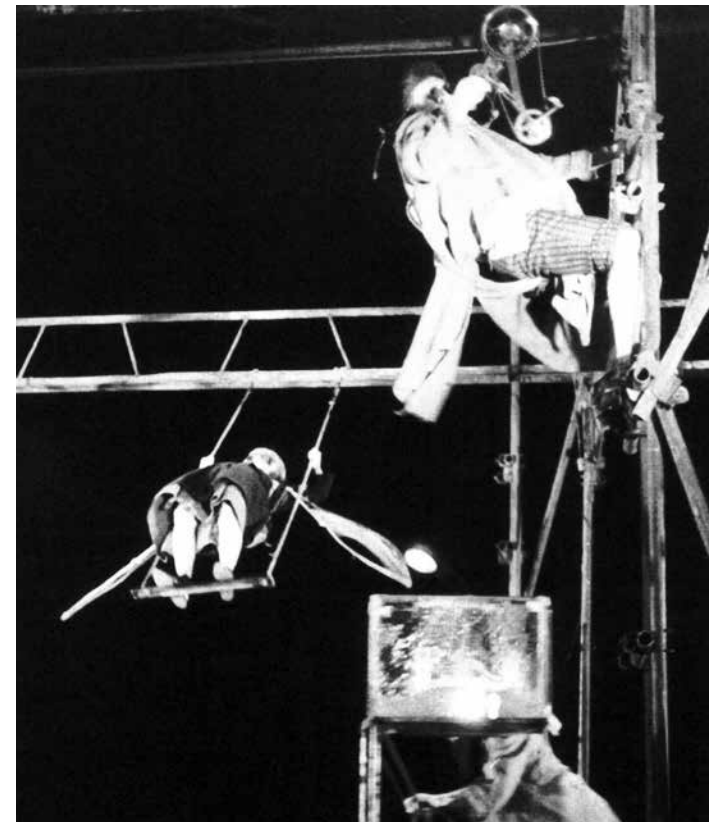
▲ **Teatret Cantabile 2, Kopenhagen**
»10 ukendte soldater«
(»*Zehn namenlose Seelen*«)
Musical(ische) Multi-Media-Mix-Performance
Inszenierung: Nullo Facchini
Musik: Marco Spallanzani
Deutschlandpremiere
Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)

◀ **S.O.A.P. Dance Theatre, Frankfurt/Main**
»Glass ... short stories of fools«
(»*Glas ... Kurzgeschichten von Toren*«)
Tanzstück von Rui Horta
Texte: Rui Horta, Anaïs Nin
Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)



▲ **Markus Zohner Theater, Lugano**
»ErotiKomische Geschichten aus 1001 Nacht«
Ein Feuerwerk der Phantastereien –
erzählt, gespielt und gemimt
Inszenierung und Darsteller:
Patrizia Barbuiani, Markus Zohner
Deutschlandpremiere
Kellertheater (4 Aufführungen)

◀ **Jan Fabre, Antwerpen**
»Eine tot-normale Frau«
Solostück mit Hannelore Elsner
Text und Inszenierung: Jan Fabre
Deutsche Übersetzung: Petra Serwe
Schauspielhaus (2 Aufführungen)



▲ **Orphtheater, Berlin**
»Warten auf Godot« & »Quixote«
Doppelprojekt / Premiere
\\ »En attendant Godot« (»*Warten auf Godot*«)
Stück von Samuel Beckett
\\ »Quixote« (*Foto*)
Stück nach Miguel de Cervantes
Inszenierungen: Susanne Truckenbrodt
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Teatr Ōsmego Dnia**
(Theater des Achten Tages), Poznań
»Ziemia niczyja«
(»*Niemandsland*«)
Bildhaftes Sprechtheater – Version II
Konzeption, Text und Spiel: Ewa Wójciak, Adam
Borowski, Tadeusz Janiszewski, Marcin Kęszycki
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Schauspiel Leipzig**
»Michael Kohlhaas«
Stück nach Heinrich von Kleist
Stückfassung und Inszenierung: Pierre Walter Politz
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Probebühne Mockau (1 Aufführung)

► **Compagnie Mathilde Monnier, Montpellier**
»Nuit«
(»*Nacht*«)
Tanzstück
Choreografie: Mathilde Monnier
Musik: John Cage, Benoît Delbecq, Christophe Séchet
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

»Werk-Hall – Werke des Körpers«
Abend in Zusammenarbeit mit Siemens Kulturprogramm
\\ **»in zwischen räumen«**
Choreografie und Tanz: Anna Huber, Berlin – Bern
Musik: Wolfgang Bley-Borkowski
\\ **Vernissage:** Astrid Stricker, Frankfurt/Main
Ausstellung Zeichnungen
\\ **»Things I hate to admit«**
(»*Dinge, die ich nicht eingestehen will*«)
Choreografie und Tanz: Xavier Le Roy, Paris – Berlin
Pianist: Alexander Birntraum
Siemens AG/Werk Leipzig (1 Aufführung)

Workshop

Offene Improvisation
mit dem Teatr Ōsmego Dnia, Poznań:
Ewa Wójciak, Adam Borowski, Tadeusz Janiszewski,
Marcin Kęszycki

Filme

»Stalag 17«
Film von Billy Wilder
nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Donald Bevan
und Edmund Trzcinski
USA 1953

»La notte«
(»*Die Nacht*«)

Film von Michelangelo Antonioni
mit Jeanne Moreau, Marcello Mastroianni, Monica Vitti,
Bernhard Wicki
Italien/Frankreich 1961

»Das geschriebene Gesicht«

Film von Daniel Schmid
Darsteller: Kazuo Ohno u. a.
Schweiz/Japan 1995
Einführung: Fred Gehler, Leipzig

07. euro-scene Leipzig

Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür« (»Vision Europe – an open door to the stranger«)

11. Nov. – 16. Nov. 1997

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



▲ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Giulio Cesare«
(»Julius Caesar«)
Stück nach William Shakespeare
Stückfassung und Inszenierung: Romeo Castellucci
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Come quick danger«
(»Kommt schnell, Gefahr«)
Tanztheaterstück
Choreografie und Inszenierung: Irina Pauls
Musik: Marcus Ludwig
Uraufführung
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (2 Aufführungen)

► **Akademisches Theater Litauen, Vilnius**
»The old woman«
(»Die Alte«)
Stück nach Daniil Charms und Alexander Wedenski
Inszenierung: Oskaras Korsunovas
Musik: Gintaras Sodeika
Deutschlandpremiere der Version II
Schauspielhaus (1 Aufführung)

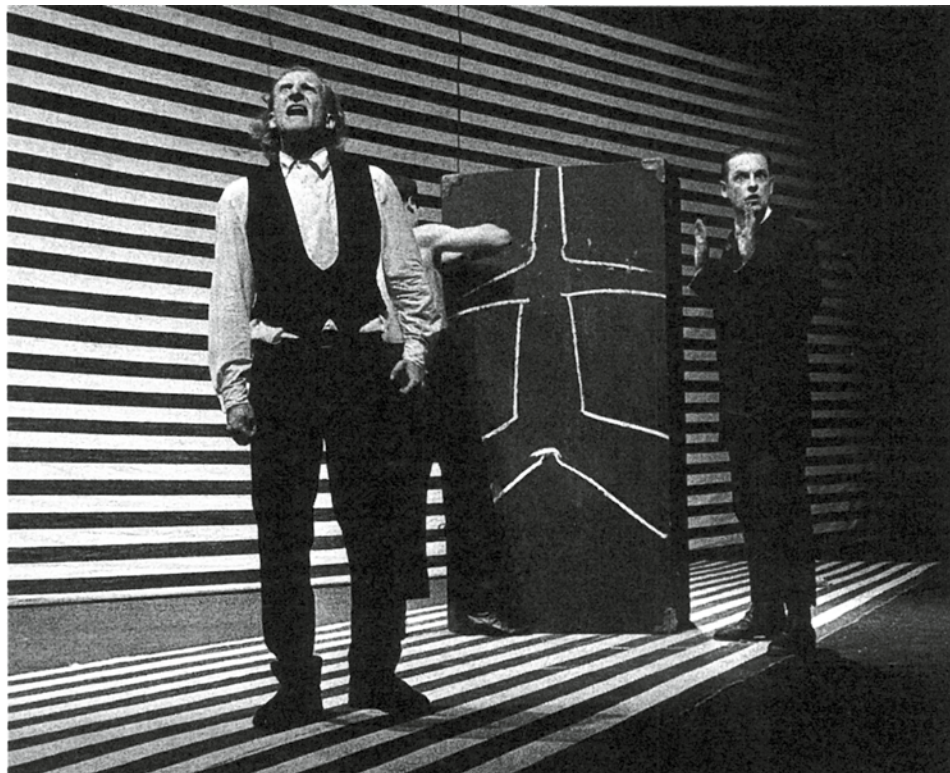
* Zum 1. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



▲ Deutschlandprojekt: Teil I
Compagnie Gabriella Bußacker, Hamburg
»De Utschl And – Kommune 97«
Stück von Gabriella Bußacker
Konzeption und Inszenierung: Gabriella Bußacker
Probephöhne Mockau (2 Aufführungen)



▲ Deutschlandprojekt: Teil II
Compagnie Jo Fabian, Berlin
»Pax Germania«
Stück von Jo Fabian
Konzeption und Inszenierung: Jo Fabian
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

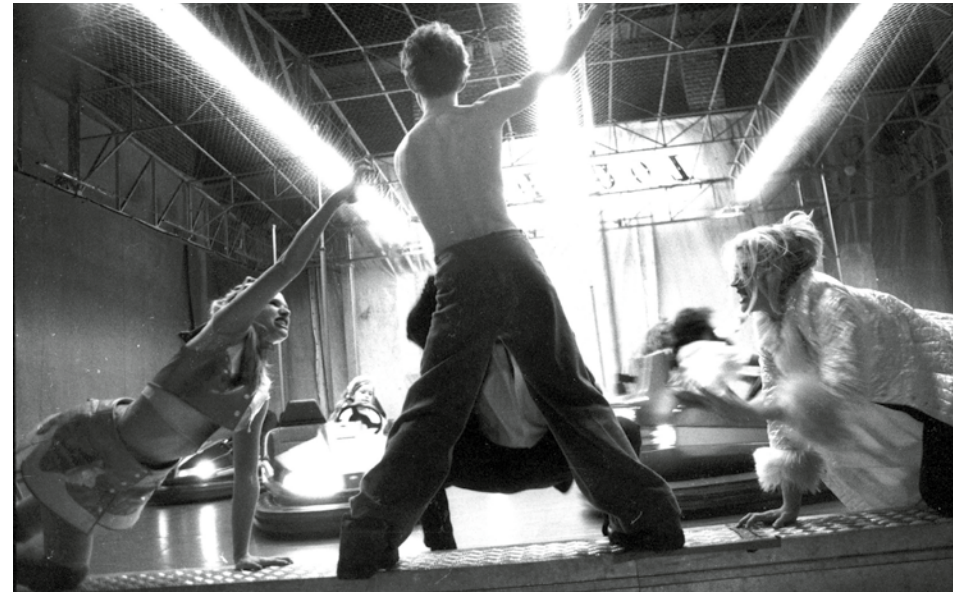


◀ **Improbable Theatre, London**
»70 Hill Lane«
Eine wirklich unwahrscheinliche Geschichte
Text: Phelim McDermott
Inszenierung: Lee Simpson, Julian Crouch
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)

► **Improbable Theatre, London**
»Animo«
Eine einzigartige Art von Theater
Leitung: Phelim McDermott
Musik: Ben Park
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▼ **Victoria, Gent**
»Bernadette«
(»Bernadette«)
Stück von Alain Platel und Arne Sierens
Text und Inszenierung: Arne Sierens
Inszenierung und Choreografie: Alain Platel
agra Messepark / Halle 2 (2 Aufführungen)



▲ **Eva Černá & Karel Vaněk, Prag**
»Applegames«
(»Apfelspiele«)
Tanzstück
Konzept und Inszenierung: Karel Vaněk
Choreografie: Eva Černá, Karel Vaněk
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Oper Leipzig**
»Hoc« (»Nos«)
(»Die Nase«)
Oper nach Nikolaj Wassiljewitsch Gogol
Text und Musik: Dmitri Schostakowitsch
Musikalische Leitung: Michail Jurowski
Inszenierung: Alfred Kirchner
(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
Oper Leipzig (1 Aufführung)

◀ **Compagnie Olga Roriz, Lissabon**
»Propriedade privada«
(»Privatbesitz«)
Tanztheaterstück
Inszenierung und Choreografie: Olga Roriz
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Workshop mit Improbable Theatre, London:
Phelim McDermott, Darsteller / Ben Park, Musiker

Filme

»Geschichtsunterricht«
Film von Jean Marie Straub und Danièle Huillet
nach dem Romanfragment »Die Geschäfte des
Herrn Julius Cäsar« von Bertolt Brecht
Deutschland/Italien 1972

»Julius Caesar«
Film von Joseph L. Mankiewicz
mit Marlon Brando, James Mason, Louis Calhern,
Deborah Kerr u. a.
USA 1963

»Charms Zwischenfälle«
Film nach Daniil Charms von Michael Kreihsl
mit Johannes Silberschneider, Ela Piplits, Ulrich Tukur,
Wolfgang Hübisch u. a.
Österreich 1995
Einführung: Michael Freundt, Leipzig

Zwei Filme zum Thema »Bernadette«
/ **»Bernadette«**
Das Leben von Bernadette Soubirous
/ **»Lourdes«**
Geschichte und Gegenwart des Wallfahrtsorts
Filme von Rosa Perahim und José Castan
Frankreich 1993

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«
(»Vision Europe – an open door to the stranger«)

10. Nov. – 15. Nov. 1998

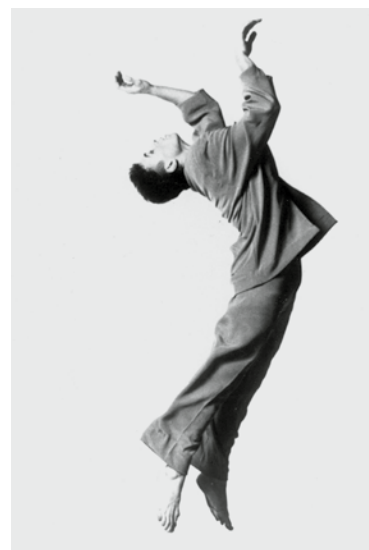
Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:
Johann Sebastian Bach



◄
Cesc Gelabert, Barcelona
»Im (Goldenen) Schnitt I«
Ein Solo von Gerhard Bohner
Musik: Johann Sebastian Bach
Rauminstallation: Vera Röhm
Rekonstruktion und Tanz: Cesc Gelabert
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲
Theater ohne Grenzen, Wien
»Schlappstock«
1 Stück für 1 Musiker, 1 Spieler und 66 Figuren
Konzeption: Martina Winkel, Otto Lechner, Airan Berg
Inszenierung: Martina Winkel
Musik: Otto Lechner
Puppenbau: Christoph Krumböck
Deutschlandpremiere
Pleißenburg-Kasematten (Neues Rathaus)
(10 Aufführungen)

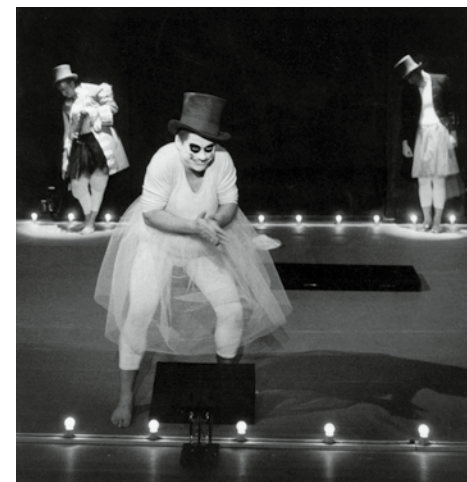


▲ ▲ ▶ ▶ ▶
Internationale Bach-Nacht
Choreografien aus sechs Ländern
nach Musik von Johann Sebastian Bach
◊ **Compagnie Werner Stiefel, Leipzig**
»Ein Air geht um die Welt«
Mit dem Vokalensemble amarcord
Uraufführung
◊ **Annamiri van der Pluijm, Rotterdam**
»Solo M«
◊ **Compagnie Déjà Donné, Prag**
»Suspicious love« (»Misstrauische Liebe«)
Choreografie: Simone Sandroni
Deutschlandpremiere
◊ **Frey Faust, New York**
»Loose leaf« (»Herabfallendes Blatt«)
◊ **Ina Rager, Wien**
»Bella«
Deutschlandpremiere
◊ **Black Blanc Beur, Paris**
»Lambarena«
Choreografie: Christine Coudun
Peterskirche (2 Aufführungen)

▲
Compagnie Carles Santos, Barcelona
»La pantera imperial«
(»Der kaiserliche Panther«)
Theatralisches Konzert – Konzertantes Theater
Konzeption und Inszenierung: Carles Santos
Musik: Carles Santos nach Johann Sebastian Bach
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲
Compagnie La Strada, Sofia
»Marmelade – Jam Session«
Inszenierung: Stefan Moskov
Musik: Antoni Douchev
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Lina do Carmo, Köln-Brasilia
»Fugitus«
Tanz-Solo im Dialog mit Konzert-Piano
Konzeption und Choreografie: Lina do Carmo
Musik: Johann Sebastian Bach
Kellertheater (2 Aufführungen)

◄
Theater des Lachens, Frankfurt/Oder
»Dantons Tod«
Stück nach Georg Büchner
Stückfassung und Inszenierung: Astrid Griesbach
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Schauspiel Leipzig
»Simple stories«
Stück nach dem gleichnamigen Roman von Ingo Schulze
Regie: Lukas Langhoff
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Oper Leipzig
»Saint François d'Assise«
(»Der Heilige Franz von Assisi«)
Franziskus-Szenen – Oper in drei Akten und acht Bildern
Text und Musik: Olivier Messiaen
Musikalische Leitung: Jiří Kout
Inszenierung: Gottfried Pilz
(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
Oper Leipzig (1 Aufführung)

◄
Les Ballets C. de la B.
& **Ensemble Explorations, Gent**
»lets op Bach«
(»Kleinigkeiten zu Bach«)
Konzeption und Inszenierung: Alain Platel
Musik: Johann Sebastian Bach
Musikalische Leitung: Roel Dieltiens
Festivalabschluss
Schauspielhaus (2 Aufführungen)

*
Zum 2. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



Rahmenprogramm

Ein Nachmittag zu Gerhard Bohner
/ Gespräch über »Im (Goldenen) Schnitt I«
mit Cesc Gelabert, Barcelona
/ Videovortrag über Gerhard Bohner
Moderation: Cosima Santoro, Berlin

»Gerhard Bohner und Tanz-Theater-Geschichte«
Ein Videoporträt von Cosima Santoro, Berlin
BRD 1991

»Bach – ein Komponist für zeitgenössischen Tanz?«
Gespräch mit Teilnehmern der
»Internationalen Bach-Nacht«
Moderation: Claudia Jeschke, Leipzig

»Poesie der Körpersprache«
Workshop mit Lina do Carmo, Köln/Brasilien

»Bachsche Choreografien – weltweit«
Videovortrag von Claudia Jeschke
In Zusammenarbeit mit dem Deutschen
Tanzfilminstitut Bremen/Heide-Marie Härtel
und dem Tanzarchiv Leipzig

»Europa tanzt nach Bach«
Podiumsdiskussion
mit Alain Platel, Gent / Roel Dieltiens, Antwerpen /
Carles Santos, Barcelona / Ina Rager, Wien /
Georg Christoph Biller, Leipzig /
Irina Pauls, Oldenburg-Leipzig
Moderation: Michael Hametner

Filme

»b – a – c – h«
7 Kapitel über einen Musiker
Film von Werner Felix
Regie: Georg F. Mielke
DDR 1975

»Danton«
Film von Andrzej Wajda
mit Gérard Depardieu, Wojciech Pszoniak,
Patrice Chéreau, Angelika Winkler u. a.
Frankreich/Polen/BRD 1982

»Chronik der Anna Magdalena Bach«
Film von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet
mit Gustav Leonhardt, Christiane Lang-Drewanz u. a.
BRD/Italien 1968

»Das neue Jahrtausend im Blick«
(»The new millenium in view«)

02. Nov. – 07. Nov. 1999

Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt

Schwerpunkte:
Lyon – Partnerstadt von Leipzig
Salomé



▲ **Nationaltheater Craiova**
»Phaedra«
Tragödie nach Euripides und Seneca
Textfassung und Inszenierung: Silviu Purcarete
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Von Heiduck, Kopenhagen**
»Salomé«
Stück nach Oscar Wilde
Textfassung: Dunja Gry Jensen
Konzeption: Willie Flindt, Thomas Hejlesen
Inszenierung: Thomas Hejlesen
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Compagnie Lindy Annis, Berlin**
»Salomé 7«
Video-Performance nach Oscar Wilde
Konzeption, Textfassung und Spiel:
Lindy Annis
Schaubühne Lindenfels / Kleiner Saal
(4 Aufführungen)



▲ **Schaubühne Lindenfels, Leipzig**
»Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten«
Stück nach dem gleichnamigen Buch
von Alessandro Baricco
Textfassung und Inszenierung: Anka Baier, René Reinhardt
Darsteller: René Reinhardt
Festivalprolog
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Compagnie Philippe Saire, Lausanne**
»Faust«
Tanzstück nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethe
Choreografie: Philippe Saire
Musik: Daniel Perrin
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)

◀ **Dominique Rust, Michael Wolf, Joey Zimmermann, Zürich**
»Die Flecken der Giraffe«
Stück nach Motiven von Luis Buñuel,
Salvador Dalí und Federico García Lorca
Konzeption und Spiel: Dominique Rust, Michael Wolf,
Joey Zimmermann
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **Elizabeth Czerczuk, Wrocław / Paris**
»Salomé«
Stück nach Oscar Wilde
Textfassung, Inszenierung und Spiel: Elizabeth Czerczuk
Musik: Richard Strauss
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Theater Mahagoni, Hildesheim & Notos Theatre Company, Athen**
»Bad actors«
(»Schlechte Schauspieler«)
Stück von Albrecht Hirche und Kathrin Krumbein
Neue Szene (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

Präsentation des Institut Lumière, Lyon
»Lyon – Geburtsort des Kinos«
mit Stummfilmen und Filmen über Lyon

Fotoausstellung
»Lyon – Weltkulturerbe der Menschheit«
Lyon – eine Partnerstadt Leipzigs

»Wanderer zwischen den Welten«
Silviu Purcarete und das Rumänische Theater
Videovortrag: Renate Klett, Berlin

»Das Geheimnis der Liebe ist größer als das Geheimnis des Todes ... «
Diskussion mit den Künstlern der drei Salomé-Inszenierungen und Studenten der Universität Leipzig
Moderation: Claudia Jeschke, Leipzig-München



▲ **Reckless Sleepers, Nottingham**
»Schrödinger's box«
Theatrales Spiel
Text, Inszenierung und Spiel: Sarah Dawson, Marie Fitzpatrick, Tim Ingram, Jake Oldershaw, Mole Wetherell
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)

◀ **Schauspiel Leipzig**
»Familiengeschichten. Belgrad«
Stück von Biljana Srbljanović
Inszenierung: Karsten Schiffler
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

◀ **Compagnie Maguy Marin, Lyon**
»Quoi qu'il en soit«
(»Wie dem auch sei«)
Tanzquintett von Maguy Marin
Musik: Denis Mariotte
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Image Aiguë, Lyon**
»Nandri – De Lorient à Pondichéry«
(»Danke – Von Lorient nach Pondichéry«)
Stück von Christiane Vériel
Musik: Louis Slavis
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Compagnie Turak, Lyon**
»2 Π R«
Objekttheater für Erwachsene und Kinder
Konzeption, Inszenierung und Spiel: Michel Laubu
Deutschlandpremiere // mit Ausstellung
Kellertheater (4 Aufführungen)

◀ **Compagnie Maguy Marin, Lyon**
»May B«
Tanzstück von Maguy Marin
Musik: Franz Schubert, Gilles de Binche, Gavin Bryars
Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

*
Zum 3. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



»Salome's last dance«
(»Salomés letzter Tanz«)
Film von Ken Russell
mit Imogen Millais-Scott, Stratford Johns, Glenda Jackson,
Douglas Hodge, Nickolas Grace
Großbritannien 1987

»Unheimliche Geschichten«
Film von Richard Oswald
mit Anita Berber, Conrad Veidt, Reinhold Schünzel u. a.
Deutschland 1919

»Anita – Tänze des Lasters«
Film von Rosa von Praunheim
mit Lotti Huber, Ina Blum, Mikael Honesseu u. a.
BRD 1987

»La beauté du diable«
(»Der Pakt mit dem Teufel«)
Film von René Clair
mit Gérard Philipe, Michel Simon, Nicole Besnard u. a.
Frankreich 1949

»Abschied und Aufbruch«
(»Farewell and awakening«)

Theater und Tanz aus den neun Kulturhauptstädten Europas

03. Nov. – 11. Nov. 2000

Unter der Schirmherrschaft von Kurt Biedenkopf,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt



◀
Victoria & Les Ballets C. de la B., Gent
»Allemaal Indiaan«
(»Jedermann ist ein Indianer«)
Stück von Alain Platel und Arne Sierens
Text und Inszenierung: Alain Platel, Arne Sierens
Festivaleröffnung
Peterskirche (2 Aufführungen)
(Foto: Schlussapplaus in der Peterskirche, Leipzig)



▲
Schauspiel Leipzig
»Top Dogs«
Stück von Urs Widmer
Inszenierung: Michael Thalheimer
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

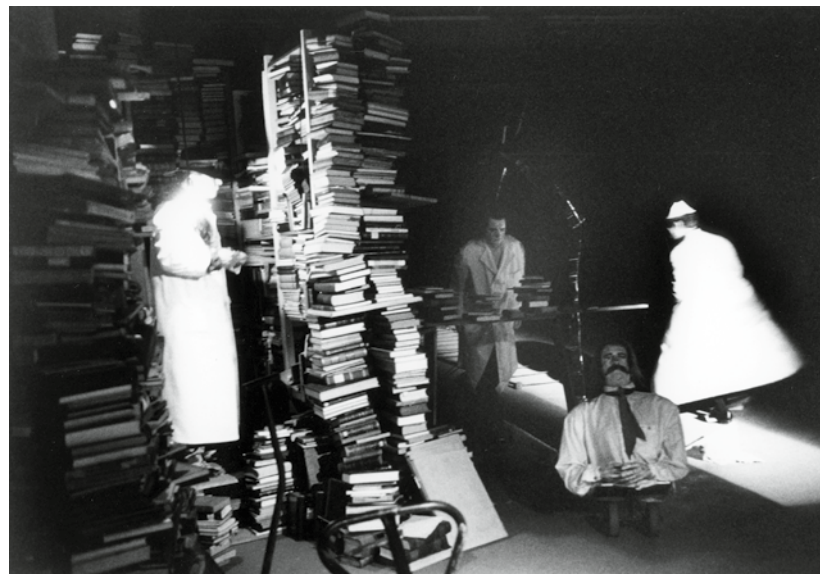


▲
Icelandic Theatre Company, Reykjavik
»1000 eyja sósa«
(»1000 isländische Suppen«)
Stück von Hallgrímur Helgason
Inszenierung: Magnús Geir Thórdarson
Darsteller: Stefán Karl Stefánsson
Deutschlandpremiere
Theater fact (4 Aufführungen)



▲
Dyane Neiman & Manfred Olek Witt, Köln – Berlin
»Flying horses and other birds«
(»Fliegende Pferde und andere Vögel«)
Tanzstück
Choreografie und Tanz: Dyane Neiman und
Manfred Olek Witt
LOFFT (2 Aufführungen)

*
Zum 4. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



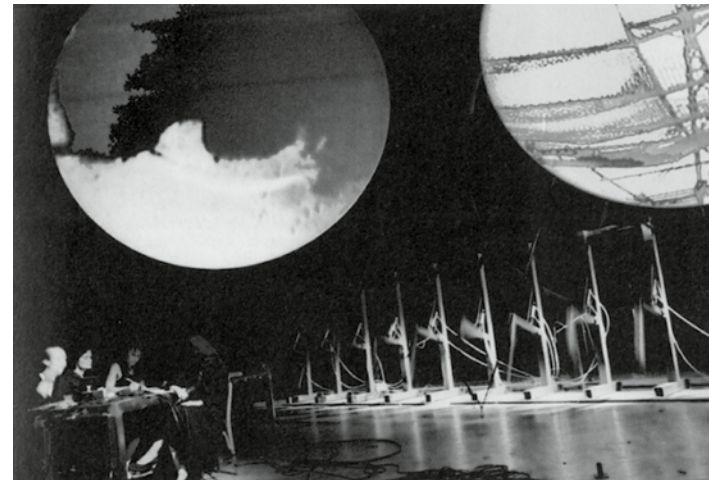
▲
Eigenproduktion der euro-scene Leipzig
»Speicherung«
Szenische Visionen nach Texten von Ernst Bloch
in drei Teilen
Konzeption und Projektleitung: Michael Freundt
Inszenierungen:
/ René Reinhardt
/ Stefan Kanis
/ Wolfgang Krause Zwieback
Uraufführung
Zentralantiquariat Leipzig (3 Aufführungen)



◀
zero visibility corp., Bergen-Oslo
»hunt out (reprise)«
(»Erneute Nachforschungen«)
Tanztheaterstück
Konzeption und Choreografie: Ina Christel Johannessen
Musik: zoviet* france
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Compagnie Kenneth Kvarnström, Helsinki
»Splitvision« (»Gespaltener Eindruck«)
Tanzstück von Kenneth Kvarnström
Musik: Woozapower, Aphex Twin
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲
Societas Raffaello Sanzio, Bologna-Cesena
»Voyage au bout de la nuit«
(»Reise ans Ende der Nacht«)
Theatrales Konzert nach Louis-Ferdinand Céline
Musik und Inszenierung: Romeo Castellucci
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

»Theater im Container«
Gespräch über die Mobilität der darstellenden Kunst
mit Michael Schindhelm, Direktor Theater Basel
Moderation: Michael Hametner

»Szenische Visionen – alles klar?«
Gesprächsrunde mit Stefan Kanis, René Reinhardt
und Wolfgang Krause Zwieback zur Eigenproduktion
»Speicherung«
Moderation: Michael Freundt, Leipzig-Berlin

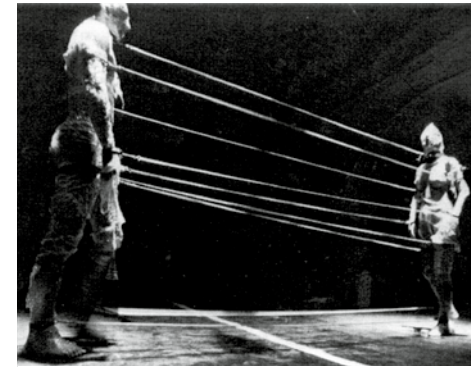
»Der Treff zum Buch«
Präsentation der Festivalschrift
»Neugier und Leidenschaft«
zum 10. Jubiläum der euro-scene Leipzig
Moderation: Michael Freundt



▲
Komuna Otwock, Warschau-Kraków
»Trzeba zabic pierwszego boga«
(»Der erste Gott muss getötet werden«)
Stück der Komuna Otwock
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲▲
Ein Abend mit Choreografien aus Prag
\ **»Pišputt«**
Tanzstück von **Barbora Krysllová**
Tänzer: Elena Sommer, Steffen Eckert
\ **»Venuše s rubikovou kostkou«**
(»Venus mit Rubics Würfel«)
Solotanz-Performance von **Kristyna Lhotáková**
Musik: Ladislav Soukup
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Teatr Sytuacji, Kraków
»Dichotomos II«
(»Zweigeteilt II«)
Stück von Dariusz Gorczyca
Musik: Tadeusz Kassatti
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)

◀
Compagnie In Extremis, Avignon-Paris
»Dos à deux«
(»Rücken an Rücken«)
Gestisches Theater nach Motiven des Stücks
»En attendant Godot« (»Warten auf Godot«)
von Samuel Beckett
Inszenierung und Spiel: André Curti, Artur Ribeiro
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)

◀
Compagnie Mossoux & Bonté, Brüssel
»Simonetta Vespucci«
Tanztheater
Konzeption: Patrick Bonté
Inszenierung und Choreografie:
Nicole Mossoux, Patrick Bonté
Musik: Christian Genet
Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)



►
Traudi Förchner, Avignon-München
»Mon Dieu« & »Johnny«
Performances nach Chansons von Edith Piaf
Deutschlandpremiere // Festivalsausklang
Schauspielhaus / Foyer (1 Aufführung)

»Zwischen den Welten«
Diskussion über Interkulturalität im Theater
mit Künstlern aus Reykjavik, Prag, Warschau und Bologna
sowie Studenten der Universität Leipzig
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Von Frauen und Männern, die zusammen
nicht kommen konnten«
Beziehungslust und -frust auf den Theaterbühnen der Welt
Videovortrag: Janine Schulze, Leipzig
In Zusammenarbeit mit dem Tanzarchiv Leipzig

»Kritikerarena«
Die Presse zieht Zwischenbilanz des 10. Jahres
mit Katja Werner, München / Klaus Baschleben, Leipzig /
Franz Anton Cramer, Berlin / Sven Crefeld, Leipzig /
Thomas Irmer, Berlin
Moderation: Michael Freundt

»Feste fest vernetzt«
Podiumsdiskussion über Sinn und Unsinn
internationaler Theater- und Tanzfestivals
mit Tilman Broszat, München / Torsten Maß, Berlin /
Matthias Lilienthal, Berlin / André Thériault, Berlin /
Gordana Vnuk, Zagreb-Hamburg
Moderation: Roland Koberg, Berlin
In Zusammenarbeit mit dem Internationalen
Theaterinstitut (ITI), Berlin

»Leibesvisitationen«
(»Body search«)

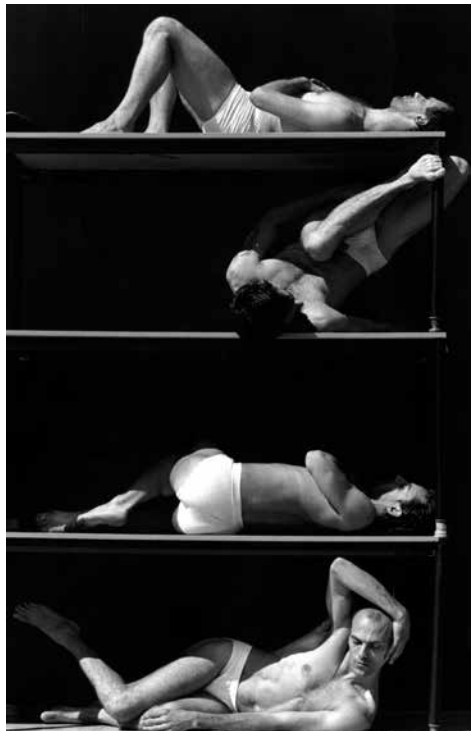
06. Nov. – 11. Nov. 2001
Prolog: 03. Nov. – 05. Nov. 2001

**Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig**

**Programm:
Michael Freundt**



▲ **Artus Group, Budapest**
»Noah Trilogy«
(»Noah-Trilogie«)
Multimediales Theater-Ereignis in drei Teilen
Inszenierung und Texte: Gábor Goda
Festivalprolog // Uraufführung
Werk II (2 Aufführungen)



▲ **Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence**
Zwei Tanzstücke
Choreografien: Angelin Preljocaj
\\ »Helikopter«
Musik: Karlheinz Stockhausen
\\ »MC 14|22 (Ceci est mon corps)«
(»Mk 14|22 (Dies ist mein Leib)«) (Foto)
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Dämonen«
Stück von Lars Norén
Inszenierung: Markus Dietz
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)



▲ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig**
**»FCP – training method for (anti)social
behaviour«**
(»FCP – Trainingsmethode für
(a)soziales Verhalten«)
Tanz-Performance von Takashi Iwaoka
Festivalprolog // Uraufführung
LOFFT (4 Aufführungen)



▲ **Oskaras Koršunovas Theater, Vilnius**
»A midsummer night's dream«
(»Ein Sommernachtstraum«)
Körpertheater nach William Shakespeare
Inszenierung: Oskaras Koršunovas
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲ **fabian.dept, Berlin**
»tristan und isolde. nicht berühren«
Ausstellungsstück von Jo Fabian
Konzept und Videoinstallation: Jo Fabian
Darsteller: Annegret Thiemann und Ralf Kittler
Peterskirche (1 Aufführung)



▲ **De Daders, Amsterdam**
»flus«
Bewegungstheater von Jan Langedijk
Schlussregie: Frans Poelstra
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Damir Bartol Indoš / House of extreme
music theatre, Zagreb**
»Rough ride or Of the spirit«
(»Die rasende Fahrt oder Über die Seele«)
Performance von Damir Bartol Indoš
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Les Ballets C. de la B., Gent**
»Ernesto« – Hip-Hop-Projekt(ion)
/ Tanzsolo von Koen Augustijnen mit Ernesto Cortès
/ Film von Koen & Sven Augustijnen
naTo (2 Aufführungen)



▲ **Remote Control Productions, Tilburg**
»pigg in hell«
(»Schwein in der Hölle«)
Tanzsolo von Michael Laub
Darstellerin: Astrid Endruweit
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Franco B, London**
»Aktion 398«
Performance von und mit Franco B
Deutschlandpremiere der Neufassung
Schauspielhaus / Performance-Raum (6 Aufführungen)



▲ **Ultima Vez, Brüssel**
»Scratching the inner fields«
(»Die inneren Felder aufreißen«)
Tanztheater
Choreografie: Wim Vandekeybus
Musik: Eavesdropper
Schauspielhaus (1 Aufführung)

► **Theater RambaZamba, Berlin**
»Endspiel«
Stück von Samuel Beckett
Textfassung und Inszenierung: Klaus Erforth,
Stephan Müller
Festivalabschluss
Schauspielhaus / Theater hinterm Eisernen (1 Aufführung)



▲ **Vincent Dance Theatre, Sheffield
& Dada von Bzdülów Theatre, Gdańsk**
»Drop dead gorgeous«
(»Wunderbar tot umfallen«)
Physisches Theater
Choreografie: Charlotte Vincent
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **Diquis Tiquis, San José / Costa Rica**
»reloj de arena y flor«
(»Sanduhr und Blume«)
Poetisches Körpertheater
Choreografie und Tanz: Alejandro Tosatti, Sandra Trejos
Uraufführung
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

»Von der Lust am Risiko«
Wo der Tanz die Grenzen des körperlich Möglichen
berührt
Vortrag: Janine Schulze, Leipzig

»Körper, in den Kampf geworfen«
Podiumsgespräch mit Laura Meritt, Berlin /
Dirk Bach, Köln / Ron Athey, Los Angeles /
Günther Heeg, Frankfurt-Main
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Körperarbeiter im Extrem«
Podiumsgespräch mit Spitzensportlern und Computerfreaks

»Fleischbeschau. Die Kritikerrunde«
Podiumsgespräch mit Katja Werner, München /
Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig / Sven Crefeld, Leipzig /
Stefan Petraschewski, Leipzig
Moderation: Michael Freundt, Leipzig-Berlin

»body / check«
24-Stunden-Ausstellung der Galerie RieRiemann, Leipzig

Boxen **»Theater sollte sein wie guter Sport«**
Ein Schaukampf mit dem Boxing atlas Leipzig e. V.

»Spezial«
Hermann Heisigs Hotelzimmer
Performance

Filme

»Girlfight«
Film von Karyn Kusama / USA 2000

»Auch Zwerge haben klein angefangen«
Film von Werner Herzog / Deutschland 1969/70

»Funny Bones«
Film von Peter Chelsom / England/USA 1995

»Die Liebenden von Pont-Neuf«
Film von Léos Carax / Frankreich 1991

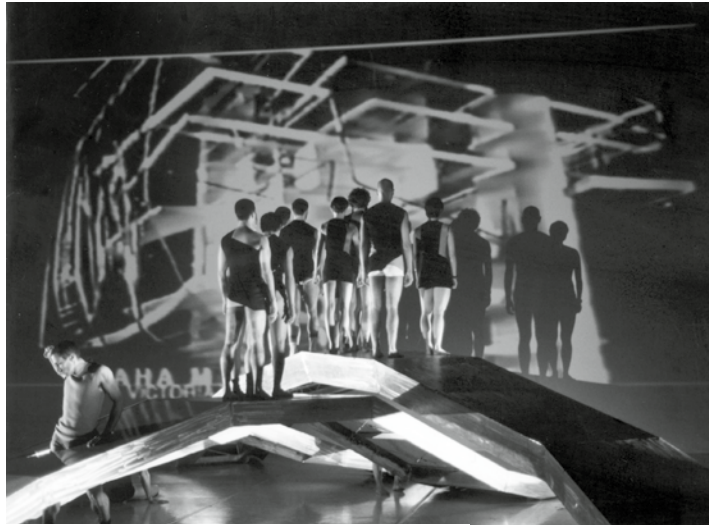
»Wurzeln & Visionen«
(»Roots & visions«)

12. Nov. – 17. Nov. 2002

Unter der Schirmherrschaft der flämischen und französischen
Gemeinschaft Belgiens, Berlin

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:
Belgien



▲ **Compagnie Charleroi/Danses – Plan K, Charleroi**
»Metapolis« – Project 972
Modernes Ballett
Konzept und Choreografie: Frédéric Flamand
Ausstattung: Zaha Hadid
Festivaleröffnung
Oper Leipzig (1 Aufführung)



▲ **Stan's Café, Birmingham**
»It's your film«
(»Es ist Dein Film«)
Vier-Minutenstück spezial
Konzept und Inszenierung: Sarah Dawson,
Amanda Hadingue, Craig Stephens, James Yarker
Theater fact (300 Aufführungen für je 1 Zuschauer)



▲ **Matarile Teatro, Santiago de Compostela**
»The queen is dead«
(»Die Königin ist tot«)
Theaterstück von Javier Martínez Alejandre
Inszenierung: Ana Vallés
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲▲▲▲ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig**
& Schaubühne Lindenfels
»Tagwerk – Werkstatt – Tanz«
Ein Abend Tanz in Leipzig
\\ **»Laboratoire étoile«**
Choreografie: Martina La Bonté
Mentor: Jan Pusch, Hamburg
\\ **»Soshamma«**
Choreografie: Heike Hennig / Mentorin: Chat, Berlin
\\ **»See you«**
Choreografie: Lara Kugelmann, Berlin-Frankfurt a. M.
Mentorin: Dovrat Meron, Berlin
\\ **»Day to day dream«**
Choreografie: Takashi Iwaoka, Amsterdam-Leipzig
Mentor: Martin Nachbar, Berlin
Uraufführungen
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Meg Stuart / Damaged Goods, Brüssel**
»Alibi«
Theaterstück
Konzept und Regie: Meg Stuart
Musik: Paul Lemp
agra-Messepark / Halle 2 (2 Aufführungen)



▲ **ROSAS, Brüssel**
»Rain« (»Regen«)
Tanzstück
Choreografie: Anne Teresa de Keersmaeker
Musik: Steve Reich
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲ **Teatr Cinema, Michałowice**
»Miałem taki sen«
(»Ich hatte einen solchen Traum«)
Bewegungstheater
Inszenierung: Zbigniew Szumski
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▼ **Victoria, Gent**
»Club Astrid«
Bewegungs-Theater-Stück
Konzept, Text und Inszenierung: Lies Pauwels
Festivalabschluss
Flossplatz 3 (2 Aufführungen)

*
Innerhalb der
Tanzplattform Deutschland
06. Feb. – 10. Feb. 2002

Zum 5. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



Rahmenprogramm

»Stadt – Bühne – Bauwerk«
Podiumsdiskussion
mit Zaha Hadid, London / Patrik Schumacher, London /
Henrik Ahr, Berlin / Johannes Odenthal, Berlin
Moderation: Henning Rambow, Leipzig
In Zusammenarbeit mit BMW Group, München

»Zwischen Verachtung und Gnade«
Gesprächsforum zur euro-scene Leipzig
mit Renate Klett, Berlin / Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig /
Vertreter des Kulturrats Leipzig
Moderation: Michael Freundt, Berlin



»Die zertanzten Schuhe«
Ein Tanzstück für Kinder nach dem gleichnamigen
Märchen der Gebrüder Grimm
von Helene Krumbügel, Ulrike Langer
und Conny Wolter
Uraufführung
LOFFT (2 Aufführungen)

»Because I sing – The film«
(»Weil ich singe – Der Film«)
Film von Alain Platel, Gent
Mitarbeit und Kamera: Sophie Fiennes
Einführung und Gespräch mit Alain Platel
Moderation: Michael Freundt, Berlin



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Auf dem Land«
Stück von Martin Crimp
Inszenierung: Enrico Lübbe
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

▼ **Compagnie eaRis, Brüssel**
»Looking through eardrums«
(»Ein Blick durchs Trommelfell«)
Tanzstück für Zirkusbälle und Musik
Inszenierung: France Perpète, Pieter und Toon Schuermans
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



»ROSAS danst ROSAS«
Ein filmischer Querschnitt durch das Schaffen
von Anne Teresa de Keersmaeker
Videovortrag: Janine Schulze, Leipzig

»Die Liebe = Chance der Unmöglichkeit«
(»Love = Chance of impossibility«)

04. Nov. – 09. Nov. 2003
Leipzig-Prolog: 01. Nov. – 03. Nov. 2003

Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



▲▲ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig & Schaubühne Lindenfels**
»Tagwerk – Werkstatt – Tanz« (Version II)
Ein Abend Tanz in Leipzig
\\ »Laboratoire Étoile«
Choreografie: Martina La Bonté
\\ »Day to day dream«
Choreografie: Takashi Iwaoka
Festivalprolog // Uraufführungen
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



◀ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig & Compagnie Werner Stiefel, Leipzig**
»Hinter der Dornenhecke«
Eine Abenteuerreise zu Dornröschen / Kinderprogramm
Konzept, Inszenierung und Choreografie: Werner Stiefel
Text: Uwe Maaß
Musik: Tilo Augsten
Festivalprolog // Uraufführung
Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«
(4 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»ANNA BLUME von hinten & von vorne«
mund + knie 5
Ein erotisches Oratorium von Thomas Hertel
Festivalprolog // Uraufführung
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Helsinki Dance Company, Helsinki**
»The intelligence of the heart«
(»Die Klugheit des Herzens«)
Tanzstück
Choreografie und Text: Nigel Charnock
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Théâtre National de Bretagne, Rennes**
»Jardinería humana«
(»Menschliche Gartenarbeit«)
Theaterstück
Inszenierung und Text: Rodrigo García
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)



► **Compagnie Abbondanza & Bertoni, Nago-Trento**
»Alcesti«
Tanzstück nach Motiven von Euripides und Rilke
Choreografie: Michele Abbondanza, Antonella Bertoni
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Kate Pendry, Oslo**
»Sex in the warzone«
(»Sex im Kriegsgebiet«)
Ein Monolog
Text, Inszenierung und Spiel: Kate Pendry
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **vroom, Zürich**
»Torrance & Grady«
Ein Theaterstück von Lukas Bangerter
Darsteller: Philippe Nauer, Dominique Rust
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

»Performance«
Workshop mit Kate Pendry, Oslo

»Tanz«
Workshop mit Tatiana Baganova, Jekaterinburg

»Marilyn Peepshow«
Live-Installation von und mit Kate Pendry, Oslo
Deutschlandpremiere

»Liebes-Lounge«
Die schönsten Film-Liebesszenen aller Zeiten
Konzeption: Birgit Berndt, Leipzig

◀ **Wayn Traub, Antwerpen**
»Maria Dolores« (Wayn Wash I)
Ein Theater-Film-Musik-Projekt
Konzept und Inszenierung: Wayn Traub
Musik: Wim De Wilde
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



◀ **Theater RambaZamba, Berlin**
»Orpheus ohne Echo«
Eine RambaZamba-Oper
Buch und Regie:
Gisela Höhne
Hochschule für Musik
und Theater »Felix
Mendelssohn Bartholdy« /
Probensaal
(2 Aufführungen)

▼ **Artus / Compagnie Gábor Goda, Budapest**
»Osiris coverage«
(»Die Berichterstattung des Osiris«)
Bewegungstheater
Regie und Choreografie: Gábor Goda
Deutschlandpremiere
Peterskirche (1 Aufführung)



▲ **pi'es / Alain Buffard, Paris**
»Wall dancin' – wall fuckin'«
Tanzstück
Choreografie und Tanz: Alain Buffard
und Régine Chopinot
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)

◀ **Provincial Dances Theatre, Jekaterinburg**
»Wings at tea«
(»Flügel auf Tee«)
Tanztheater
Choreografie: Tatiana Baganova
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

*
Zum 6. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



»Love is all you need?
Das unheimlich Fremde.«
Podiumsdiskussion
mit Roberto Ciulli, Mülheim / Richard Gaul, München /
Anetta Kahane, Berlin / SAID, München
Moderation: Thomas Bille, Leipzig
Einleitung:
Film »asylum« von Julian Rosefeldt, Berlin
In Zusammenarbeit mit BMW Group, München

»Seismograf der Liebe«
Festival-Abschlussgespräch
mit Petra Stuber, Leipzig,
und Detlev Schneider, Berlin-Dresden
Moderation: Klemens Wannenmacher, Rotterdam

»Das Eigene im Gefüge«
(»Framing identity«)

09. Nov. – 14. Nov. 2004

Unter der Schirmherrschaft von Christina Weiss,
Staatsministerin beim Bundeskanzler /
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:
Die zehn neuen Mitgliedstaaten
der Europäischen Union



▲
Jaunais Rigas teātris (Neues Theater Riga)
»Tālāk«
(»Weiter – Nach Gorki«)
Theaterstück nach Maxim Gorkis »Nachtasyl«
Textcollage und Inszenierung: Alvis Hermanis
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (2 Aufführungen)

▼
Teatr Współczesny, Wrocław
»Oczyszczeni«
(»Gesäubert«)
Theaterstück
Text: Sarah Kane
Inszenierung: Krzysztof Warlikowski
Messepark Markkleeberg / Halle 2 (2 Aufführungen)

▲
Štúdio tanca, Banská Bystrica
»Tichá púšť«
(»Stille Wüste«)
Tanztheater von Zuzana Hájková
Deutschlandpremiere
Theaterhaus am Lindenauer Markt (2 Aufführungen)



▲
Contact Dance Company, Valletta
Tanz, Malta
Choreografien: Francesca Abela Tranter
»Two movements by Bach« (»Zwei Stücke nach Bach«) / »Tempest« / »Corpus« (Film) / »Corpus« (live)
Deutschlandpremieren
LOFFT (2 Aufführungen)



▲▲
Andreja Rauch / Mala Kline, Ljubljana
Zwei Tanzstücke
\ »Kostanjevo rjava«
(»Braune Kastanien«)
Choreografie: Andreja Rauch
\ »Campo de' fiori«
Choreografie: Mala Kline
Deutschlandpremieren
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲▲
Mart Kangro / Renate Keerd, Tallinn
\ »Mart on stage«
(»Mart auf der Bühne«)
Performance
Choreografie: Mart Kangro
\ »Mobile home«
(»Bewegtes Zuhause«)
Tanzstück
Choreografie: Renate Keerd
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



◀
Hólyagcirkusz Társulat
(Blasenzirkus), Budapest
»Szemétre a vénasszonnyal!«
(»Werfen wir die alte Tante auf den Mist!«)
Eine anarchistische Zirkus-Oper
Text: Dario Fo
Musik und Inszenierung: Szabolcs Szőke
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



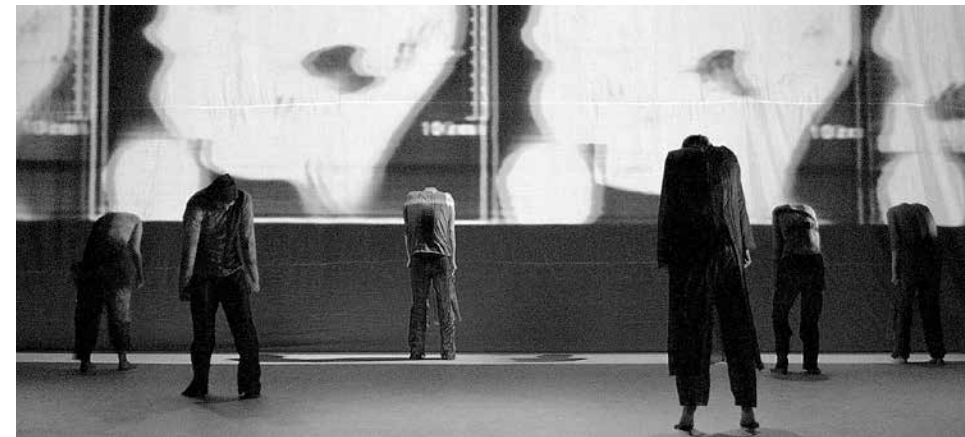
▲
Kauno Mažasis Teatras
(Kleines Theater Kaunas)
»Katytytė ›P‹«
(»Mietzekatze ›P‹«)
Stück nach Eve Ensler »Die Vagina-Monologe«
Inszenierung: Vytautas Balsys
Deutschlandpremiere
Theater fact (2 Aufführungen)



▲▲▲
Tanz. Prag
\ »Aigues Mortes – Misto mrtvých vod«
(»Aigues Mortes – Totes Wasser«)
Choreografie: Věra Ondrašíková
\ »Nevesty Cháronovyl« (»Bräute des Charon«)
Choreografie: Kristýna Celbová, Zuzana Vitoušová
\ »Noční můra« (»Nachtfalter«)
Choreografie: Petra Hauerová
Deutschlandpremieren
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Gledališče Glej (Glej Theater), Ljubljana
»Duel« (»Duell«)
Ein Theaterstück
Inszenierung: Diego de Brea
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲▲▲▲
Tanz. Zypern
\ **Echo Arts, Nicosia**
»Deeper than skin deep ... «
(»Unter der Haut, darunter ... «)
Choreografie: Alexandra Waierstall
\ **Synthesis, Limassol**
»Awakening« (»Erwachen«)
Choreografie: Marina Kyriakidou
\ **InterAct, Limassol**
»Babble on« (»Blasen quatschen«)
Choreografie: Natasa Georgiou
\ **Omada Pelma, Limassol**
»Evergreen« (»Immergrün«)
Choreografie: Lia Haraki
Inszenierung und Text: Christodoulos Panayiotou
Deutschlandpremieren
Schauspielhaus (1 Aufführung)

►
Kauno Šokio Teatras Aura
(Aura Tanztheater Kaunas)
»Extremum mobile« &
»Aseptinė zona arba Lietuviškos sutartines«
(»Keimfreie Zone oder Litauische Lieder«)
Zwei Tanzstücke
Choreografie: Birutė Letukaitė
Deutschlandpremieren // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Anša Rūtentāla kustību teātris
(Bewegungstheater Ansis Rutentals), Riga
»Bendes meitiņa« (»Des Henkers Tochter«)
Tanzstück von Santa Grinfelde
Deutschlandpremiere
Hochschule für Musik und Theater / Probensaal
(1 Aufführung)

Divadlo z pasaže (Theater Passage), Banská Bystrica
»Mesto« (»Stadt«)
Theaterstück von Ján Štrbák
Deutschlandpremiere
Hochschule für Musik und Theater / Probensaal
(1 Aufführung)

»Ticket nach Europa«
Die neuen EU-Länder stellen sich vor
Ein Dokumentarfilm der Europäischen Union, Brüssel

»Herzstücke Europas«
Fotoausstellung von Andrea Waldecker, Bonn

»Krzysztof Warlikowski
und das Polnische Theater«
Publikumsgespräch
mit Krzysztof Warlikowski / Tilmann Broszat, München /
Kazimierz Wóycicki, Leipzig
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Bild ohne Rahmen«
Workshop mit Katarína Mojžišová, Bratislava

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis
Zwei Filme über den litauischen Komponisten und Maler
/ »Pasauli vaizduojuos kaip dedele simfonija«
(»Die Welt – eine große Sinfonie«)
Leben und Werk von M. K. Čiurlionis
Dokumentarfilm von Robertas Verba
/ »Zodiakas«
(»Tierkreiszeichen«)
Film von Jonas Vaitkus
mit Maja Plisetskaja, Grigorij Gladij, Pr. Pjailokos
Einführung: Rasa Andriusyte-Zukienė, Kaunas
Moderation: Claas Danielsen, Leipzig

»Das Eigene im Gefüge – Risiko oder Chance?«
Podiumsdiskussion
mit Irini Hännig-Hadjikyprí, Nicosia / Ina Pukelyte, Kaunas / Elisabeth Schweeger, Frankfurt-Main /
András Forgách, Budapest
Moderation: Bernd Hilder, Leipziger Volkszeitung

Zwei Filme von EN-KNAP, Ljubljana
Regie: Iztok Kovač
/ »Vrtoglavi ptič«
(»Schwindelnder Vogel«)
/ »Dom svobode«
(»Haus der Freiheit«)
Einführung: André Thériault, Berlin

Etnika, Valletta
Abschlusskonzert
Deutschlandpremiere
Musik und Leitung: Andrew Alamango, Andrej Vujicic
Schaubühne Lindenfels (1 Aufführung)

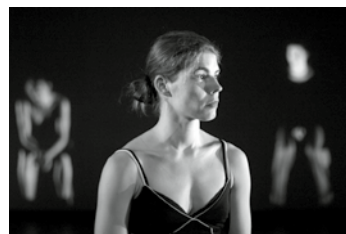
»Wahlverwandtschaften«
(»*Elective affinities*«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

01. Nov. – 06. Nov. 2005

Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



▲▲▲
Tanzsoli international
/ **Gundula Peuthert, Berlin** mit Elena Sommer
»svhet'zes« – **Dialoge einer Frau**
/ **Eduard Gabia, Bukarest**
»**Bonus**«
/ **Pelma, Limassol**
»**Eye to I**«
(»**Auge um Auge**«)
Choreografie: Lia Haraki
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



►
Victoria, Gent
»**White star**«
Theaterstück
Konzept: Vanessa Van Durme
Inszenierung: Lies Pauwels
Musik: Johan Pycke
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲
Jo Fabian Department, Berlin
»**DIE IDIOTEN. das stück**«
Ein politisches Theaterstück
Inszenierung und Text: Jo Fabian
Schauspielhaus (1 Aufführung)



◀
Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence
»**Annonciation**« und »**N**«
Zwei Tanzstücke
Choreografien: Angelin Preljocaj
/ »**Annonciation**« (»**Verkündigung**«)
Musik: Stéphane Roy, Antonio Vivaldi
/ »**N**« (in Zusammenarbeit mit Granular Synthesis)
Musik: Ulf Langheinrich
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Oper Leipzig (1 Aufführung)



▲
rodolpho leoni dance, Wuppertal
»**speak**«
(»**Sprechen**«)
Choreografie: Rodolpho Leoni
Musik: Ludwig Stangl
5. Deutscher Produzentenpreis für Choreografie
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Societas Raffaello Sanzio, Cesena
»**Buchettino**«
(»**Der kleine Däumling**«)
Kinderstück nach Charles Perrault
Inszenierung: Chiara Guidi
Text: Claudia Castellucci
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn
Bartholdy« / Probensaal (6 Aufführungen)

◀
Teatr Dada von Bzdülów, Gdańsk
»**Kilka błyskotliwych spostrzeżeń**«
(»**Einige witzige Bemerkungen**«)
Tanzstück nach Witold Gombrowicz
Inszenierung: Leszek Bzdyl
Musik: Mikołaj Trzaska
Deutschlandpremiere
BMW Werk Leipzig (2 Aufführungen)



◀
Emio Greco | PC, Amsterdam
»**Conjunto di NERO**«
Tanzstück
Choreografie und Inszenierung:
Emio Greco, Pieter C. Scholten
Musik: Michael Gordon
Schauspielhaus (2 Aufführungen)



►
Kitt Johnson | X-act, Kopenhagen
»**Rankefod**«
(»**Rankenfüßer**«)
Ein Tanzsolo
Choreografie: Kitt Johnson
Musik: Sture Ericson
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



◀
Dance Theatre Incline, Kaliningrad
»**Депортация**« (»**Deportatia**«)
(»**Deportation**«)
Tanzstück zum 750jährigen Jubiläum
der Stadt Königsberg
Choreografie: Natalia Agulnik
Musik: Alfred Schnittke
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
La Strada, Sofia
»**Commedia del servitore**«
(»**Komödie des Dieners**«)
Theaterstück nach Goldoni, Molière und Cervantes
Inszenierung: Stefan Moskov
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

◀
Nigel Charnock, London | Michael Riessler, Köln & Virus Streichquartett
»**fever**«
(»**Fieber**«)
Tanz-Musik-Theater
Text: Sonette von William Shakespeare
Choreografie: Nigel Charnock
Musik: Michael Riessler
Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

*
Zum 7. Mal: Wettbewerb
»**Das beste deutsche Tanzsolo**«
(siehe Seite 78/79)



Rahmenprogramm

»**Jeder Impuls initiiert einen Tanz**«
Workshop mit Leszek Bzdyl, Gdańsk

Filme mit Choreografien von
Angelin Preljocaj, Aix-en-Provence
/ »**Les raboteurs**« (»**Die Hobelarbeiter**«)
Film nach einem Gemälde von Gustave Caillebotte
Regie: Cyril Collard / Frankreich 1988
/ »**Un trait d'union**« (»**Ein Bindestrich**«)
Film nach dem gleichnamigen Bühnenstück
Regie: Eran Erez / Frankreich 1992
/ »**Annonciation**« (»**Verkündigung**«)
Film nach dem gleichnamigen Bühnenstück
Regie: Angelin Preljocaj / Frankreich 2003
Einführung: Nicole Saïd, Aix-en-Provence
Moderation: Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

»**Wahlverwandtschaften**«
Film nach dem gleichnamigen Tanzdrama
nach Johann Wolfgang von Goethe
Inszenierung und Choreografie: Tom Schilling
Musik: Franz Schubert
DDR 1985
Einführung: Karin Schmidt-Feister, Berlin

»**Somewhere in between**«
(»**Irgendwo dazwischen**«)
Ein Film über Meg Stuart
Regie: Pierre Coulibeuf
basierend auf einer Choreografie für diesen Film
von Meg Stuart
Frankreich/Belgien 2004
Einführung: Ulrike Becker, Berlin

»**Wolf**«
Film von Alain Platel
nach dem gleichnamigen Tanzstück
mit Les Ballets C. de la B., Gent
Musik: Wolfgang Amadeus Mozart
Belgien/Frankreich/Deutschland 2004
Gespräch mit Alain Platel: Renate Klett, Berlin

»**Zwischen Orchidee und Graswurzeln**«
Festivalvisionen in Europa
Podiumsdiskussion
mit Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich /
Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig / Rolf Dennemann,
Dortmund / Henri Maier, Leipzig / Alain Platel, Gent
Moderation: Michael Freundt, Berlin

»Konsonanzen – Dissonanzen«
(»Consonances – Dissonances«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

07. Nov. – 12. Nov. 2006

Unter der Schirmherrschaft von Eva-Maria Stange,
Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Maria Magdalena Schwaegermann,
künstlerische Leiterin
Zürcher Theater Spektakel



◀ **Compagnie Velma, Lausanne**
»Velma Superstar«
Musik-Performance
Konzept, Inszenierung und Musik: Velma
Festivaleröffnung
Arena Leipzig (2 Aufführungen)



▲ **Charlotte Engelkes, Stockholm**
»Miss Very Wagner«
Solostück
Konzept, Inszenierung und Darstellung: Charlotte Engelkes
Text: Marina Steinmo, Charlotte Engelkes
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Teatr.doc, Moskau**
in Zusammenarbeit mit SounDrama Studio
»Dok.Tor«
Theaterstück
Text: Elena Isajewa
Inszenierung: Wladimir Pankow
Neue Szene (2 Aufführungen)

▲ **Compagnie Hans-Werner Klohe, Berlin**
»Hugo Wolf Projekt«
Tanztheater
Choreografie: Hans-Werner Klohe
Musik: Hugo Wolf, Alexander Skrjabin
BMW Werk Leipzig (2 Aufführungen)



◀ **OKT – Vilnius City Theatre, Vilnius**
»Grimo Opera«
(»Make up-Oper«)
Stück für drei Stimmen
Konzept und Inszenierung:
Birutė Mar, Oskaras Koršunovas
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **Béla Pintér & Company, Budapest**
in Zusammenarbeit mit
dem Ungarischen Nationaltheater Budapest
»Roncsolt kópia«
(»Zerkratztes Zelluloid«)
Musikdrama
Konzept und Inszenierung: Béla Pintér
Musik: Benedek Darvas
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul**
»Ashura«
Szenisches Konzert
Konzept und Inszenierung:
Mustafa Avkiran, Övül Avkiran
Musikkonzept: Ihsan Kılavuz, Sema
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich
Werk II (2 Aufführungen)

▼ **Hotel Pro Forma, Kopenhagen**
»Theremin«
Theaterstück
Konzept und Inszenierung:
Kirsten Dehlholm, Willie Flindt
Musik: Gert Sørensen
Libretto: Michael Valeur
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Micro Oper München**
»Cage Up 2«
John Cage-Performance
Konzeption: Cornelia Melián, Sabine Liebner
Kellertheater (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

Eröffnung des Festivalzentrums im Theater fact:
Vokalensemble amarcord, Leipzig
A cappella-Konzert
mit Wolfram Latke, Dietrich Barth, Tenor / Frank
Ozimek, Bariton / Daniel Knauft, Holger Krause, Bass
Musik: Bernd Franke, Aristides Strongylis

»Avignon – Cour d'honneur
et champs de bataille«
(»Avignon – Ehrenhof und Schlachtfeld«)
60 Jahre Festival d'Avignon
Film von Michel Viotte und Bernard Faivre d'Arcier
Frankreich 2006
Gespräch mit Bernard Faivre d'Arcier, Paris:
Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

Ein Nachmittag am Bosphorus
/ »Theater und Tanz in der Türkei«
Vortrag von Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich
/ »Crossing the bridge«
(»Überquerung der Brücke«)
Film von Fatih Akin
Deutschland 2005

»les ballets de ci de là«
(»les ballets von hier und da«)
20 Jahre Les Ballets C. de la B., Gent
Film von Alain Platel
Frankreich/Belgien 2006
Gespräch mit Alain Platel, Gent:
Klemens Wannenmacher, Rotterdam



▲ **Mélo die Théâtre, Boos**
»Concert d'eau pour jardin d'hiver«
(»Wasserkonzert für einen Wintergarten«)
Theatralische Wassersinfonie
Inszenierung: Catherine Raffaeli
Für Kinder und Erwachsene
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Les Ballets C. de la B. / Alain Platel, Gent**
»vspr«
Tanz-Musik-Theater
Konzept und Inszenierung: Alain Platel
Musik: Fabrizio Cassol nach Claudio Monteverdi
Festivalabschluss
Schauspielhaus (2 Aufführungen)



▲ **Frans Poelstra & Robert Steijn, Wien-Amsterdam**
»I am ... in concert«
(»Ich bin ... im Konzert«)
Performance
Konzept: Frans Poelstra, Robert Steijn
Deutschlandpremiere // Festivalsausklang
Festivalzentrum im Theater fact (1 Aufführung)

**Jahrestagung Internationales
Theaterinstitut (ITI) – Zentrum
Bundesrepublik Deutschland, Berlin**

Für ITI-Mitglieder und Fachpublikum:
/ Sitzung und Wahl
/ Arbeitsgruppen zu Gegenwartsdramatik, Theater in
Konfliktgebieten und Musiktheaterworkshop

Öffentliche Veranstaltungen:
/ »Bewegungsmelder«
Choreografische Recherchen und Diskussion
Projektreihe des ITI
Konzeption und Leitung: Michael Freundt,
Henning Fülle, Berlin
/ »Vom Gesamtkunstwerk zum
entgrenzten Theater«
Podiumsdiskussion / Zur Musik auf der Theaterbühne
mit Nike Wagner, Weimar / Barbara Mundel, Freiburg i. Br. /
Fabrizio Cassol, Gent / Paul Koek, Leiden
Moderation: Michael Freundt

17. euro-scene Leipzig

Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

»Spaltungen« (»Divisions«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

06. Nov. – 11. Nov. 2007

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter
Festival off limits, Dortmund



▲ **Compagnie DACM / Gisèle Vienne, Grenoble**
»Kindertotenlieder«
Körpertheater
Konzeption und Inszenierung: Gisèle Vienne
Musik: KTL / Stephen O'Malley, Peter Rehberg
Text: Dennis Cooper
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Rolf Dennemann, Dortmund
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼ **Jonathan Burrows & Matteo Fargion, London**
»Both sitting duet«
(»Beide sitzen Duett«)
Performance
Konzeption, Inszenierung und Darstellung:
Jonathan Burrows, Matteo Fargion
Kellertheater (2 Aufführungen)



◀ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Hey girl!«
Körpertheater
Inszenierung: Romeo Castellucci
Musik: Scott Gibbons
Skulpturen: Istvan Zimmermann
Deutschlandpremiere
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲ **LaborGras, Berlin**
»I, myself and me again«
(»Ich, ich selbst und noch einmal ich«)
Multimediale Performance
Konzept: LaborGras / Renate Graziadei, Arthur Stäldi
Programmierung und Computer Art: Frieder Weiss
Musik: Ralf Krause
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Teatar & td, Zagreb – Laboratorio Nove, Florenz**
»Svadbe i sudenja«
(»Hochzeiten und Gerichtsprozesse«)
Theaterstück
nach Gabriele D'Annunzio »Gloria« und Edvard Kocbek
»Schwarze Orchidee«
Inszenierung: Branko Brezovec
Musik: Marjan Nekak
Schauspielhaus / Theater hinterm Eisernen
(2 Aufführungen)



▲ **Teatr Okazjonalny, Sopot**
Zwei Tanzstücke
/ »**Alchemik halucynacji«**
(»Alchemist der Halluzinationen«)
Tanzduett
Idee und Choreografie: Joanna Czajkowska,
Jacek Krawczyk
/ »**D-KOD-R«** (Foto)
Tanzquartett
Choreografie: Joanna Czajkowska, Monika Grzelak,
Jacek Krawczyk, Przemysław Wereszczyński
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Julien Cottereau, Paris**
»Imagine-toi«
(»Stell Dir vor«)
Solostück
Inszenierung: Erwan Daouphars
Für Kinder und Erwachsene
Deutschlandpremiere
Neue Szene (4 Aufführungen)



▲ **Farma v jeskyni (Farm in der Höhle), Prag**
»Čekárna«
(»Wartesaal«)
Tanztheaterstück
Inszenierung: Viliam Dočolomanský
Musik: Dan Kyzlink
Güterbahnhof Engelsdorf (3 Aufführungen)

◀ **Pan Pan, Dublin**
»Oedipus loves you«
(»Ödipus liebt dich«)
Musikperformance nach Sophokles
Text: Simon Doyle, Gavin Quinn
Inszenierung: Gavin Quinn
Musik: Gordon is a Mime
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **artscenico, Dortmund**
»Schweißausbruch oder Das Leben von Monika und ihrem Franz-Josef«
Theaterstück
nach »Und wenn die Kerle lechzen« von Michael Klaus
Text und Inszenierung: Rolf Dennemann
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

◀ **Emio Greco | PC, Amsterdam**
»Hell«
(»Hölle«)
Tanzstück
inspiriert durch »Die Göttliche Komödie« von Dante
Choreografie: Emio Greco, Pieter C. Scholten
Musik: Toncollage, Ludwig van Beethoven
Festivalabschluss
Schauspielhaus (2 Aufführungen)

* Zum 8. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



Rahmenprogramm

»Le testament du Docteur Cordelier«
(»Das Testament des Dr. Cordelier«)
nach »Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde«
von Robert Louis Stevenson
Film von Jean Renoir
mit Jean-Louis Barrault, Teddy Bilis, Micheline Gary u. a.
Frankreich 1959
Einführung: Fred Gehler, Leipzig

»Tragedia Endogonia«
Filmzyklus von Romeo Castellucci
mit Societas Raffaello Sanzio, Cesena
»C.#01 Cesena« / »A.#02 Avignon« / »B.#03 Berlin« /
»BR.#04 Bruxelles« / »BN.#05 Bergen« / »P.#06 Paris« /
»R.#07 Roma« / »S.#08 Strasbourg« / »L.#09 London« /
»M.#10 Marseille« / »C.#11 Cesena«
Italien 2007
Deutschlandpremiere
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Solotanz«
/ »**Mina«** von und mit Daniela Lehmann, Berlin
1. Preis des Wettbewerbs
»Das beste deutsche Tanzsolo« 2005, live getanzt
/ **»behind the scenes«**
Kurzfilm zur Entstehung des Films »Solotanz«
/ Gespräch mit Daniela Lehmann
und Niclas Reed Middleton, Berlin
/ **»Solotanz«**
Film mit den Preisträgern des Wettbewerbs
»Das beste deutsche Tanzsolo« 2005
von Niclas Reed Middleton
und Janine Dauterich, Potsdam
Deutschland 2006
Moderation: René Reinhardt, Leipzig

»Tanz und moderne Technologien«
Workshop
mit LaborGras, Berlin /
Arthur Stäldi und Frieder Weiss

»Sprünge über den Spalt«
Spaltungen im Theater und anderswo
Podiumsdiskussion
mit Gordana Vnuk, Zagreb / Rolf Dennemann, Dortmund /
Wolfgang Schilling, Leipzig / Fritz Siemsen, Frankfurt-M.
Moderation: Günther Heeg, Leipzig

»Die Göttliche Komödie« von Dante
/ Gespräch mit Emio Greco
und Pieter C. Scholten, Amsterdam
/ **»Dante, de l'enfer au paradis«**
(»Dante – Von der Hölle ins Paradies«)
Dokumentarfilm von Thierry Thomas, Paris
Frankreich 2006
Moderation: Klemens Wannenmacher, Rotterdam

**»Taumelnd auf glatter See«
(»Floundering on a calm sea«)**

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

04. Nov. – 09. Nov. 2008

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Tilmann Broszat, künstlerischer Leiter
SPIEL.ART Festival, München

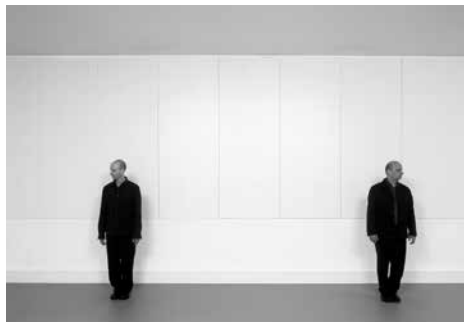
Schwerpunkt:
Josef Nadj, Orléans



◀ **Centre chorégraphique national d'Orléans / Josef Nadj**
**»Entracte«
(»Pause«)**
Tanzstück
Inszenierung: Josef Nadj
Musik: Akoshi Szelevényi
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲ **Cuqui Jerez, Madrid**
**»The real fiction«
(»Die wahre Fiktion«)**
Performance
Konzept und Inszenierung: Cuqui Jerez
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Tilmann Broszat, München
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Jonathan Burrows & Matteo Fargion, London**
**»The quiet dance«
(»Der stille Tanz«)
& »Speaking dance«
(»Sprechender Tanz«)**
Zwei Performances
Konzeption, Inszenierung und Darstellung:
Jonathan Burrows, Matteo Fargion
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Centre chorégraphique national d'Orleans / Josef Nadj**
**»Woyzeck – ou L'ébauche du vertige«
(»Woyzeck – oder Der Entwurf des Taumelns«)**
Tanzstück nach Georg Büchner
Choreografie: Josef Nadj
Musik: Aladar Racz
Theater der Jungen Welt (2 Aufführungen)



▲ **Orophtheater, Berlin**
»Panoptikum der Träume«
Stück nach »Todesanzeige und andere Texte«
von Heiner Müller
Textfassung: Uwe Schmieder, Igor Kroitczsch
Inszenierung: Uwe Schmieder
Spiegelpalast in der Kongresshalle (2 Aufführungen)



▲ **The Collective of Natural Disasters, Budapest**
**»Ipsum – önmagadat«
(»Ipsum – Du selbst«)**
Theaterstück
Konzeption und Inszenierung: György Árvai
Text: Kodex VI, Bearbeitung: György Árvai, Zoltán Imre
Darstellerin: Ágens
Deutschlandpremiere
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn
Barholdy« / Probensaal (2 Aufführungen)



▲ **Quasi stellar dance company, Athen**
**»Electric girl«
(»Elektrisches Mädchen«)**
Tanzstück
Choreografie: Apostolia Papadamaki
Musik: Blaine Reininger
Tänzerin: Hara Kotsali
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **E-Motion, Düsseldorf**
»2nd ID«
HipHop-Tanzstück
Choreografie: Andrea Böge, Nadia Espiritu, Takao Baba,
Niranh Chanthabouasy aka Lil' Rock, Kadir Memis aka
Amigo, Lewon Tatewosian
BMW Werk Leipzig (2 Aufführungen)



▲ **Театър Дани и Деси (Theater Danny & Dessi), Haskovo**
**»Принцеса Капчица« (»Printzesa Kaptschitza«)
(»Prinzessin Tröpfchen«)**
Kinderstück
Idee und Text: Tania Evtimova
Musik: Dessi Dimova
Puppen: Atanas Avtimov
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)

► **Les Ballets C. de la B. / Alain Platel & Fabrizio Cassol, Gent**
**»pitié!«
(»Erbarme Dich!«)**
Tanzstück
Konzept und Inszenierung: Alain Platel
Musik: Fabrizio Cassol frei nach der »Matthäuspassion«
von Johann Sebastian Bach
Festivalabschluss
Centraltheater (Schauspielhaus) (2 Aufführungen)



▲ **Centre chorégraphique national d'Orléans / Josef Nadj**
**»Journal d'un inconnu«
(»Tagebuch eines Unbekannten«)**
Tanzsolo
Choreografie: Josef Nadj
Musik: Akira Sakata
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

Ausstellung
»Les corneilles« (»Die Krähen«)
Zeichnungen von Josef Nadj
Vernissage / Einführung: Meinhard Michael
In Kooperation mit Galerie Irrgang

»Woyzeck«
Film von Werner Herzog
nach dem gleichnamigen Bühnenfragment
von Georg Büchner
mit Klaus Kinski, Eva Mattes, Wolfgang Reichmann u. a.
Deutschland 1979
Einführung: Martina Bako, Leipzig

»HipHop – Die zweite Identität«
Workshop mit E-Motion / Takao Baba, Düsseldorf
/ für Anfänger
/ für Fortgeschrittene

Tanzfilme

»Die Ruhe vor dem Sturm«
Sinnsuche und menschliche Abgründe
im zeitgenössischen Tanz
/ »Borrowed light« (»Oberlicht«)
Aufzeichnung des Tanzstücks von Tero Saarinen,
Helsinki (2004)

/ »Der Gefesselte«
Tanzfilm von Jan Schmidt-Garre
Choreografie: Saburo Teshigawara
Deutschland 2003
/ »Break« (»Pause«)
Tanzkurzfilm von Liz Aggiss, Billy Cowie
Großbritannien 2005
Konzeption und Moderation: Janine Schulze

Zwei Filme von und mit Josef Nadj
/ »Dernier paysage« (»Letzte Landschaft«)
Ein Film von Josef Nadj
/ »Paso Doble«
Ein Film von Agustí Torres
Frankreich 2006 / Deutschlandpremierern
Einführung: Martina Bako

»Stille Wasser sind tief«

Der Taumel auf der Theaterbühne und anderswo
Kritikerrunde
mit Christian Horn, Leipzig / Dirk Pilz, Berlin /
Wolfgang Schilling, Leipzig / Klaus Witzeling, Hamburg
Moderation: Günther Heeg

Festivalparty

mit Tcha Limberger / Philippe Thuriot / Vilmos Csikos,
Belgien – Musiker der Gastspiele »vsprs« (2006) und
»pitié!« (2008) von Alain Platel & Fabrizio Cassol, Gent
Festivalcafé im Café-Restaurant Telegraph

»Tanz und Ekstase – Alain Platels »vsprs«

Film von Alain Platel
Eine Dokumentation mit Les Ballets C. de la B., Gent
Regie: Sophie Fiennes
Belgien/Großbritannien/Deutschland 2007
Einführung und Gespräch mit Alain Platel:
Michael Freundt, Berlin

Außerhalb des Festivals:

Verleihung des Caroline Neuber-Preises

an Ann-Elisabeth Wolff durch die Stadt Leipzig
am 09. März 2008 (siehe Seite 58ff)

»Sonnenfinsternis«
(»Eclipse of the sun«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

03. Nov. – 08. Nov. 2009

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Sigrid Gareis, Gründungsintendantin und
künstlerische Leiterin Tanzquartier Wien



▲▲
Tanz aus Österreich
Zwei Lecture-Performances aus der Reihe
»walk + talk«
/ **Philipp Gehmacher, Wien**
»walk + talk no. 6«
(»geh + sprich nr. 6«)
Konzeption und Choreografie: Philipp Gehmacher
/ **Milli Bitterli, Wien**
»I did once a piece«
(»Ich habe einmal ein Stück gemacht«)
Konzeption und Choreografie: Milli Bitterli
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Sigrid Gareis, Wien
Deutschlandpremieren
LOFFT (2 Aufführungen)



◀
Trickster Teatro, Lugano
»h.g.«
Installation nach dem Märchen »Hänsel und Gretel«
Konzeption und Text: Christina Galbiati, Ilija Luginbühl
Toncollage: Lara Persia
Für Kinder und Erwachsene
Deutschlandpremiere
Leipziger Stadtbad (4,8 Rundgänge für je 6 Zuschauer)

▲
Sanja Mitrović, Belgrad
»Will you ever be happy again?«
(»Wirst Du jemals wieder glücklich sein?«)
Tanztheater
Text: Sanja Mitrović, Jochen Stechmann, Felix Ritter
Konzeption und Inszenierung: Sanja Mitrović
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

◀◀
Tanz aus Luxemburg
Zwei Tanzstücke
/ **Bernard Baumgarten / UnitControl**
»On my skin«
(»Auf meiner Haut«)
Konzeption und Choreografie: Bernard Baumgarten
/ **Sylvia Camarda / missdeluxedanceco**
»Conscienza di terrors«
(»Gewissen des Terrors«)
Choreografie und Inszenierung: Sylvia Carmarda
Deutschlandpremieren
LOFFT (2 Aufführungen)



▲
Julien Cottureau, Paris
»Imagine-toi«
(»Stell Dir vor«)
Solostück
Inszenierung: Erwan Daouphars
Für Kinder und Erwachsene
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▲
**Respublikanski Teatr Belaruskaj
Dramaturgii, Minsk**
»Staliza around«
(»Hauptstadt ringsherum«)
Theaterstück
Text: Sergej Girel
Inszenierung: Sara Tokina
Kellertheater (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm
»Auf Spitze und flacher Sohle«
Geschichte und Gegenwart
des Cullberg Ballets, Stockholm
Videovortrag: Martina Bako, Leipzig
Gesprächspartnerin: Anneli Strömqvist,
Tourneemanagement Cullberg Ballet

»Katagraphie«
Workshop mit Jo Fabian, Berlin
Der Raum zwischen Sprache, Tanz und Musik



▲
Jo Fabian Department, Berlin
»Polka Dot. ein stilleben«
Theater-Tanz-Stück
Konzept, Text und Inszenierung: Jo Fabian
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn
Bartholdy« / Probensaal (2 Aufführungen)



▲
OKT / Vilnius City Theatre, Vilnius
»Hamletas«
(»Hamlet«)
Theaterstück
Text: William Shakespeare
Inszenierung: Oskaras Koršunovas
Deutschlandpremiere
Theater der Jungen Welt (1 Aufführung)

▲
**Muziektheater Transparant, Antwerpen
& Collegium Vocale Gent**
»Ruhe«
Musiktheater
Konzeption und Inszenierung: Josse De Pauw
Text: Tom Jansen, Josse De Pauw
(nach dem Buch »De SS'ers«
von Armando und Hans Sleutelaar)
Musik: Franz Schubert, Annelies Van Parys
Gewandhaus zu Leipzig / Mendelssohn-Saal
(2 Aufführungen)

◀
Compagnie Mossoux – Bonté, Brüssel
»Nuit sur le monde«
(»Nacht über die Welt«)
Tanzstück von Patrick Bonté
Inszenierung und Choreografie:
Nicole Mossoux, Patrick Bonté
Musik: Victor Kissine
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Centraltheater (Schauspielhaus) (1 Aufführung)

*
Zum 9. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)



**»Festivals – Luxusartikel
oder städtischer Motor«**
Sinn und Unsinn von Festivals innerhalb
des städtischen Gemeinwesens
Podiumsdiskussion
mit dem künstlerischen Beirat der euro-scene Leipzig:
Sigrid Gareis, Wien-Berlin / Maria Magdalena
Schwaegermann, Berlin-Istanbul / Tilmann Broszat,
München / Rolf Dennemann, Dortmund /
Klemens Wannenmacher, Berlin
und Michael Faber, Bürgermeister für Kultur
der Stadt Leipzig
Moderation: Günther Heeg, Leipzig

»Spurensuche«
(»Searching for traces«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

02. Nov. – 07. Nov. 2010

Unter der Schirmherrschaft von Stanislaw Tillich,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Klemens Wannenmacher, Gründer und
Leiter Kreativ Coaching Berlin



▲ **les ballets C de la B / Alain Platel, Gent**
»Out of context – for Pina«
(»Außerhalb des Zusammenhangs – für Pina«)
Tanzstück
Konzept und Inszenierung: Alain Platel
Musik und Toncollage: Sam Serruys
Festivaleröffnung
Centraltheater (Schauspielhaus) (2 Aufführungen)



▲ **Ivo Dimchev, Sofia**
»Som faves«
(»Einige Favoriten«)
Solo-Performance
Konzept, Text und Darstellung: Ivo Dimchev
Kellertheater (2 Aufführungen)

▲ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Storia dell'Africa contemporanea Vol. III«
(»Geschichte des zeitgenössischen Afrikas Teil III«)
Performance von Romeo Castellucci
Deutschlandpremiere
Alte Hauptpost (9 Aufführungen)



▲ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig / Philipp J. Neumann**
»Prophezeiung 20/11«
Instinkttheater
Konzept und Inszenierung: Philipp J. Neumann
Choreografie: Steffi Sembdner
Bewegte Objekte: Hagen Tilp
Uraufführung
Koproduktion mit Hellerau – Europäisches Zentrum
der Künste Dresden und Thalia Theater Halle
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▲ **Jaunais Rīgas teātris (Neues Theater Riga)**
»Sonja«
Theaterstück
Text: Tatjana Tolstaja
Inszenierung: Alvis Hermanis
Theater der Jungen Welt (2 Aufführungen)

▼ **Compagnie Pippo Delbono, Modena**
»La menzogna«
(»Die Lüge«)
Theaterstück
Konzeption, Text und Inszenierung: Pippo Delbono
Deutschlandpremiere
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲ **Teatri Kombëtar i Kosovës (Nationaltheater Kosovo), Prishtina**
»Cifti Martin«
(»Das Paar Martin«)
Theaterstück
Text: Bekim Lumi nach Eugène Ionesco
»La cantatrice chauve« (»Die kahle Sängerin«)
Konzeption und Inszenierung: Bekim Lumi
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)

Lange Nacht des Tanzes

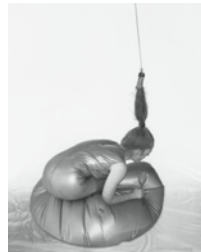
Choreografien ehemaliger Preisträger des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«:
Werk II (2 Aufführungen)



Hermann Heisig, Leipzig-Berlin
»Pongo Land«



Maren Strack, Berlin
»Latex«



Claudio Stellato, Brüssel
»L'autre« (»Der Andere«)
Deutschlandpremiere



Daniela Lehmann, Berlin
»Co-Incidence«
(»Zusammentreffen«)



Catharina Gadelha, Köln
»Lilu – In den Straßen«



Martin Ihle, Berlin
»Fächertanz«



▲ **Divadlo Lišeň (Theater Lišeň), Brno**
»Sávitri«
Schattentheater nach einer indischen Legende
Konzeption und Inszenierung: Pavla Dombrovská
Kellertheater (2 Aufführungen)



► **Divadlo Lišeň (Theater Lišeň), Brno**
»Žabáci – Sny starého dědka«
(»Frösche – Die Träume des Alten«)
Puppentheater
Konzeption und Inszenierung: Pavla Dombrovská
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **NT Gent / Johan Simons, Amsterdam**
»Twee stemmen«
(»Zwei Stimmen«)
Theaterstück
Text: Pier Paolo Pasolini und Cor Herkströter
Konzeption und Inszenierung: Johan Simons
Darsteller: Jeroen Willems
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Klemens Wannenmacher, Berlin
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence**
»Empty moves (parts I & II)«
(»Leere Bewegungen (Teil I & II)«)
Tanzstück
Choreografie: Angelin Preljocaj
Stimme: John Cage
Text: Henry David Thoreau
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Peterskirche (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Ein Nachmittag mit Alain Platel, Gent
/ »Bonjour Madame, comment-allez vous aujourd'hui, il fait beau, il va sans doute pleuvoir, etcetera«
Videoausschnitte aus dem gleichnamigen Tanzstück von Alain Platel / Uraufführung 1993
/ Gespräch mit Alain Platel
/ »Passion – Last stop Kinshasa«
(»pitié – Endstation Kinshasa«)
Film von Alain Platel mit les ballets C de la B
Regie: Jörg Jeshel, Brigitte Kramer
Belgien/Frankreich 2010
Moderation: Klemens Wannenmacher, Berlin

»Mein Bild ist Dein Bild«
Ein Tanz-Theaterlabor
Workshop mit Catharina Gadelha, Köln

Filme von Romeo Castellucci
»Inferno« / »Purgatorio« / »Paradiso«
Aufzeichnung der gleichnamigen Bühnenstücke nach »Die göttliche Komödie« von Dante
mit Societas Raffaello Sanzio, Cesena
Inszenierungen: Romeo Castellucci
Italien/Frankreich 2008
Moderation: Martina Bako, Leipzig

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach, Leipzig

Die euro-scene Leipzig im 20. Jahr / Das musikalische Festivalsignal der euro-scene Leipzig
/ Gespräch mit Friederike Bernhardt, Komponistin, und Ipke Starke, Professor für Komposition, Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«
/ Gespräch mit Bernd E. Gengelbach, Co-Direktor und Technischer Leiter euro-scene Leipzig, und Tilman König, Filmemacher, Leipzig
/ »Ein Blick hinter die Kulissen«
Film von Bernd E. Gengelbach und Tilman König
Uraufführung
Moderation: Claas Danielsen, Leipzig / Martina Bako, Leipzig

»Blanche neige« (»Schneewittchen«)
Film von Angelin Preljocaj nach dem gleichnamigen Märchenballett mit Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence
Musik: Gustav Mahler
Kostüme: Jean Paul Gaultier
Frankreich 2009 / Deutsche Kinopremiere
Moderation: Thomas Hahn, Paris

»La paura« (»Die Angst«)
Dokumentarfilm von Pippo Delbono, Modena
Italien/Frankreich 2008 / Deutschlandpremiere
Moderation: Martina Bako, Leipzig

Symposium »Ost-West-Passagen«
Tanz und Theater in Europa. Neue Impulse aus dem Osten.
In Kooperation mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI), Berlin–Zentrum Bundesrepublik Deutschland
Konzeption und Leitung: Michael Freundt, ITI, Berlin
/ **Begrüßung:** Michael Faber, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig / Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig
/ **Eröffnungsimpulse:** Manfred Beilharz, Präsident ITI, Berlin, Intendant Hessisches Staatstheater, Wiesbaden / Zane Kreicberga, Riga
/ **»Sehnsuchtsuche«**, Podiumsdiskussion mit Nele Hertling, Berlin / Carena Schlewitt, Basel / Ivo Dimchev, Sofia / Peter Konwitschny, Leipzig
/ **»Wetterleuchten«**, Film, Impressionen und Visionen von Theaterlandschaften in Europa
/ **»Interessenlagen«**, Podiumsdiskussion mit Dessy Gavrilova, Sofia / Tilmann Broszat, München / Bekim Lumi, Prishtina
/ **Fazit:** Günther Heeg, Leipzig / Thomas Engel, ITI, Berlin
Außerdem: Arbeitsgruppen für Fachbesucher

Abschlussball
mit der Musikband Black Coffee, Leipzig, und Wolfgang Tiefensee, Berlin

»Tonstörung«
(»Sound disturbance«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

08. Nov. – 13. Nov. 2011

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Josef Nadj, Leiter Centre chorégraphique
national d'Orléans



◀◀
/ **Flota, Ljubljana**
»Srh« (»Beben«)
Choreografiertes Konzert
Choreografie: Matjaž Farič
Komposition: Milko Lazar
Deutschlandpremiere
/ **Ivo Dimchev, Sofia**
»Concerto«
**Meine vokale und physische Antwort
auf eine Konzertsituation**
Improvisationsperformance
Konzeption und Performer: Ivo Dimchev
Musiker: Emilian Gatsov (Keyboard)
Festivaleröffnung
Gewandhaus zu Leipzig / Großer Saal (1 Aufführung)



▲
SounDrama Studio, Moskau
»я, пулеметчик« (»Ja, pulemetschik«)
(»Ich – das Maschinengewehr«)
Theaterstück
Text: Juri Klawdijew
Inszenierung: Wladimir Pankow
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

►
Gisèle Vienne, Grenoble
»Jerk«
Solostück
Konzeption und Inszenierung: Gisèle Vienne
Text und Dramaturgie: Dennis Cooper
Darsteller: Jonathan Capdevielle
LOFFT (2 Aufführungen)

►
Israel Galván, Sevilla
»Solo«
Flamenco
Choreografie und Tanz: Israel Galván
Werk 2 / Halle D (2 Aufführungen)



▲
Andrea Miltnerová, Prag
Zwei Tanzstücke
/ **»Pentimento«**
/ **»Fractured« (»Zerbrochen«)**
Konzeption und Choreografien: Andrea Miltnerová
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲
Naroden teatar (Nationaltheater)
Vojdan Ćernodrinski, Prilep
»Антица« (»Antica«)
Musiktheater
Text: Risto Krle
Konzeption und Inszenierung: Branko Brezovec
Komposition: Marjan Nečak
Deutschlandpremiere
Peterskirche (2 Aufführungen)

►
**Dragana Bulut, Belgrad, Maria Baroncea
& Eduard Gabia, Bukarest**
»E.I.O.«
Performance
Gastspielauswahl durch Josef Nadj, Orléans
(Carte blanche)
Konzeption, Raumgestaltung und Moderation:
Dragana Bulut, Belgrad, Maria Baroncea
& Eduard Gabia, Bukarest
Kellertheater / Oper Leipzig (2 Aufführungen)



▲
She She Pop, Berlin
»Testament«
**Verspätete Vorbereitungen
zum Generationswechsel nach Lear**
Theaterstück
Text: She She Pop und ihre Väter, William Shakespeare
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

►
Alias, Genf
»Sideways rain«
(»Regen seitwärts«)
Tanzstück
Choreografie: Guilherme Botelho
Komposition: Murcof (Fernando Corona)
Festivalabschluss
Centraltheater (Schauspielhaus) (1 Aufführung)



*
Zum 10. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 80)



▲
Berndt Stübner & Werner Stiefel, Leipzig
»Der Fischer und seine Frau«
Kinderstück nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm
Text, Inszenierung und Puppen: Berndt Stübner
Choreografie: Werner Stiefel
mit Melanie Schmidli, Alexander Range, Werner Stiefel
Komposition und Musiker: Tilo Augsten
Oper Leipzig / Konzertfoyer (2 Aufführungen)



▲
Granhøj Dans, Aarhus
»2men2mahler«
(»2Männer2Mahler«)
Tanzstück
Choreografie: Palle Granhøj
(unter Mitwirkung der Tänzer, Sänger und Musiker)
Komposition: Gustav Mahler, Balcan Beat Box
Deutschlandpremiere
Werk 2 / Halle D (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

»Transformance«
Ein Performancelabor zwischen Realität
und Wahrnehmung
Workshop mit Eduard Gabia, Bukarest

»Ein Blick hinter die Kulissen«
Dokumentarfilm von Bernd E. Gengelbach
und Tilman König
Zum 20. Jubiläum der euro-scene Leipzig 2010
Deutschland 2010
Einführung: Michael Freundt, Berlin

»Pina«
Film in 3D von Wim Wenders
Choreografien: Pina Bausch
Deutschland 2011
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 2. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach, Leipzig

»Israel Galván – L'accent andalou«
(»Israel Galván – Ein andalusischer Tänzer«)
Dokumentarfilm von Maria Reggiani
ARTE / Frankreich 2009
Einführung: Thomas Hahn, Paris

»Im Schmelztiegel der Kulturen«
Videovortrag von Gordana Vnuk, Zagreb
Zur Entwicklung von Theater und Tanz in Ex-Jugoslawien

Festivalparty
mit DJ Filburt (riotvan), Leipzig

**»Tonstörung
oder Vom Eigensinn des Akustischen«**
Podiumsdiskussion
Gesprächsteilnehmer:
/ Dr. Veronika Darian, Leipzig
/ Prof. Dr. Petra Maria Meyer, Kiel
/ Patrick Hahn, Stuttgart
/ Thomas Hahn, Paris
Moderation: Prof. Dr. Günther Heeg, Leipzig

»Herbstzeitlose«
(»Autumn crocus«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

06. Nov. – 11. Nov. 2012

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Romeo Castellucci, Regisseur und Leiter
Societas Raffaello Sanzio, Cesena



◀ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Sul concetto di volto nel figlio di Dio«
(»Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn«)

Theaterstück
Konzeption und Inszenierung:
Romeo Castellucci
Festivaleröffnung
Peterskirche (2 Aufführungen)

▼ **Chór kobiet, Warschau**
»Tu mów chór«
(»Hier spricht der Chor«)
Musiktheater
Konzeption, Libretto und Inszenierung: Marta Górnica
Komposition: IEN
Choreografie: Anna Godowska
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲▲ **Zwei Tanzsoli aus Frankreich**
/ Sandrine Buring, Paris
»Ch(ose)« (»Dinge (wagen)«)
Performance
Choreografie und Performance: Sandrine Buring
/ Compagnie YMA, Bordeaux
»Circle moods« (»Kreisstimmungen«)
Tanzsolo
Choreografie und Tanz: Orin Camus
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **Tanztheater des Theater Bielefeld**
»Herbstzeitlose«
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Rainer Behr
Musikcollage: Andreas Eisenschneider
Peterskirche (1 Aufführung)

▼ **Qendra Multimedia, Prishtina**
»Yue Medlin Yue«
Theaterstück
Text: Jeton Neziraj
Inszenierung: Blerta Rrustemi Neziraj
Choreografie: Gjergj Prevazi
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



◀ **OKT / Vilniaus miesto teatras, Vilnius**
»Miranda«
Theaterstück nach »Der Sturm«
und anderen Werken von William Shakespeare
Konzeption und Inszenierung: Oskaras Koršunovas
Theater der Jungen Welt (1 Aufführung)

▼ **Kopp / Nauer / Vittinghoff, Bern**
»Jenseits von Gut und Böse«
Theaterstück für zwei Schauspieler und drei Puppen
Inszenierung: Dirk Vittinghoff
Darsteller: Armin Kopp, Philippe Nauer
Deutschlandpremiere
Theater fact (3 Aufführungen)



▲▲ **Plumes dans la tête, Treviso**
Zwei Performances
/ »Stato di grazia« (»Stand der Gnade«)
/ »La fine ha dimenticato il principio«
(»Das Ende vergaß seinen Anfang«)
Gastspielauswahl durch Romeo Castellucci, Cesena
(Carte blanche)
Konzeption und Choreografien: Silvia Costa
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

► **ROSAS, Brüssel**
»En Attendant«
Tanzstück
Choreografie: Anne Teresa De Keersmaeker
Festivalabschluss
Centraltheater (Schauspielhaus) (1 Aufführung)

► **Compagnie Moment, Maribor**
»Dejanje brez besed«
(»Handlung ohne Worte«)
Marionettentheater
Konzeption und Inszenierung: Zoran Petrovič
Deutschlandpremiere
Kellertheater / Oper Leipzig (3 Aufführungen)



▼ **Familie Flöz, Berlin**
»Infinita«
Maskentheater
Konzeption: Björn Leese, Benjamin Reber, Hajo Schüller,
Michael Vogel
Inszenierung: Michael Vogel, Hajo Schüller
Peterskirche (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

»Herbst Zeit Lose«
Workshop mit Dr. Martina Bako, Leipzig
Zur Thematik des Übergangs

»Used people«
(»Die Herbstzeitlosen«)
Film von Beban Kidron
USA – Japan 1992
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

Symposium **»Kunst und Leben«**
Metamorphosen im Freien Theater (Ost-)Europas
Projektleitung: Prof. Dr. Günther Heeg, Leipzig,
Andrea Zagorski, Berlin

»Die Herbstzeitlosen«
Film von Bettina Oberli
Schweiz 2006
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Parsifal«
Oper von Richard Wagner
Inszenierung von Romeo Castellucci, Cesena
Filmaufzeichnung aus dem Théâtre de la Monnaie, Brüssel
Einführung und Gespräch mit Romeo Castellucci:
Peter Korfmaier, Leipzig

»Pina«
Film in 3D von Wim Wenders
Choreografien: Pina Bausch
Deutschland 2011
Einführung und Gespräch mit Rainer Behr,
Tänzer und Choreograf, Wuppertal:
Dr. Martina Bako, Leipzig

»Hinter der Maske –
Das Theater der Familie Flöz«
Dokumentarfilm von Martin Uhrmeister, Köln
ARTE – WDR 2012 / Deutsche Kinopremiere
Einführung und Gespräch mit Hajo Schüller
und Michael Vogel (Familie Flöz) sowie Martin
Uhrmeister (Filmautor): Michael Steindl, Duisburg

»Tanz- und Theaterkritik«
Podiumsdiskussion
Gesprächsteilnehmer:
/ Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig
/ Dr. Volkmar Draeger, Berlin
/ Sebastian Göschel, Leipzig
/ Thomas Hahn, Paris
/ Jochen Stechmann, Amsterdam
Moderation: Prof. Dr. Günther Heeg, Leipzig

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 3. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach, Leipzig

»Schwarze Milch«
(»Black milk«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

05. Nov. – 10. Nov. 2013

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff
in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat



▶ **»Le sacre du printemps«**
(»Das Frühlingsopfer«)
Drei Tanzstücke nach Igor Strawinsky
/ **David Wampach, Montpellier**
»Sacre« (»Opfer«)
Performance
Darsteller: Tamar Shelef, David Wampach
/ **Tero Saarinen, Helsinki**
»Hunt« (»Jagd«)
Tanzsolo mit Tero Saarinen
/ **Compagnie Georges Momboye, Paris**
»Le sacre du printemps«
Tanzstück
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▶ **Constanza Macras | Dorkypark, Berlin**
»Die Wahrheit über Monte Verità«
Performance
Konzeption, Inszenierung und Choreografie:
Constanza Macras
Schauspiel Leipzig in Kooperation mit euro-scene Leipzig
Uraufführung
Residenz (2 Aufführungen)



▲▲ **Tanz aus Prag**
/ **Andrea Miltnerová**
»Tanec magnetické balerinky«
(»Tanz der magischen Ballerina«)
Tanzsolo
Konzeption, Choreografie und Tanz: Andrea Miltnerová
/ **Compagnie Nanohach**
»Orbis pictus«
Tanzduett
Konzeption und Choreografie:
Lenka Bartůňková, Michal Záhora
Tänzer: Dagmar Chaloupková, Michal Záhora
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



◀ **Schauspiel Leipzig**
»Rechnitz (Der Würgeengel)«
Theaterstück
Text: Elfriede Jelinek
Inszenierung: Enrico Lübbe
Premiere
Schauspielhaus / Hinterbühne (2 Aufführungen)



◀ **CapriConnection & Schola Cantorum**
Basiliensis, Basel
»Ars vivendi«
Musiktheater
Konzeption: Susanne Abelein, Anna-Sophie Mahler,
Boris Brüderlin
Inszenierung: Anna-Sophie Mahler (in Zusammenarbeit
mit den Darstellern)
Musik: Claudio Monteverdi, Orazio Vecchi,
Carlo Gesualdi u. a.
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



◀ **Barbara Matijević & Giuseppe Chico,**
Zagreb / Bari
»Forecasting«
(»Vorhersage«)
Performance
Konzeption und Inszenierung:
Barbara Matijević, Giuseppe Chico
LOFFT (2 Aufführungen)



▼ **les ballets C de la B / Miguel Moreira**
& Romeu Runa, Gent
»The old king« (»Der alte König«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie:
Miguel Moreira, Romeu Runa
Künstlerische Beratung: Alain Platel
Tänzer und Darsteller: Romeu Runa, Miguel Moreira
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



◀ **Teatro Pan, Lugano**
»Il giardino di Gaia«
(»Gaia's Garten«)
Kinderstück
Konzeption und Text: Marcello Chiarenza
Inszenierung: Pietro Chiarenza
Deutschlandpremiere
Theater fact (3 Aufführungen)

▼ **Jaunais Rigas teātris (Neues Theater Riga)**
»Melnais piens«
(»Schwarze Milch«)
Theaterstück
Text und Inszenierung: Alvis Hermanis
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▶ **Israel Galván, Sevilla**
»La curva«
(»Die Kurve«)
Tanzstück
Konzeption, Choreografie und Tanz: Israel Galván
Komposition: Sylvie Courvoisier
Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)



*
Zum 11. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 80)



Rahmenprogramm

»1913 – Tanz auf dem Vulkan«
Dokumentarfilm von Dag Freyer
ARTE – ZDF 2013
Einführung: Prof. Dr. Patrick Primavesi, Leipzig

»Le sacre du printemps«
(»Das Frühlingsopfer«)
Filmaufzeichnungen:
Vier Choreografien des Ballets von Igor Strawinsky:
/ Vaslav Nijinski (Original / Paris 1913)
/ Sasha Waltz (Paris 2013)
/ Dietmar Seyffert (Leipzig 1981)
/ Pina Bausch (Wuppertal 1975)
Einführung und Gespräch mit Dietmar Seyffert:
Prof. Dr. Patrick Primavesi, Leipzig
In Kooperation mit ARTE

»Totschweigen«
Dokumentarfilm von Margareta Heinrich & Eduard Erne
Österreich – BRD – Niederlande 1994
Einführung: Enrico Lübbe und Torsten Buß, Leipzig

»El ángel exterminador«
(»Der Würgeengel«)
Film von Luis Buñuel
Mexiko 1962
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 4. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach
& Thomas Kirsten, Leipzig

»Prinzip Hoffnung«
Podiumsdiskussion
»Schwarze Milch« als Metapher jenseits der Klischees –
Osteuropa im Fokus
Gesprächsteilnehmer:
/ Leman Yilmaz, Istanbul
/ Radivoje Ivanović, Travnik
/ Bekim Lumi, Prishtina
/ Gjergj Prevazi, Tirana
/ Ernest Wichner, Berlin
Moderation: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Transit«

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

04. Nov. – 09. Nov. 2014

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat



◀ **les ballets C de la B / Alain Platel, Gent, & Münchner Kammerspiele**
»tauberbach«
Tanzstück
Konzeption, Text, Inszenierung und Choreografie: Alain Platel
Musik: Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (2 Aufführungen)

▼▼ **Albanian dance theatre company, Tirana**
Zwei Tanzstücke
/ **»Extreme makeover – Culture clash II«**
(»Extreme Veränderung – Kulturkonflikt II«)
Choreografie: Katharina Maschenka Horn, Gjergj Prevazi
/ **»Without blood« (»Ohne Blut«)**
Konzept und Choreografie: Gjergj Prevazi
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Wolokolamsker Chaussee I-V«
Theaterstück
Text: Heiner Müller
Inszenierung: Philipp Preuss
Schauspielhaus / Hinterbühne (1 Aufführung)



▲ **Anna Natt, Berlin**
»Der Dybbuk« or Dolores it's time to hang up the castanets
(»Der Dybbuk« oder Dolores, es ist Zeit, die Kastagnetten an den Nagel zu hängen)
Flamenco-Performance
Konzeption, Inszenierung und Choreografie: Anna Natt
Uraufführung
Schauspiel Leipzig in Koproduktion mit euro-scene Leipzig Residenz (2 Aufführungen)

▶ **Куклен театър Пловдив (Kuklen theatr Plovdiv) (Puppetheater Plovdiv)**
»Вграждане« (»Vgrajdane«)
(»Die Eingemauerten«)
Theaterstück
Konzeption, Text und Inszenierung: Veselka Kuncheva
Choreografie: Stefan Vitanov
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Diskothek (3 Aufführungen)



▶ **Berndt Stübner & Werner Stiefel, Leipzig**
»Der Fischer und seine Frau«
Kinderstück nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm
Choreografie: Werner Stiefel
mit Melanie Schmidli, Alexander Range, Werner Stiefel
Komposition und Musiker: Tilo Augsten
Schauspielhaus / Garderobenfoyer (3 Aufführungen)



▼ **Martin Schick, Bern**
»Not my piece – Postcapitalism for beginners«
(»Nicht mein Stück – Postkapitalismus für Anfänger«)
Performance
Konzeption, Text, Inszenierung und Choreografie: Martin Schick
Darsteller: Dušan Murić, Martin Schick
LOFFT (2 Aufführungen)



▼ **Aerites dance company, Athen**
»Πλάνητες« (»Planites«)
(»Planeten«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Patricia Apergi
Musik: Vasilis Mantzoukis
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▶ **Ballet national de Marseille**
»Orphée et Eurydice«
(»Orpheus und Eurydike«)
Tanzoper
Inszenierung und Choreografie: Frédéric Flamand
Musik: Christoph Willibald Gluck
(Bearbeitung: Hector Berlioz)
Bühnenbild: Hans Op de Beeck
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▼ **Björn Säfsten, Stockholm**
»Fictional copies«
(»Fiktive Kopien«)
Performance
Text und Inszenierung: Björn Säfsten
(in Zusammenarbeit mit den Darstellern)
Deutschlandpremiere
Stadtbibliothek Leipzig (3 Aufführungen)



▼ **Ballet national de Marseille**
»Élégie«
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Olivier Dubois
Musik: François Caffenne, Richard Wagner
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

»Bevor der letzte Vorhang fällt«
Dokumentarfilm von Thomas Wallner
nach dem Stück »Gardenia«
von Alain Platel und Frank Van Laecke
ARTE – ZDF 2014 / Erstaufführung
Einführung und Gespräch mit Alain Platel, Gent:
Michael Freundt, Berlin

»Transit«
Film von René Allio
nach dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers
ZDF Classic Productions, Frankreich – Deutschland 1991
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Orpheus und Eurydike«
Filmaufzeichnung der Tanzoper von Pina Bausch
nach gleichnamiger Oper von Christoph Willibald Gluck
Palais Garnier / Opéra national de Paris, 2008
Bel Air Media / ARTE France
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 5. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach
& Antje Gruber, Leipzig

25 Jahre – ein Fest
(25 years – a celebration)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

03. Nov. – 08. Nov. 2015

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff
in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat

► **ROSAS, Brüssel**
»ROSAS danst ROSAS«
(»ROSAS tanzt ROSAS«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie:
Anne Teresa De Keersmaeker
Musik: Thierry De Mey, Peter Vermeersch
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼ **Marie-Caroline Hominal, Genf**
»Le triomphe
de la renommée«
(»Der Triumph des Ruhms«)
Performance
Konzeption, Text und Darstellerin:
Marie-Caroline Hominal
Deutschlandpremiere
Theater fact
15 Minuten für jeweils 1 Zuschauer
(3 Aufführungstage)



► **Scena Plastyczna KUL, Lublin**
»Bruzda«
(»Die Furche«)
Theaterstück
Konzeption und Inszenierung: Leszek Mądzik
Musik: Arvo Pärt
Deutschlandpremiere
Peterskirche (2 Aufführungen)

▼ **Jan Martens, Rotterdam / Antwerpen**
»Sweat, baby, sweat«
(»Schwitz, Baby, schwitz«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Jan Martens
Musik: Jaap van Keulen
Tänzer: Kimmy Ligtoet, Steven Michel
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

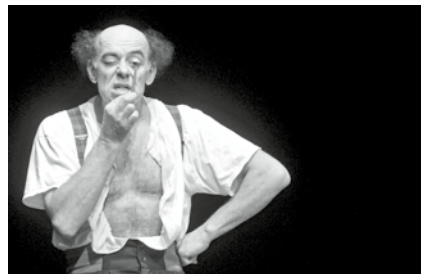


▲ **Compagnie notfoundyet, Wien**
»The Bolaño project«
#1: Untitled – an introduction
(Ohne Titel – eine Einführung)
Performance
Konzeption und Darsteller: Laia Fabre, Thomas Kasebacher
Schauspiel Leipzig in Koproduktion
mit euro scene Leipzig und brut wien
Uraufführung
Residenz (2 Aufführungen)

► **Paolo Nani, Vordingborg**
»Brevet«
(»Der Brief«)
Komödie
Konzeption: Nullo Facchini, Paolo Nani
Inszenierung: Nullo Facchini
Darsteller: Paolo Nani
Oper Leipzig / Probephöhne 2 (3 Aufführungen)



▲ **Sylvia Camarda, Luxemburg**
Zwei Tanzstücke
/ »Consienza di terrore I«
(»Gewissen des Terrors I«)
/ »Martyr« (»Märtyrer«)
Choreografien und Tänzerin: Sylvia Camarda
Schauspielhaus / Diskothek (2 Aufführungen)



▲ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Schwanengesang D 744«
Musiktheater
Konzeption und Inszenierung: Romeo Castellucci
Musik: Franz Schubert, Scott Gibbons
Darstellerin: Valérie Dréville
Sopran: Kerstin Avemo / Klavier: Alain Franco
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼ **Compagnie Philippe Saire, Lausanne**
»Black out«
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Philippe Saire
(in Zusammenarbeit mit den Tänzern)
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Diskothek (4 Aufführungen)



▲ **Compagnie Mossoux-Bonté, Brüssel**
»Kefar Nahum«
Objekttheater
Konzeption, Choreografie und Darstellerin:
Nicole Mossoux
Inszenierung: Patrick Bonté, Nicole Mossoux
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **Béla Pintér & Company, Budapest**
»Titkaink«
(»Unsere Geheimnisse«)
Theaterstück
Konzeption, Text und Inszenierung: Béla Pintér
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

*
Zum 12. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 80)



▲ **La corde à vent, Bourg-en-Bresse**
»La cour d'éole«
(»Der Schulhof«)
Kinderstück
Konzeption und Inszenierung: Claire Monot
Komposition und Musiker: Gérald Chagnard, Sylvain Nallet
Puppenbau: Colette Pouliquen
Deutschlandpremiere
Theater fact (3 Aufführungen)

► **Centre chorégraphique national d'Orléans**
»Paysage inconnu«
(»Unbekanntes Land«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Josef Nadj
Komposition und Musiker:
Akosh Szelevényi, Gildas Etevenard
Tänzer: Ivan Fatjo, Josef Nadj
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼ **Penelope Wehrli
& Detlev Schneider, Berlin**
»Transforming Acts«
Videokaleidoskop
Ein TANZFONDS ERBE Projekt
Künstlerische Leitung:
Penelope Wehrli, Detlev Schneider
Schauspielhaus / Rangfoyer
(4 Aufführungstage)



▲ **NTGent & les ballets C de la B, Gent**
»En avant, marche!«
(»Vorwärts, marsch!«)
Theaterstück
Konzeption und Inszenierung: Alain Platel, Frank Van Laecke
Musikauswahl und Bearbeitung: Steven Prengels
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

»Re:ROSAS«
Workshop mit Fumiyo Ikeda, ROSAS, Brüssel

»Fase«
Film von Thierry De Mey
nach dem gleichnamigen Tanzstück
von Anne Teresa De Keersmaeker
mit Anne Teresa De Keersmaeker, Michèle Anne De Mey
Belgien – Frankreich 2002
Einführung und Gespräch mit Fumiyo Ikeda, Brüssel:
Dr. Martina Bako, Leipzig
In Kooperation mit ARTE

»Polnisches Theater
auf der europäischen Bühne«
Podiumsdiskussion
250 Jahre öffentliches Theater in Polen
mit Carena Schlewitt, Basel, und Andrzej Wirth, Berlin
Moderation: Katarzyna Wielga-Skolimowska, Berlin
In Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin –
Filiale Leipzig

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 6. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach
& Günter Gruber, Leipzig

»Transforming Acts«
Podiumsdiskussion
mit Penelope Wehrli und Detlev Schneider, Berlin
Moderation: Michael Freundt, Berlin

Festivalparty mit Konzert
mit DJ Lucille du Basse & Band mjuix, Leipzig
Schauspielhaus / Baustelle

»Der Tanz auf dem Vulkan«
Podiumsdiskussion zu 25 Jahren Bühnenkunst
mit Sylvia Camarda, Luxemburg / Josef Nadj, Orléans /
Béla Pintér, Budapest / Alain Platel, Gent
Moderation: Wolfgang Bergmann, ARTE – ZDF
In Kooperation mit ARTE

»Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus«
(»But nowhere am I – alas! – at home«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

08. Nov. – 13. Nov. 2016

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

**in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat**

mit Werkschau Nikolaus Habjan, Wien



◀ **Schubert Theater, Wien**
**»F. Zawrel – erbbiologisch
und sozial minderwertig«**

Figurentheater
Konzeption, Text und Inszenierung: Simon Meusburger,
Nikolaus Habjan
Puppenbau, Darsteller und Puppenspiel: Nikolaus Habjan
Festivaleröffnung
Schauspielhaus / Hinterbühne (2 Aufführungen)

▼ **Schubert Theater, Wien**
»Schlag sie tot«

Bitterböses Puppentheater für Erwachsene
Konzeption, Text und Puppenbau: Nikolaus Habjan
Lieder (Text und Musik): Georg Kreisler
Inszenierung: Simon Meusburger
Darsteller: Manuela Linshalm, Nikolaus Habjan
Klavier: Daniel Nguyen
Schaubühne Lindenfels (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Ferenc Fehér, Budapest**
»Helló, Zombi!«
(»Hallo, Zombie!«)

Tanzstück
Konzeption und Tänzer: Gábor Czap, Ferenc Fehér,
Balázs Sztítás
Choreografie und Musik: Ferenc Fehér
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Diskothek (2 Aufführungen)



► **forever productions, Prishtina / Bern**
»Kosovo for Dummies«
(»Kosovo für Dummköpfe«)
Theaterstück
Text: Jeton Neziraj
Inszenierung: Johannes Mager
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲▲ **Jan Martens – Grip, Rotterdam / Antwerpen**
Zwei Tanzstücke
Konzeption und Choreografien: Jan Martens
/ »Bis« (»Zugabe«)
Tänzerin: Truus Bronkhorst / Performer: Piet Defrancq
/ »Ode to the attempt« (»Ode an den Versuch«)
Tänzer: Jan Martens
LOFFT (2 Aufführungen)



► **Compagnia Zappalà Danza, Catania**
»I am beautiful«
(»Ich bin schön«)

Tanzstück
Konzeption: Nello Calbrò, Roberto Zappalà
Choreografie und Inszenierung: Roberto Zappalà
Musik: Puccio Castrogiovanni / Lautari
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)

◀ **Theater tanzSpeicher –
team anderer tanz, Würzburg**
»room service«

Performances
Konzeption: Thomas K. Kopp
InterCityHotel Leipzig
60 Min. für jeweils 2 Zuschauer (3 Aufführungstage)



▲ **Berstad / Helgebostad / Wigdel, Oslo**
»Jordjenta«
(»Erdmädchen«)

Tanzstück
Konzeption und Choreografie:
Ingeleiv Berstad, Kristin Helgebostad, Ida Wigdel
Musik: Siri Schippers Skaar
LOFFT (2 Aufführungen)

► **De Stilte, Breda**
»De Kartonbewoners«
(»Die Kartonbewohner«)

Tanzstück für Kinder
Konzeption und Choreografie: Jack Timmermans
Musik: Timothy van der Holst
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Diskothek (2 Aufführungen)



▲ **Volkstheater Wien**
»Das Missverständnis«

Theaterstück von Albert Camus
Inszenierung und Puppenbau: Nikolaus Habjan
Darsteller: Seyneb Saleh, Nikolaus Habjan, Florian Köhler
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



▲ **Staatliche Ballettschule M. K. Čiurlionis
(Nacionalinė M. K. Čiurlionio
menu mokykla / baletu ugdymui), Vilnius**
»Juodvarniai« (»Schwarze Vögel«)
Märchenballett für Kinder und Erwachsene
Konzeption und Choreografie: Lina Puodžiukaitė-Lanauskienė
Musik: Steve Reich
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Ayelen Parolin, Brüssel**
»Hérétiques« (»Ketzer«)

Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Ayelen Parolin
Musik und Klavier: Lea Petra
Tänzer: Gilles Fumba, Marc Iglesias
Oper Leipzig / Probabühne 2 (2 Aufführungen)

Rahmenprogramm

»Lo straniero«
(»Der Fremde«)
Film von Luchino Visconti
nach dem gleichnamigen Roman von Albert Camus
mit Marcello Mastroianni, Anna Karina u. a.
Italien – Frankreich – Algerien 1967
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Weiche Annäherungen«
Workshop mit Jan Martens, Antwerpen

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 7. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach
& Jan Ehrlich, Leipzig

»Crystal – Variationen über Rausch«
Tanzstück
Konzeption: Heike Hennig, Winnie Karnofka
Choreografie und Inszenierung: Heike Hennig
Musik: Cornelia Friederike Müller
Theater der Jungen Welt (2 Aufführungen)

»Anima – Marionettenleben«
Dokumentarfilm von Marc Huraux
Drehbuch: Sylvie Martin-Lahmani, Marc Huraux
Puppenspieler:
/ Nicole Mossoux (Compagnie Mossoux-Bonté, Brüssel)
/ Hoichi Okamoto (Dondoro Theatre, Tokio)
/ Rezo Gabriadze (Tiflis)
/ Liz Walker & Gavin Glover
(Compagnie Faulty Optic, London)
/ Frank Soehnle (Figuren Theater Tübingen)
/ Ilka Schönbein (Theater Meschugge, Paris – Berlin)
Frankreich 2004
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig
In Kooperation mit ARTE

»Ich pfeife auf die Oper«
Künstlerporträt Nikolaus Habjan
mit Nikolaus Habjan, Puppenbauer und -spieler,
Regisseur, Darsteller, Kunstpfeifer,
und Daniel Nguyen, Pianist
Gepfiffene Arien von Wolfgang Amadeus Mozart,
Johann Strauss, Giacomo Puccini und Gioacchino Rossini
sowie **Film »Wer ist Nikolaus Habjan?«**
von Ioan Holender (Ausschnitte)
Moderation: Dr. Martina Bako, Leipzig
Schauspielhaus / Garderobenfoyer

Festivalparty mit Konzert
mit DJ attic & Band Grünfeuer, Leipzig
Schauspielhaus / Baustelle

Ausgrabungen (»Excavations«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

07. Nov. – 12. Nov. 2017

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff
in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat



◀ **Bayerisches Juniorballett München**
»Das Triadische Ballett«
Tanzstück
Ein TANZFONDS ERBE Projekt
Konzeption und Kostüme: Oskar Schlemmer (1922)
Choreografie: Gerhard Bohner (1977)
Musik: Hans-Joachim Hespos
Kostümrekonstruktion: Ulrike Dietrich
Einstudierung: Colleen Scott, Ivan Liška (2014)
Einführung: Nele Hertling, Berlin
Festivaleröffnung
Schauspielhaus / Große Bühne (2 Aufführungen)



»Von Serenata zum Totentanz«
Rekonstruktionen historischer Tanzstücke
von Gret Palucca, Marianne Vogelsang & Mary Wigman
/ **Palucca Hochschule für Tanz Dresden** ▶
»Serenata« / Choreografie: Gret Palucca (1932)
/ **Palucca Hochschule für Tanz Dresden**
»Palucca-Improvisationen« / Konzeption und
Moderation: Prof. Jason Beechey / Uraufführung
/ **Nils Freyer** ▶
**»Fünf Präludien aus dem Wohl-
temperierten Klavier von J. S. Bach«**
Choreografie: Marianne Vogelsang (1935 / 1971-73)
/ **Dance Company Theater Osnabrück** ▶
»Totentanz I«
Choreografie: Mary Wigman (1917 / 1921)
/ **Palucca Hochschule für Tanz Dresden** ▶
»Hexentanz« / Choreografie: Prof. Holger Bey
(2006) nach Mary Wigman (1914 / 1926)
/ **Dance Company Theater Osnabrück**
»Totentanz II« / Choreografie: Mary Wigman (1926)
Einführungen: Prof. Jason Beechey, Dresden, Prof. Dr.
Ralf Stabel, Berlin, Dr. Patricia Stöckemann, Osnabrück
Theater der Jungen Welt (2 Aufführungen)



◀ **Xavier Bobés, Barcelona**
»Cosas que se olvidan fácilmente«
(»Dinge, die man leicht vergisst«)
Performance
Konzeption und Darsteller: Xavier Bobés
Beyerhaus / Kellergewölbe
60 Min. für jeweils 5 Zuschauer (12 Aufführungen)



▲ **Irina Pauls & amarcord, Leipzig / Valletta**
»It's Schiller! – Die Maltheser, Tragödie.«
Tanztheater nach Dramenfragmenten
von Friedrich Schiller
Konzeption und Choreografie: Irina Pauls
Musik: Matthias Engelke
Uraufführung
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▶ **Post uit Hessdalen, Antwerpen**
»Pakman«
(»Postmann«)
Kinderstück
Konzeption: Ine van Baelen, Stijn Gruppig,
Frederik Meulyzer
Choreografie: Karolien Verlinden
Inszenierung: Reinout Hiel
LKW auf Parkplatz PwC / Käthe-Kollwitz-Straße 21
(9 Aufführungen)



▼ **Pippo Delbono / Emilia Romagna Teatro, Modena**
»Vangelo«
(»Evangelium«)
Theaterstück
Konzeption, Text, Inszenierung und Video: Pippo Delbono
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

Filme – Aufzeichnung von zwei Choreografien
/ **»Affectos humanos«**
(»Menschliche Leidenschaften«)
Choreografie und Tanz: Dore Hoyer (1962)
Hessischer Rundfunk / Deutschland 1963
/ **»Der Grüne Tisch. Ein Totentanz in acht Bildern«**
Choreografie: Kurt Jooss (1932)
Aufzeichnung mit Joffrey Ballet of Chicago /
Deutschland – Großbritannien 2000
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Goldkugeln der Tanzgeschichte«
Workshop mit Ivan Liška, München
zu Elementen des Tanzstücks »Das Triadische Ballett«
von Oskar Schlemmer

»Mary Wigman – Die Seele des Tanzes«
Dokumentarfilm von Norbert Busè & Christof Debler
Ein Portrait über die Choreografin und Tänzerin
Mary Wigman (1886-1973)
Deutschland – USA 2007
Einführung und Gespräch mit Katja Erfurth, Dresden:
Prof. Dr. Patrick Primavesi, Leipzig
In Kooperation mit ARTE

»Evangelium«
Dokumentarfilm von Pippo Delbono
Frankreich 2014
Einführung und Gespräch mit Pippo Delbono:
Dr. Martina Bako, Leipzig
In Kooperation mit ARTE

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 8. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach
& Antje Gruber, Leipzig



▲ **steptext dance project, Bremen**
»Zwei Giraffen tanzen Tango – Bremer Schritte«
Tanzstück
Ein TANZFONDS ERBE Projekt
Konzeption und Choreografie: Helge Letonja
nach dem Original von Gerhard Bohner (1980)
Musik: Serge Weber, Gerald Humel / Original
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Nicole Seiler, Lausanne**
»The wanderer's peace«
(»Des Wanderers Frieden«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Nicole Seiler
Darstellerin: Beatrice Cordua
LOFFT – Das Theater (2 Aufführungen)

◀ **CAMPO & IIPM / Milo Rau, Gent**
»Five easy pieces«
(»Fünf einfache Übungen«)
Theaterstück
Konzeption, Text und Inszenierung: Milo Rau
Festivalabschluss
Schauspielhaus / Hinterbühne
(2 Aufführungen)

* Zum 13. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 80)



»Bühnen – Klang – Welten«
(»Stage – Sound – Worlds«)

Musik in Theater und Tanz

06. Nov. – 11. Nov. 2018

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff
in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat



◀ **Alain Platel & Fabrizio Cassol / les ballets C de la B, Gent**
»Requiem pour L.«
(»Requiem für L.«)
Szenisches Konzert
Choreografie und Inszenierung: Alain Platel
Musik: Fabrizio Cassol nach Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem, d-Moll, KV 626
Festivaleröffnung
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



▲ **Nono Battesti / Compagnie Dessources, Brüssel**
»Double«
(»Doppelt«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Nono Battesti
Komposition: Quentin Halloy
Schauspielhaus / Diskothek (2 Aufführungen)

◀ **Schauspielhaus Graz / Nikolaus Habjan**
»Böhm«
Theaterstück mit Puppen
Konzeption, Inszenierung und Darsteller: Nikolaus Habjan
Text: Paulus Hochgatterer
Puppenbau: Nikolaus Habjan, Marianne Meil
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Große Bühne (2 Aufführungen)



▲ **Via Negativa / Bojan Jablanovec, Ljubljana**
»Deveta« (»Die Neunte«)
Performance
Idee und Inszenierung: Bojan Jablanovec
(in Zusammenarbeit mit der Compagnie)
Musik: Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 9, d-Moll, op. 125
Theater der Jungen Welt / Großer Saal (2 Aufführungen)

◀ **Pygmalion Theater Wien**
»Die Schachnovelle«
Theaterstück nach der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig
Dramatisierung und Inszenierung: Geirun Tino
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Garderobenfoyer (2 Aufführungen)



◀ **Nikolaus Habjan, Wien**
»Ich pfeife auf die Oper«
Szenisches Kunstpfeifkonzert
Konzeption, Musikauswahl, Kunstpfeifer und Moderator: Nikolaus Habjan
Pianist: Daniel Nguyen
Alte Handelsbörse (1 Aufführung)



▶ **Compagnie ERRATICA, London**
»Remnants«
(»Überreste«)
Musiktheater
Text: Courtney Angela Brkic
Konzeption und Inszenierung: Patrick Eakin Young
Musik: Christian Mason, Shelley Parker
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▼ **Compagnie zOrozora, Grenoble**
»Une histoire de la musique«
(»Eine Musikgeschichte«)
Musiktheater für Kinder
Konzeption und Inszenierung: Richard Navarro
Musikauswahl und -bearbeitung: Guy Bertrand
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Diskothek (3 Aufführungen)



▼ **Pierre Rigal / Compagnie dernière minute, Toulouse**
»Scandale«
(»Stolperfallen«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Pierre Rigal
Musik: Gwenaél Drapeau, Julien Lepreux
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

»Der Tod und das Mädchen«
(»Death and the maiden«)
Spielfilm von Roman Polański
mit Sigourney Weaver, Ben Kingsley u. a.
Großbritannien / USA / Frankreich 1994
Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Oberon, König der Elfen«
(»Oberon, or the elf king's oath«)
Romantische Feenoper von Carl Maria von Weber (1826)
Filmaufzeichnung (Prinzregententheater / Münchner Opernfestspiele 2017)
Inszenierung und Puppen: Nikolaus Habjan
Musikalische Leitung: Ivor Bolton / Bayerisches Staatsorchester
mit Julian Prégardien, Alyona Abramowa, Annette Dasch, Brenden Gunnell u. a.
ARTE – ZDF / Bayerische Staatsoper, Deutschland 2017
Einführung und Gespräch: Nikolaus Habjan, Wien, und Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig
In Kooperation mit ARTE

Technische Führung
»Die Räder im Getriebe«
Zum 9. Mal: Einblick in die Bühnentechnik
Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach & Antje Gruber, Leipzig

»Tanz oder Musik zuerst?«
Workshop mit Gianfranco Celestino & Annalisa Derossi, Luxemburg



▲ **Gianfranco Celestino & Annalisa Derossi, Luxemburg**
»Duo con piano – Tanzstück für zwei Pianisten«
Tanzkonzert
Konzeption, Choreografie, Tanz und Klavier: Gianfranco Celestino, Annalisa Derossi
Peterskirche (2 Aufführungen)

▲ **Ferenc Fehér, Budapest**
»Állomás«
(»Station«)
Tanzstück
Konzeption, Choreografie und Musik: Ferenc Fehér
Tänzer: Ferenc Fehér, Dávid Mikó
Theater der Jungen Welt / Kleiner Saal (2 Aufführungen)

»Parallelwelten«
(»Parallel worlds«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

05. Nov. – 10. Nov. 2019

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff
in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat

► **Landestheater Niederösterreich, St. Pölten / Nikolaus Habjan**
»Am Königsweg«

Theaterstück von Elfriede Jelinek

Inszenierung: Nikolaus Habjan

Puppenbau: Nikolaus Habjan, Marianne Meinl

Musik: Kyrre Kvam

Deutschlandpremiere der österreichischen Erstaufführung

Festivaleröffnung

Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



▲ **Compagnie Gilles Jobin & Artanim, Genf**
»VR_I«

Tanz im virtuellen Raum

Konzeption und Choreografie: Gilles Jobin

Virtual-Reality-Technologie: Artanim

Deutschlandpremiere

Schauspielhaus / Diskothek

20 Min. für jeweils 5 Zuschauer (5 Aufführungstage)



▲ **Theater der Klänge, Düsseldorf**

»Das Lackballett«

Tanzstück nach Oskar Schlemmer

Konzeption und Kostüme: Oskar Schlemmer (1941)

Inszenierung und Musik: J. U. Lensing

Choreografie: Jacqueline Fischer

Theater der Jungen Welt / Großer Saal (2 Aufführungen)

► **Cristiana Morganti, Rom**
»Jessica and me«
(»Jessica und ich«)

Tanztheatersolo

Konzeption, Choreografie und Tanz: Cristiana Morganti

Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



► **Jan Martens & Marc Vanrunxt, Antwerpen**
»lostmovements«
(»Verlorenheit in Bewegungen«)

Tanzsolo

Konzeption und Choreografie: Marc Vanrunxt, Jan Martens

Musikcollage: Els Mondelaers

Tänzer: Jan Martens

Deutschlandpremiere

Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



◀ **Moving Music Theatre, Bitola**

»Diary of a madman«

(»Tagebuch eines Wahnsinnigen«)

Mono-Oper nach Nikolai Gogol

Konzeption, Textversion, Inszenierung und Komposition:

Marjan Nečak

Darsteller: Ozren Grabarić

Theater der Jungen Welt / Kleiner Saal (2 Aufführungen)

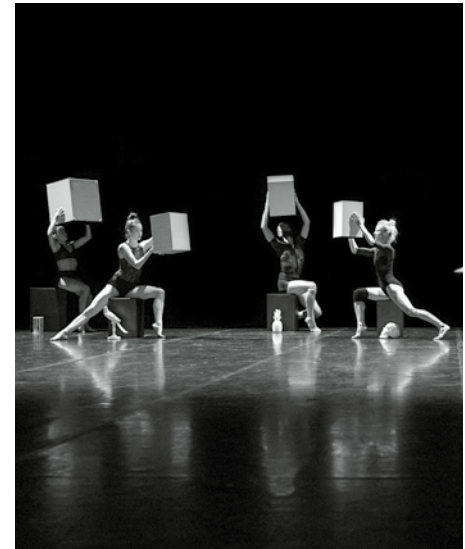
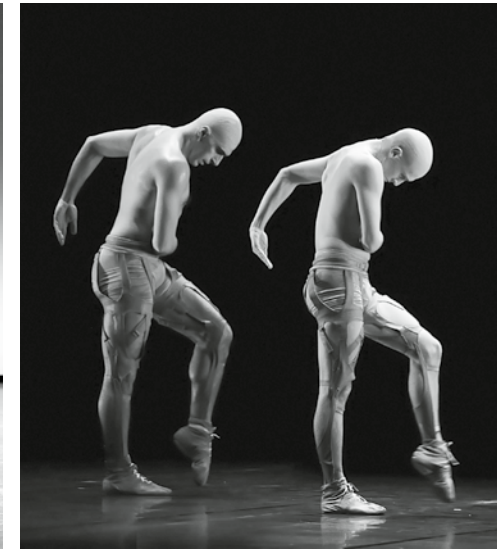


▲ **Dragana Bulut, Berlin / Belgrad**
»Happyology – Tears of joy«
(»Die Lehre des Glücks – Freudentränen«)

Performance

Konzept, Inszenierung und Choreografie: Dragana Bulut

LOFFT – Das Theater (2 Aufführungen)



*
Zum 14. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 80)



▲▲▲

Ballet Preljocaj / Centre chorégraphique national d'Aix-en-Provence
Soirée Preljocaj

Drei Tanzstücke von Angelin Preljocaj

/ »Ghost« (»Geist«) / Deutschlandpremiere

/ »Centaures« (»Zentauren«)

/ »Still life« (»Stilleben«)

Choreografien: Angelin Preljocaj

Festivalabschluss

Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Ausstellung

Lackbilder von Oskar Schlemmer

7 Farbkopien von Lackbildern (1940 / 41)

»Die Klavierspielerin«
(»La Pianiste«)

Spielfilm von Michael Haneke

nach dem gleichnamigen Roman von Elfriede Jelinek

mit Isabelle Huppert, Annie Girardot, Benoît Magimel u. a.

Österreich – Deutschland – Frankreich – Polen 2001

Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

»Polina – danser sa vie«

(»Polina – durchs Leben tanzen«)

Spielfilm von Valérie Müller und Angelin Preljocaj

nach dem Comic von Bastien Vivès

mit Anastasia Shevtsova, Juliette Binoche,

Veronika Zhovnytska, Aleksei Guskov u. a.

Frankreich 2016 / Deutschlandpremiere

Einführung: Dr. Martina Bako, Leipzig

Buchpräsentation

»Quo vadis Europa?«

(»Wohin bewegt sich Europa?«)

Lesung und Gespräch zum Buch

»Res publica Europa – Networking the performing arts

in a future Europe« (2019)

Axel Tangerding, München, und Dr. Martina Bako, Leipzig

Technische Führung

»Die Räder im Getriebe«

Zum 10. Mal: Einblick in die Bühnentechnik

Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach

& Antje Gruber, Leipzig

»Alles nicht wahr«
(»It simply ain't so«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

03. Nov. – 08. Nov. 2020

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

**in Zusammenarbeit
mit dem Künstlerischen Beirat**



◀ **Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan, Wien / Innsbruck**
»Alles nicht wahr«
Musiktheater nach Liedern von Georg Kreisler
Inszenierung, Gesang, Rezitation,
Puppenbau und Puppenspiel: Nikolaus Habjan
Musikalische Bearbeitung: Markus Kraler, Andreas Schett
Musiker: Musicbanda Franui
Deutschlandpremiere
Festivaleröffnung
Gewandhaus zu Leipzig / Mendelssohn-Saal (1 Aufführung)

▼ **Compagnie Alias, Genf**
»Sideways rain«
(»Regen seitwärts«)
Tanzstück
Konzeption und Choreografie: Guilherme Botelho
Musik: Murcof (Fernando Corona)
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



▲ **Schauspielhaus Graz**
»The hills are alive« (»Die Berge leben«)
Theaterstück mit Puppen
Text und Puppenbau: Neville Tranter
Inszenierung, Darsteller und Puppenspiel:
Neville Tranter, Nikolaus Habjan
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)



Nils Freyer, Berlin
Vogelsang meets Hoyer
Zwei Tanzstücke
◀ **»Fünf Präludien aus dem Wohltemperierten Klavier von J. S. Bach«**
Choreografie: Marianne Vogelsang
◀ **»Affectos humanos«**
Choreografie: Dore Hoyer
Rekonstruktion und Tanz: Nils Freyer
Ein TANZFONDS ERBE Projekt
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Paolo Nani, Vordingborg**
»Brevet«
(»Der Brief«)
Komödie
Konzeption: Nullo Facchini, Paolo Nani
Inszenierung: Nullo Facchini
Darsteller: Paolo Nani
Schauspielhaus / Diskothek (2 Aufführungen)



▼ **Pierre Rigal / Compagnie dernière minute, Toulouse**
»Press«
(»Druck«)
Tanzstück
Choreografie und Tanz: Pierre Rigal
Musik: Nihil Bordes
Theater der Jungen Welt / Großer Saal (2 Aufführungen)



◀ **Schubert Theater, Wien**
»F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig«
Theaterstück mit Puppen
Konzeption, Text und Inszenierung:
Nikolaus Habjan, Simon Meusburger
Puppenbau, Darsteller und Puppenspiel: Nikolaus Habjan
Schauspielhaus / Große Bühne (2 Aufführungen)

▼ **Tanz aus Budapest**
◀ **Góbi Dance Company**
»Ne hisztizz!« (»Mach Dir keine Sorgen!«)
Choreografie und Tanz: Rita Góbi
Musik und Schlagzeug: Dávid Szegő
Deutschlandpremiere
◀ **Ferenc Fehér »Imago«**
Choreografie, Musik und Tanz: Ferenc Fehér
LOFFT – Das Theater (2 Aufführungen)



◀ **Compagnie Philippe Saire, Lausanne**
»Hocus Pocus«
Kinderstück
Konzeption und Choreografie: Philippe Saire
Musik: Edvard Grieg, Stéphane Vecchione
Theater der Jungen Welt / Kleiner Saal (4 Aufführungen)



▲ **Schubert Theater, Wien**
»Was geschah mit Baby Jane?«
Theaterstück mit Puppen
nach dem gleichnamigen Roman von Henry Farrell
Konzeption, Puppen und Inszenierung: Nikolaus Habjan
Textfassung, Darstellerin und Puppenspiel: Manuela Linshalm
Schauspielhaus / Diskothek (2 Aufführungen)



◀ **Compagnie Berlin, Antwerpen**
»True copy«
(»Echte Kopie«)
Theaterstück
Text und Inszenierung: Bart Baele, Yves Degryse
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Compagnie Maguy Marin, Lyon**
»May B«
Tanzstück
Choreografie: Maguy Marin
Musik: Franz Schubert, Gilles de Binche, Gavin Bryars
Festivalabschluss
Schauspielhaus / Große Bühne (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

»Salome«
Oper von Richard Strauss
Filmaufzeichnung (aus dem Theater an der Wien, 2020)
Musikalische Leitung: Leo Hussain
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Inszenierung und Puppenbau: Nikolaus Habjan
mit Marlis Petersen (Salome), Johan Reuter (Jochanaan),
John Saszak (Herodes) u. a.
Einführung und Gespräch:
Nikolaus Habjan, Wien,
und Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

»Schule des Wetters: Schnee«
Tanzstück
Choreografie: Lisa Freudenthal
mit Sofia Stasiv, Denis Cvetkovic
Uraufführung
(Beitrag des Theater der Jungen Welt in eigener Auswahl)
Theater der Jungen Welt / Kleiner Saal (1 Aufführung)

»The sound of music«
(»Meine Lieder – meine Träume«)
Spielfilm von Robert Wise
nach dem gleichnamigen Musical
Musik: Richard Rodgers
Liedtexte: Oscar Hammerstein
mit Julie Andrews, Christopher Plummer u. a.
USA 1965
Einführung: Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

»C(h)œurs«
Filmaufzeichnung (aus dem Teatro Real, Madrid, 2012)
Musik- und Tanztheater von Alain Platel
Musik: Giuseppe Verdi, Richard Wagner
Musikalische Leitung: Marc Piollet
Chor und Orchester: Teatro Real, Madrid
Tänzerinnen und Tänzer: les ballets C de la B, Gent
Einführung: Arnd Wesemann, Berlin

Internationales Caroline-Neuber-Stipendium der Stadt Leipzig
Preisverleihung

Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«

Idee und Konzeption:
Alain Platel, Gent



Veranstaltungsorte:
Schauspielhaus / Foyer (1. – 8. Wettbewerb)
Museum der bildenden Künste (9. Wettbewerb)

1. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: **07. euro-scene Leipzig**
11. Nov. – 16. Nov. 1997
Künstlerische Leitung: Irina Pauls
Jury: Anka Baier, Nele Hertling, Peter Korfmacher,
Wolfgang Krause Zwieback, Bernd Sikora
Moderation: Miguel Abrantes Ostrowski
1. Preis und Publikumspreis: Angela Müller, Basel ①
2. Preis: Catherina Gadelha, Köln / Sayoko Onishi, Amsterdam
Sonderpreis: Manfred Olek Witt, Berlin ②
Finalist: Hermann Heisig, Leipzig ③

4. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: **10. euro-scene Leipzig**
03. Nov. – 11. Nov. 2000
Künstlerische Leitung: Wolfgang Krause Zwieback
Jury: Martina Bako, Carola Seelig, Henrik Ahr,
Knut Hirche, Detlev Schneider
Moderation: Oliver Dassing, Neubrandenburg
1. Preis: Gregor Kamnikar, Ljubljana ⑦
2. Preis: Minako Seki, Berlin
3. Preis: Alexandra Groß, Wien
Publikumspreis: Volnei Schneider, Frankfurt/Main
Sonderpreis: Hermann Heisig, Leipzig

7. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb **15. euro-scene Leipzig**
01. Nov. – 06. Nov. 2005
Künstlerische Leitung: Wolfgang Krause Zwieback
Jury: Heike Hennig, Wolfgang Bergmann, Günter
Jeschonnek, Tobias J. Lehmann, Alain Platel
Moderation: René Reinhardt
1. Preis: Daniela Lehmann, Freiburg i. Br. ⑩
2. Preis: Wojtek Kapron, Lublin
3. Preis: Zufit Simon, Berlin
Publikumspreis: Swetlana Brik, Weiden/Bayern
Sonderpreis: Julia-Maria Köhler, Leipzig
Finalist: Florian Bilbao, Berlin ⑪



Alain Platel



Irina Pauls und Wolfgang Krause Zwieback

2. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: **08. euro-scene Leipzig**
10. Nov. – 15. Nov. 1998
Künstlerische Leitung: Irina Pauls
Jury: Tina Heuer, Peter Korfmacher, Wolfgang Krause
Zwieback, Mario Schröder, Bernd Sikora
Moderation: Frank Liehr
1. Preis und Publikumspreis: Sergej Marchenko, Kiew ④
2. Preis: Charlotta Öfverholm, Stockholm
3. Preis: Kyle Ahmed-Bukhari, Zürich
Sonderpreis: Maren Strack, Berlin ⑤

5. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: **Tanzplattform Deutschland 2002**
06. Feb. – 10. Feb. 2002
Künstlerische Leitung und Moderation:
Wolfgang Krause Zwieback
Jury: Anne Harnisch, Riccarda Herre, Thomas Mattheus
Müller, Jochen Sandig, Detlev Schneider
1. Preis: Friederike Plafki, Leipzig ⑧
2. Preis: Andrea Daniela Dee, Berlin
3. Preis: Alessio Trevisani, Berlin
Publikumspreis: Martina Heim, Darmstadt
Sonderpreis: Marina Quesada, Berlin

8. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb **17. euro-scene Leipzig**
06. Nov. – 11. Nov. 2007
Künstlerische Leitung: René Reinhardt
Jury: Irina Pauls, Rolf Dennenmann, Günther Jeschonnek,
Torben Kessler, Klemens Wannemacher
Moderation: René Reinhardt
1. Preis: Jianan Qu, Linz ⑭
2. Preis und Publikumspreis:
Claudio Stellato, Brüssel ⑬
3. Preis: Kyung Hee Woo, Brüssel



10

Ablauf:
**Vorauswahl (intern durch Künstlerischen
Leiter und Festivaldirektorin)**
1. Runde – Teil I und II
(1. und 2. öffentlicher Abend)
2. Runde und Preisverleihung
(3. öffentlicher Abend)

3. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: **09. euro-scene Leipzig**
02. Nov. – 07. Nov. 1999
Künstlerische Leitung: Irina Pauls, Oldenburg – Leipzig
Jury: Tina Heuer, Renate Klett, Michael Ernst,
Peter Korfmacher, Steffen Schleiermacher
Moderation: Wolfgang Krause Zwieback
1. Preis: Kazue Ikeda, Frankfurt/Main ⑥
2. Preis: Magali Sander Fett, Essen
3. Preis: Martina Morasso, Oldenburg
Sonderpreis: Cristina Czetto, Darmstadt
Publikumspreis: Martin Ihle, Berlin

6. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: **13. euro-scene Leipzig**
04. Nov. – 09. Nov. 2003
Künstlerische Leitung: Wolfgang Krause Zwieback
Jury: Anne Harnisch, Heike Hennig, Tobias J. Lehmann,
Thomas Mattheus Müller, Henry Schneider
Moderation: Kerstin Hoffmann
1. Preis: Henrik Kaalund, Rotterdam ⑨
2. Preis: Cynthia Gonzales, Dresden
3. Preis: Raffaella Galdi, Berlin
Publikumspreis: Effi Rabsilber, Berlin
Sonderpreis: Augusto Jaramillo Pineda, Bremen /
Michael Rissmann, Chemnitz

9. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb **19. euro-scene Leipzig**
03. Nov. – 08. Nov. 2009
Künstlerische Leitung: René Reinhardt
Jury: Sigrid Gareis, Lotte Kroll, Johanna Lemke,
Üte Richter, Felix Ruckert
Moderation: Tobias J. Lehmann
1. Preis: Sahra Huby, München ⑭
2. Preis: Paloma Saskia Thoraus, Essen
3. Preis: Janine Schneider, Brüssel
Publikumspreis: Wesley D'Alessandro, Hannover



7



Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«

Idee und Konzeption:
Alain Platel, Gent

Veranstaltungsorte:
Ring-Café (10. Wettbewerb)
Schauspielhaus / Foyer (11.–14. Wettbewerb)



Ablauf:
Vorauswahl (intern durch Künstlerischen
Leiter und Festivaldirektorin)
1. Runde – Teil I und II
(1. und 2. öffentlicher Abend)
2. Runde und Preisverleihung
(3. öffentlicher Abend)

FORTSETZUNG

10. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: 21. euro-scene Leipzig
08. – 13. November 2011
Künstlerische Leitung und Moderation: René Reinhardt
Jury: Eszter Fontana, Matthias Brenner, Thomas Hahn,
Josef Nadj, Christian Syrotek
1. Preis: Christine Borch, Berlin ①
2. Preis und Publikumspreis: In-Jung Jun, Köln
3. Preis: Lotte Müller, Freiburg i. Br.

13. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: 27. euro-scene Leipzig
07. – 12. November 2017
Künstlerische Leitung und Moderation: René Reinhardt
Jury: Katja Erfurth, Nicole Seiler, Tobias Prüwer,
Christian Watty
1. Preis und Publikumspreis: Seung-Hwan Lee, Köln ④
2. Preis: Hannah Juliane Steenbeck, Zürich
3. Preis: Celine Bellut, Köln



Geschichte und Hintergrund
des Wettbewerbs

Die Wurzeln des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«
liegen in der schönen Stadt Gent, im flämischen Teil von Bel-
gien, 604 km und ca. 8 Zugstunden von Leipzig entfernt. Der
bekannte Choreograf Alain Platel veranstaltete in seiner Hei-
matstadt den Wettbewerb unter dem Titel »De beste Belgische
Danssolo« dreimal 1995-97 innerhalb des Victoria-Festivals. Ich
sah den Wettbewerb im Mai 1997 in Gent und bat Platel, diesen
während der euro-scene Leipzig für Deutschland veranstalten
zu dürfen. Im Herbst des gleichen Jahres fand der Wettbewerb
das 1. Mal in Leipzig statt. Die künstlerische Leitung lag bisher
1997-99 bei Irina Pauls, 2000-05 bei Wolfgang Krause Zwie-
back und seit 2007 bei René Reinhardt.
Die Idee zu dem Wettbewerb von Alain Platel ist so einfach
wie genial: Bewerben kann sich jeder, ob Profi oder Nicht-Profi,
mit einem Solo von 5 Minuten Länge. Gefragt sind Ausstrah-
lung, Individualität und Überzeugungskraft. Stil, Alter und
Nationalität spielen keine Rolle. Das Solo wird auf einem runden
Tisch von 7 Meter Durchmesser gezeigt. In einem internen Vor-
entscheid werden 20 Teilnehmer ausgewählt, die sich an zwei
Abenden öffentlich präsentieren. Die fünfköpfige Jury wählt
die Tänzer der Endrunde und vergibt drei Preise, die Zuschauer
wählen den Gewinner des Publikumspreises.

Ann-Elisabeth Wolff

11. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: 23. euro-scene Leipzig
05. – 10. November 2013
Künstlerische Leitung und Moderation: René Reinhardt
Jury: Esther Holland-Merten, Montserrat León,
Dr. Ina Lipp, Christian Syrotek, Arnd Wesemann
1. Preis und Publikumspreis: Justyna Kalbarczyk, Berlin ②
2. Preis: Raphael Hillebrand, Berlin
3. Preis: Irina Demina, Hamburg

14. »Das beste deutsche Tanzsolo«
innerhalb: 29. euro-scene Leipzig
05. – 10. November 2019
Künstlerische Leitung und Moderation: René Reinhardt
Jury: Katja Erfurth, Prof. Dr. Claudia Jeschke,
Hermann Heisig, Martin Künanz, Christian Watty
1. Preis: Anne-Hélène Kotoujansky, Strasbourg ⑤
2. Preis: Shao-Yang Hsieh, Linz
3. Preis: Elisabeth Kindler-Abali, Berlin
Publikumspreis: Alina Belyagina, München



History and background
of the competition

The roots for the competition »Das beste deutsche Tanzsolo« (»Best
German dance solo«) lie in the city of Ghent, in the Flemish part of
Belgium, 604 kilometers and approximately 8 train hours away from
Leipzig. The famous choreographer Alain Platel organized the com-
petition three times in his home city with the title »De beste Belgische
Danssolo« within the context of the Victoria festival from 1995-97.
I saw the competition in Ghent in May 1997, and I asked Platel if I
could organize the event during euro scene Leipzig for Germany. In
the fall of the same year, the competition took place in Leipzig for the
first time. The artistic director was Irina Pauls from 1997-99; from
2000-05 it was Wolfgang Krause Zwieback and it has been René
Reinhardt since 2007.
Alain Platel's idea for the competition is as simple as it is brilliant:
anyone can apply, no matter whether pro or amateur, with a 5-minute
solo. Expression, individuality and persuasiveness are the relevant cri-
teria. The solo is presented on a round table with a 7-meter diameter.
In an internal selection process, 20 participants are selected who show
their works to the public on two evenings. The five-member jury selects
the dancers for the final round and awards three prizes; the spectators
select the winner of the audience prize.

Ann-Elisabeth Wolff

Tanzplattform Deutschland 2002

von der euro-scene Leipzig veranstaltet in Leipzig

Projektleitung: Ann-Elisabeth Wolff
Co-Projektleitung: Michael Freundt

06. Feb. – 10. Feb. 2002



Co-Veranstalter:
/ Tanz in Berlin (Akademie der Künste /
Hebbel-Theater Berlin / Tanz Werkstatt
Berlin / Theater am Halleschen Ufer)
/ tanzhaus nrw, Düsseldorf
/ Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt-M.
/ Kampnagel Hamburg
/ euro-scene Leipzig
/ Joint Adventures, München



Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin ④
»Seriously«
Inszenierung und Choreografie: Luc Dunberry
Eröffnungsvorstellung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Anne Retzlaff, Dresden
»most«
Konzeption und Choreografie: Anne Retzlaff
LOFFT (3 Aufführungen)

Teatregroup TRAVA, Berlin
»Station Kautschuk«
Choreografie und Performance: Heini Nukari
Tino Sehgal, Berlin
Ohne Titel
Choreografie und Tanz: Tino Sehgal
Kellertheater (4 Aufführungen)

Compagnie Felix Ruckert, Berlin
»deluxe joy pilot«
Konzeption und Choreografie: Felix Ruckert
Werk II (3 Aufführungen)

Christoph Winkler, Berlin
»F.A.Q.«, Solo mit Bettina Thiel ⑥
»The wandering problem«
Solo mit Ingo Reulecke
Neue Szene (3 Aufführungen)

Compagnie Fredeweiß, Hannover ②
»Variation für 2 Boxen
und 7 Kaugummiautomaten«
Konzeption und Choreografie: Hans Fredeweiß
Schauspielhaus/Probephöhne (4 Aufführungen)

Jan Pusch, Hamburg
»Into the blue«
Choreografie, Videokonzeption und Regie: Jan Pusch
Tänzer: Detlev Alexander, Fiona Gordon
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Černá & Vaněk Dance, Bonn
»Happy hour«
Konzept und Choreografie: Eva Černá, Carel Vaněk
Peterskirche (1 Aufführung)

Tanzcompagnie Rubato, Berlin
»Permanent dialogues«
Choreografie und Tanz: Jutta Hell, Dieter Baumann
Neue Szene (3 Aufführungen)

Christina Ciupke, Berlin ⑤
»rissumriss«
Choreografie und Tanz: Christina Ciupke
Fotografie: Gisela Dilchert
Elvira Schurig, Cottbus
»SOLO EL VI'RA«
Choreografie und Tanz: Elvira Schurig
LOFFT (3 Aufführungen)

Constanza Macras /
tamagotchi Y2K, Berlin
»MIR – A Love Story« (Part One – The Conquer) ③
Konzeption und Choreografie: Constanze Macras
Werk II (2 Aufführungen)

Kurz gesagt: Tanz«
Sieben Kurzchoreografien
Felix Bürkle, Essen
»Sprachlos«
Stefan Haufe, Mecklenburgisches Staatstheater
Schwerin »X-Large«
Josef Kiss, Berlin
»How's this for a start to your day?«
Jana Lück, Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin
»Dinner für hungrige Kannibalen«
Gerhard Maaß, Berlin
»König, Deutschland«
Alexandre Sementchoukov,
Theater der Landeshauptstadt Magdeburg
»Das Lied des Todes«
Eduard Nicolae Taranu, Bühnen der Stadt Gera
»2 x Ich«
bagage-Theaterzelt (2 Aufführungen)

Wilhelm/Groener, Berlin
»Vorgang benutzt«
Choreografie: Günther Wilhelm, Mitarbeit: Mariola Groener
Igor G. RAS, Berlin
»Quartet«
Choreografie: David Hernandez
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Thomas Lehmen, Berlin
»mono subjects«
Konzeption und Choreografie: Thomas Lehmen
Schauspielhaus / Probephöhne (1 Aufführung)

Bremer Theater ①
»Passionen.Passagen«
Choreografie: Urs Dietrich
Abschlussvorstellung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm (Auswahl)



Zum 5. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 78/79)

Matineen – Beiträge aus der lokalen Tanzszene
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelsohn
Bartholdy« / Großer Konzertsaal (je 1 Aufführung):

Palucca Schule Dresden »Hommage à Palucca«
Choreografien: Gret Palucca, Anke Glasow, Mario
Heinemann, Dietmar Seyffert, Irina Pauls, Holger Bey,
Silvana Schröder, Raymond Hvqaaailbert, Arila Siegert,
Mario Schröder, Birgit Scherzer

Ballettschule der Oper Leipzig und Junge Choreografen
des Leipziger Balletts
Choreografien: Cordula Ege, Montserrat León,
Mirko Mahr, Michael Veit

Leipziger Tanztheater »Gelb«
Tanzstück nach Jeff Noon
Choreografie: Jonna Huttune

Podiumsdiskussion
»Tanzplattform Deutschland – Sinn, Unsinn und Zukunft«
mit Ulrike Becker / Nele Hertling / Ann-Elisabeth Wolff /
Walter Heun / Bertram Müller
Moderation: Michael Freundt



Plakat der Tanzplattform Deutschland 2002

»Metamorphosen«

Einblicke in das BMW Werk Leipzig



17. Mai – 21. Mai 2005

Hauptpartner
der euro-scene Leipzig
seit 2004

Anlässlich der Eröffnung des neuen BMW Werkes Leipzig am 13. Mai 2005 wurden unter dem Titel »Metamorphosen« fünf Abende für je ca. 300 geladene Gäste veranstaltet. In drei parallel laufenden Gruppen zu je 100 Zuschauern führte ein Parcours an drei verschiedene Orte des Zentralgebäudes, entworfen von der Stararchitektin Zaha Hadid. Dabei wurde eine Werksführung mit folgenden künstlerischen Beiträgen kombiniert:

Gesamtkonzeption: BMW Werk Leipzig
Peter Claussen, Leiter
Hubert Bergmann, Leiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Idee, künstlerische Gestaltung und Organisation:
Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin, und
Bernd Erich Gengelbach, Technischer Direktor
euro-scene Leipzig

Programmablauf

Sanja Nešković Peršin, Branko Potočan, Ljubljana
»Hitra Zgodba« (»Schnelle Geschichte«) ①
Tanzduett (Auszug)
Choreografie und Tanz:
Sanja Nešković Peršin, Branko Potočan
Deutschlandpremiere

Vagabond Crew, Paris ②
»Chienne de Vie« (»Hundeleben«)
Hip-Hop-Tanzstück (Auszug)
Choreografie: Mohamed Bélarbi
Deutschlandpremiere

Maren Strack, Berlin
»Elfenbeinstein«
Choreografie und Tanz: Maren Strack
Sonderpreis 1998 bei »Das beste deutsche Tanzsolo«,
Wettbewerb der euro-scene Leipzig (*Foto S. 53*)

Henrik Kaalund, Kopenhagen ④
»Brother Man«
Choreografie, Musik und Tanz: Henrik Kaalund
1. Preis 2003 bei »Das beste deutsche Tanzsolo«,
Wettbewerb der euro-scene Leipzig

Die musikalische Verbindung zwischen Architektur und Tanz schuf das Vokalensemble **amarcord, Leipzig**, mit den Sängern Wolfram Lattke und Dietrich Barth (Tenor), Frank Ozimek (Bariton) sowie Daniel Knauff und Holger Krause (Bass). Es erklangen Lieder von Thomas Tallis, Robert Schumann, Carl Steinacker, Heinrich August Mühling, Felix Mendelssohn Bartholdy, Bernd Franke und Johann Sebastian Bach.

III. Hinter den Kulissen



1



2



3 Besucher im BMW Werk Leipzig



4

Hinter den Kulissen

Behind the scenes

Fotoimpressionen aus 30 Jahren euro-scene Leipzig

Funktionen und Orte der Personen gelten für den Zeitpunkt des Fotos.



Matthias Renner (Mitte) / Ann-Elisabeth / Hinrich Lehmann-Grube, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, im Schauspielhaus 1992



Ann-Elisabeth Wolff 1995



Festivalgründer Matthias Renner auf der Pressekonferenz 1992



George Tabori, bekannter Regisseur aus Wien, als Gast bei der Eröffnungsvorstellung 1993



Matthias Renner im Gespräch mit Udo Zimmermann, Intendant der Oper Leipzig / Uwe Scholz, Ballettdirektor der Oper Leipzig / Ann-Elisabeth Wolff nach der Festivaleröffnung 1992 (von links nach rechts)



Dieter Görne, Intendant Staatsschauspiel Dresden / Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig / Hermann Beil, Co-Direktor und Dramaturg Wiener Burgtheater, nach der Festivaleröffnung 1993



Ismael Ivo, Tänzer der Festivaleröffnung »Francis Bacon« 1994, im Gespräch mit Ann-Elisabeth Wolff



Hannelore Elsner (links) beim Publikumsgespräch 1996 in der Neuen Szene, moderiert von Tom Stromberg, Intendant TAT (Theater am Turm), Frankfurt/Main



Gabriela Carrizo und Koen Augustijnen, Tänzer der Festivaleröffnung »La triteza cómplice« 1996 von Alain Platel, im Gespräch mit Kulturmanager Christopher Langer, Berlin (rechts)



Jo Fabian, Regisseur aus Berlin, bei seiner Lecture Demonstration 1991



Workshop mit Takao Baba, HipHop-Tänzer aus Düsseldorf 2008



Boxring mit Atlas Leipzig e.V. in der Garderobenhalle des Schauspielhauses 2001



Alain Platel, Choreograf aus Gent, anlässlich seines Gastspiels »Bernadetje« 1997 in Leipzig



Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Festivaleröffnung 2003



Leipziger Kollegen: Heike Grashof (Mitte) und René Reinhardt, Schaubühne Lindenfels, mit Ann-Elisabeth Wolff und Werner Stiefel, Tänzer im Tanztheater Schauspiel Leipzig (links) bei der Festivaleröffnung 1995



Noch einmal Leipziger Kollegen: Ev Schreiber, Direktorin Theater fact, und Lutz Hesse, verantwortlich für Literatur, Ausstellungen und Theater an der Moritzbastei, beim Arbeitstreffen des IETM in Leipzig 1995



Podiumsdiskussion »Zwischen Orchidee und Graswurzel« 2005 mit Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter off-limits, Dortmund / Maria Magdalena Schwaegermann, künstlerische Leitung Zürcher TheaterSpektakel / Moderator: Michael Freundt, Co-Direktor Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin / Ann-Elisabeth Wolff / Henri Maier, Intendant Oper Leipzig / Alain Platel, Choreograf, Gent / Karen Schoss, Dolmetscherin, Leipzig (von links nach rechts)



Die Festival-Grafiker: Thomas Matthäus Müller, 1991-2000, Leipzig (rechts), und Dirk Baierlipp, seit 2001, Würzburg, beim Festival 2003



Das Team der euro-scene Leipzig: Helga Müller, Assistenz / Beate Fischer, Buchhaltung / Bernd E. Gengelbach, technischer Leiter / Michael Freundt, Presse und künstlerische Mitarbeit, 2000



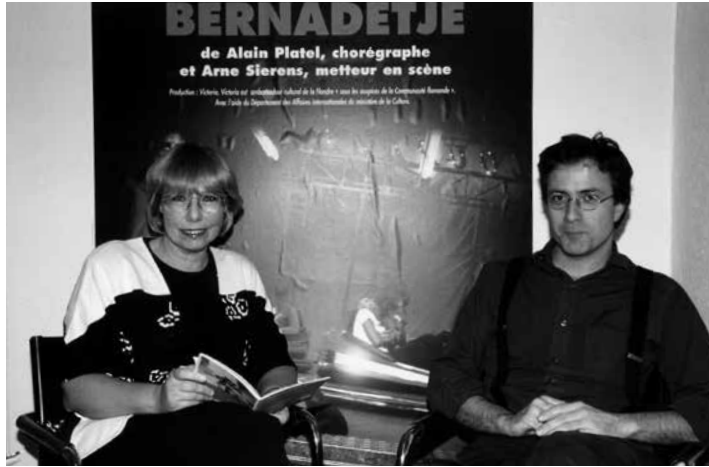
René Reinhardt, künstlerischer Leiter und Moderator des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo« 2007 auf dem runden Tanztisch



Zaungäste im überfüllten Schauspielhaus beim Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« 2007 mit Abenddienstleiter Werner Stiefel (rechts)



Langjährige Festival-Mitarbeiterinnen: Beate Fischer, Buchhaltung (Mitte), und Helga Müller, Assistenz, 1997



Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin, und Michael Freundt, Presse und künstlerische Mitarbeit, im Büro der euro-scene Leipzig 1999



Die Jury des 7. Wettbewerbs 2005 tagt nach der Abschlussrunde: Alain Platel, Gent / Heike Hennig, Leipzig / Günter Jeschonnek, Berlin / Wolfgang Bergmann, Mainz / Tobias J. Lehmann, Leipzig



Der legendäre runde Tisch des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«, gebaut nach dem Vorbild des Ursprungswettbewerbs »De beste Belgische danssolo« in Gent nach einer Idee von Alain Platel



Ann-Elisabeth Wolff stellt das Team bei der Festivaleröffnung 2009 vor: Sindy Poppitz, Assistenz / Christine Richter, Presse / Annett Schmuck, Kasse / Jana Wetzlich, Verwaltungsleiterin / Bernd E. Gengelbach, technische Leitung und Co-Direktor (von rechts nach links)



Festivalkasse im Café-Restaurant Telegraph: Annett Schmuck (rechts) und Katja Bärwolff, 2009



Christina Forchner, langjährige Festival-Mitarbeiterin für Sekretariat und Werbung, 2009



Angelin Preljocaj, französischer Choreograf aus Aix-en-Provence, bei seinem ersten Gastspiel 2001 in Leipzig (mit einer Praktikantin)



Charlotte Engelkes, Darstellerin aus Stockholm, beim Publikums-gespräch in Leipzig 2006



Emio Greco, Tänzer und Choreograf, und Pieter C. Scholten, Regisseur und Dramaturg, aus Amsterdam beim Publikums-gespräch in Leipzig 2007



Birgit Berndt, von der Praktikantin zur Verwaltungsleiterin, 2009



Sindy Poppitz, Festivalassistentin und Organisation Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«, 2007



Zahlreiche Praktikantinnen unterstützen das Festival jedes Jahr – Eröffnungsvorstellung in der Oper Leipzig 2009



Frans Poelstra & Robert Steijn, Performer aus Wien und Amsterdam, mit »I am... in concert« im Festivalzentrum Theater fact 2006



Kinder betrachten die Requisiten nach der Aufführung des Objekttheaters »2 II R« der Compagnie Turak, Lyon, gemeinsam mit der Berliner Journalistin Renate Klett im Kellertheater der Oper Leipzig 1999



Gelände des stillgelegten Güterbahnhofs Engelsdorf, über das die Zuschauer 2007 zu einer großen Halle, der Spielstätte der Compagnie Farma v jeskyni (Farm in the cave) aus Prag gelangen.



Technische Gastspieleinrichtungen im Güterbahnhof Engelsdorf 2007 (oben) und im BMW Werk Leipzig 2008 (unten) mit dem technischen Leiter Bernd E. Gengelbach (Mitte)



Peter Claussen, Leiter des BMW Werkes Leipzig, gibt auf der Pressekonferenz 2004 den Vertragsabschluss als Hauptpartner des Festivals bekannt.



Manfred Erlacher, Leiter des BMW Werkes Leipzig, übergibt Ann-Elisabeth Wolff einen BMW als Leihgabe für die Zeit der Festivalvorbereitungen 2009.



Romeo Castellucci, Cesena (Mitte), beim Publikumsgespräch mit Martina Bako, Universität Leipzig (links) in der Peterskirche 2007



Die Peterskirche ist regelmäßiger Festivalspielort, hier bei dem Gastspiel »Hey girl!« von Romeo Castellucci aus Italien 2007.



Bernd E. Gengelbach, Co-Direktor und Technische Leitung des Festivals im Kellertheater der Oper Leipzig 2009



Interessierte Zuhörer bei einer Podiumsdiskussion 2006, unter ihnen Joachim Herz, ehemaliger langjähriger Intendant der Oper Leipzig (hinten links im hellen Mantel)



Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freund, ehemaliger Kollege und jetzt Co-Direktor des Internationalen Theaterinstituts (ITI), Berlin, bei der Festivaleröffnung 2002



Publikumsliebbling Julien Cottureau (1. von rechts), und Erwan Daouphars, Regisseur (2. von rechts), Paris, werden 2007 auf dem Leipziger Flughafen abgeholt.



Schlussapplaus nach »Theremin« von Hotel Pro Forma, Kopenhagen, mit Lydia Kavina, einer realen Verwandten und Schülerin von Leon Theremin (3. von links) in der Schaubühne Lindenfels 2006



Alexander von Maravič, kommissarischer Intendant und Geschäftsführer der Oper Leipzig, mit der Schauspielerin Eva-Maria Hofmann bei der Festivaleröffnung in der Oper 2009



Josef Nadj, Choreograf aus Orléans, zeigt drei Stücke sowie eine Ausstellung mit eigenen Zeichnungen bei der euro-scene Leipzig 2008 (unten links: mit Dolmetscherin Gisèle Langkabel, Leipzig).



Bernard Faivre d'Arcier, langjähriger Direktor des berühmten Festival d'Avignon, besucht die euro-scene Leipzig 2006 und stellt hier seinen Film »Avignon – Cour d'honneur et champs de bataille« vor.



Matthias Lilienthal, Direktor des HAU, Berlin, bei einer Publikumsdiskussion 2000



Gordana Vnuk, künstlerische Leiterin Eurokaz, Zagreb, mehrfach in Leipzig, hier 2000



Die euro-scene Leipzig ist mit ihren Plakaten in der ganzen Stadt Leipzig präsent, wie hier im Jahr 2006.



Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, bei der Festivaleröffnung im Schauspielhaus 2007



Prof. Andreas Schulz, Gewandhausdirektor, und Ann-Elisabeth Wolff bei der Pressekonferenz im Gewandhaus zu Leipzig 2011



Schlussapplaus nach der Festivaleröffnung mit Flota, Ljubljana, und Ivo Dimchev, Sofia, im Großen Saal des Gewandhaus zu Leipzig 2011



Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Freistaat Sachsen bei ihrer Ansprache vor der Festivaleröffnung 2019



Workshop in der Peterskirche mit Gianfranco Celestino & Annalisa Derossi aus Luxemburg 2018



Ferenc Fehér (links) und Dávid Mikó, Budapest, nach dem Tanzstück »Állomas« von Ferenc Fehér 2018



Romeo Castellucci, Cesena (Mitte), Peter Korfmacher, Ressortleiter Kultur der Leipziger Volkszeitung, und Ann-Elisabeth Wolff anlässlich der Filmvorführung »Parsifal« von Richard Wagner in den Passage Kinos 2012



Pressekonferenz mit Michael Freundt, ITI Berlin, Michael Faber, Kulturbürgermeister der Stadt Leipzig (rechts), René Reinhardt, Schaubühne Lindenfels (links), und Ann-Elisabeth Wolff 2012



Cristiana Morganti, Rom (rechts), ehemals Tänzerin bei Pina Bausch, Publikumsgespräch mit Dr. Martina Bako nach »Jessica and me« 2019



Der Choreograf Alain Platel (rechts) und der Komponist Fabrizio Cassol nach der Festivaleröffnung »Requiem pour L.« im Schauspielhaus 2018



Bernd Gengelbach, Technischer Leiter der euro-scene Leipzig, im Gespräch mit Zuschauern im Garderobenfoyer des Schauspielhaus 2013



Der Regisseur Romeo Castellucci auf der Pressekonferenz 2012



Tero Saarinen, Helsinki, Applaus nach seinem Solo »Hunt« 2013



In Verbindung mit seinem Gastspiel »Das Triadische Ballett« von Oskar Schlemmer gibt Ivan Liška, München, einen Workshop 2017.



Workshop mit Jan Martens, Antwerpen, im Studio Tanzerei Flugfisch anlässlich seines Gastspiels »Ode to the attempt« 2016



Die Compagnie les ballets C de la B von Alain Platel, Gent, wird von Praktikantinnen nach der Ankunft auf dem Flughafen Leipzig abgeholt.



Die Tänzerinnen und Tänzer der Compagnie les ballets C de la B bei ihrer Anmeldung 2014 im IntercityHotel Leipzig, Partnerhotel des Festivals



Einlass zum Kinderstück »Pakman« der Compagnie Post uit Hessdalen aus Antwerpen in einem LKW auf dem Parkplatz von PricewaterhouseCoopers



Nele Hertling, Berlin, und Ivan Liška, Direktor Bayerisches Juniorballett München, vor der Festivaleröffnung »Das Triadische Ballett« von Oskar Schlemmer im Schauspielhaus 2017



Teatro Pan aus Lugano zeigt das Stück »Il giardino di Gaia« vor begeisterten Kindern im Theater fact 2013.



Werner Stiefel (rechts), Darsteller in seinem Stück »Der Fischer und seine Frau«, und dessen Regisseur Berndt Stübner bei der Autogrammstunde nach der Aufführung im Konzertfoyer der Oper Leipzig 2011



Alain Platel, flämischer Choreograf und Regisseur im Gespräch mit Koen Haverbeke, Flämische Repräsentanz – Belgische Botschaft Berlin (rechts), und Ann-Elisabeth Wolff nach der Festivaleröffnung »tauberbach« 2014



Podiumsdiskussion mit Alain Platel, Choreograf und Regisseur, les ballets C de la B, Gent / Christine Cavalli, Dolmetscherin, Leipzig / Josef Nadj, Tänzer, Choreograf und Maler, Centre chorégraphique national d'Orléans / Wolfgang Bergmann, Geschäftsführer ARTE Deutschland TV GmbH und ARTE-Koordinator des ZDF / Sylvia Camarda, Tänzerin und Choreografin, Luxemburg / Béla Pintér, Regisseur und Darsteller, Budapest / Monika Dozsai, Dolmetscherin, Leipzig, (von links nach rechts) 2015



Enrico Lübke, Intendant des Schauspiel Leipzig, mit Ann-Elisabeth Wolff bei der Pressekonferenz anlässlich der Aufführung »Rechnitz (Der Würgeengel)« von Elfriede Jelinek in seiner Inszenierung 2013



Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, im Gespräch mit Ann-Elisabeth Wolff nach dem Festivalabschluss »En Atendant« von Anne Teresa De Keersmaker, Brüssel, im Schauspielhaus 2012



Kartenverkauf im Schauspielhaus Leipzig mit Jana Wetzlich, Verwaltungsleiterin (Mitte), und Annett Schmuck 2013



Langjährige Festivalkasse im Englandladen, Gottschedstraße 12, mit Annett Schmuck und Felix Schiemann 2014



Der Theaterwissenschaftler Prof. Dr. Günther Heeg moderiert die Podiumsdiskussion »Tonstörung oder Vom Eigensinn des Akustischen«, gemeinsam mit Dr. Veronika Darian, in der Universität Leipzig 2011



Prof. Dr. Patrick Primavesi, Theaterwissenschaftler an der Universität und Direktor Tanzarchiv Leipzig, hält einen Vortrag über »Le sacre du printemps« von Igor Strawinsky innerhalb des Rahmenprogramms 2013



Michael Freundt (Mitte) leitet das Gespräch mit Penelope Wehrli & Detlev Schneider, Berlin, zu dem Videokaleidoskop »Tranforming Acts« 2015



Vielfältige Kontraste bei der euro-scene Leipzig



Kimmy Ligtoet und Steven Michel nach »Sweat, baby, sweat« von Jan Martens mit dem längsten Kuss der Tanzgeschichte 2015



Konstanze Neumann-Gast, Vereinsvorsitzende euro-scene Leipzig (links), im Gespräch mit Verwaltungsleiterin Jana Wetzlich 2013



Susann Mannel, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, 2013



Eberhard Friedrich, einer der treuesten Zuschauer des Festivals



Jana Wetzlich, Verwaltungsleiterin der euro-scene Leipzig, hier als Sängerin der Band mjuix, gemeinsam mit Daniel Müller am Schlagzeug, beim Konzert auf der Festivalparty 2015



Schlussapplaus nach »tauberbach« von Alain Platel, Festivaleröffnung im Schauspielhaus, mit der Compagnie les ballets C de la B, Gent 2014



Nikolaus Habjan, Wien, mit seiner Puppe Friedrich Zawrel nach einem Interview im Studio des Radiosenders mephisto der Universität Leipzig 2016



Nikolaus Habjan am Holocaust-Denkmal in der Leipziger Boserstraße 2016



Dr. Martina Bako moderiert das Künstlergespräch mit Nikolaus Habjan, der hier seine Puppe des Wanderers aus »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« vorstellt. 2016



Spaziergang durch Leipzig mit der Puppe Friedrich Zawrel



Am Bachdenkmal neben der Thomaskirche



Ulrike und Valentin Habjan (vorne links), die seit Beginn der Karriere ihres Sohnes Nikolaus dessen Management übernommen haben. 2016



Publikumsgespräch nach »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« mit Nikolaus Habjan (links) und Simon Meusburger, Leiter Schubert Theater, Wien, 2016



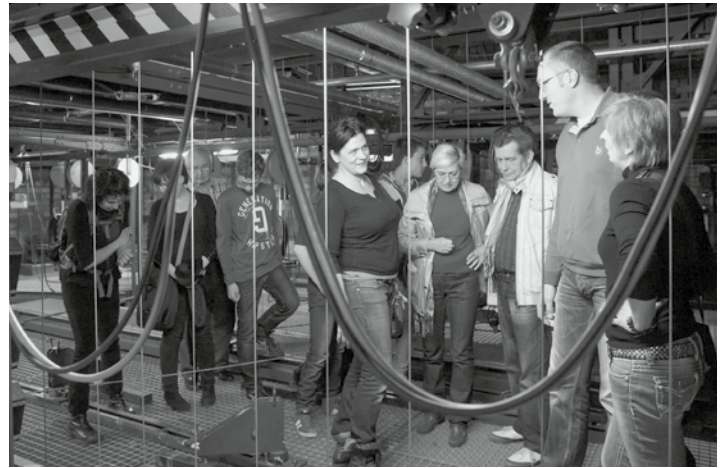
Marie Rötzer, Intendantin Landestheater Niederösterreich, St. Pölten, und Nikolaus Habjan überbringen Grüße von Elfriede Jelinek anlässlich der Aufführung ihres Stücks »Am Königsweg« als Festivaleröffnung 2019



Andreas Schett (Musikbanda Franui), Michael Vogel (Familie Flöz), Nikolaus Habjan und Kostümbildner Cedric Mpaka im Barcelona 2019



Bernd Gengelbach, Technischer Leiter der euro-scene Leipzig (links), leitet eine Technische Führung im Schauspielhaus. 2014



Die Technische Führung, hier in der Unterbühne des Schauspielhauses, entwickelt sich immer mehr zu einem Publikumshit. 2014



Das Schauspielhaus Leipzig, jährliche Spielstätte der großen Gastspiele, ist auch diesmal wie immer ausverkauft. 2015



Das Publikum wartet auf den Vorstellungsbeginn »Paysage inconnu« von Josef Nadj aus Orléans, Festivalabschluss 2015



Das Festivalteam der euro-scene Leipzig am Ende des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«: Jennifer Bröcher, Susann Mannel, Maria Bornhorn, Ann-Elisabeth Wolff, Jana Wetzlich (von links nach rechts)



Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, verkündet den Gewinner des Publikumspreises 2012: Familie Flöz, Berlin, mit ihrem Stück »Infinita« (rechts im Bild: Ann-Elisabeth Wolff und Jana Wetzlich).



Ann-Elisabeth Wolff und Nikolaus Habjan im Festivalcafé Barcelona 2016



Jubel nach dem Kunstpfeifkonzert »Ich pfeife auf die Oper« mit Nikolaus Habjan und Daniel Nguyen als Pianist in der Alten Handelsbörse 2018

Europakarte

Herkunftsländer und -städte der Gastspiele 1991 – 2020



IV. Informationen

Matthias Renner

Gründer und Festivaldirektor euro-scene Leipzig 1991 – 93
 Founder and festival director euro-scene Leipzig 1991 – 93



13.03.1952 geboren in Plauen

Vater Rudolf Renner, Kaufmann und Ingenieurökonom

Mutter Margit Renner, Damenschneiderin und Malerin

Bruder Wolfgang, geboren 1950 in Dresden

1970 Abitur mit Fachausbildung Kellner in Dresden

1970-72 Grundwehrdienst in Erfurt

Unterricht in Violine und Gitarre, Mitarbeit am Jugendtheater Radebeul des VEB Planeta

1972-73 Bühnentechniker am Theater der Jungen Generationen, Dresden

1973-75 Studium Theaterwissenschaft an Theaterhochschule »Hans Otto«, Leipzig

1975-79 Wechsel an das Institut für Schauspielregie Berlin/Ost (Leitung: Manfred Weckwerth), Abschluss Diplom Schauspielregisseur (Georges Feydeau »Baby hat nichts gemacht« an den Städtischen Bühnen Erfurt)

Schauspielregisseur in Anklam, Cottbus, Bautzen und Plauen

Inszenierungen (Auswahl) Heiner Müller »Der Lohndrucker« (Regie mit Axel Richter), William Shakespeare »Ein Sommernachtstraum«, Gotthold Ephraim Lessing »Emilia Galotti«, Georges Feydeau »Floh im Ohr«, Dario Fo »Bezahlt wird nicht«, Max Frisch »Biedermann und die Brandstifter«, Carlo Goldoni »Il campiello«, Gegenwartsstücke: Alexander Wampilow »Letzter Sommer in Tschulimusk«, Helmut Betz »Warmer Regen«, Peter Ensikat »Dornröschen«, Pawel Maljarewski »Das Rübchen«

Regieassistentz bei Frido Solter am Deutschen Theater in Berlin

ab 1988 Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Theaterverband der DDR, Berlin (Organisation von Workshops und Festivals wie die Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels in Leipzig, Theatertreffen in Gera u. a.)

1990 Auflösung des Theaterverbandes, Entlassung

1990 Konzeption der euro-scene Leipzig, Gründung des »Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.«,

1991-93 Geschäftsführung und Künstlerische Leitung der 1.–3. euro-scene Leipzig

30.10.1993 in Leipzig gestorben

13.03.1952 born in Plauen

Father Rudolf Renner, merchant and engineer-economist

Mother Margit Renner, dressmaker and painter

Brother Wolfgang, born in 1950 in Dresden

1970 Abitur together with a professional training for waiter in Dresden

1970-72 Basic military service in Erfurt

Lessons in violin and guitar, work at the Radebeul youth theatre of VEB Planeta

1972-73 Stage technician at the Theater der Jungen Generationen (Theatre of young generations), Dresden

1973-75 Studied dramatics at the Drama School »Hans Otto«, Leipzig

1975-79 Change to the Institute for Theatre Direction Berlin/East (management: Manfred Weckwerth), Degree as play director (diploma) (Georges Feydeau's »Baby hat nichts gemacht« at the Städtische Bühnen Erfurt)

Play director in Anklam, Cottbus, Bautzen and Plauen

Stagings (selection) Heiner Müller »Der Lohndrucker« (direction with Axel Richter), William Shakespeare »Ein Sommernachtstraum«, Gotthold Ephraim Lessing »Emilia Galotti«, Georges Feydeau »Floh im Ohr«, Dario Fo »Bezahlt wird nicht«, Max Frisch »Biedermann und die Brandstifter«, Carlo Goldoni »Il campiello«, contemporary plays: Alexander Wampilow »Letzter Sommer in Tschulimusk«, Helmut Betz »Warmer Regen«, Peter Ensikat »Dornröschen«, Pawel Maljarewski »Das Rübchen«

Assistant directorship with Frido Solter at the Deutsches Theater (German Theatre) in Berlin

as from 1988 research associate at the East German Theatre Association in Berlin (organisation of workshops and festivals, such as the Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels in Leipzig, Theatertreffen in Gera etc.)

1990 Dissolution of the Theatre Association, dismissal

1990 Conception of euro-scene Leipzig, foundation of the »Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.«

1991-93 Management and artistic director of the 1st to 3rd euro-scene Leipzig

30.10.1993 died in Leipzig

Ann-Elisabeth Wolff

Festivaldirektorin euro-scene Leipzig seit 1993
 Festival director euro-scene Leipzig since 1993



14.03.1953 geb. in Halle/Saale, aufgewachsen in Leipzig

Vater Hellmuth Christian Wolff, Professor für Musikwissenschaft, Komponist und Maler

Mutter Liselotte Wolff, geb. Zeman, Opernsängerin

Schwester Katharina, geboren 1956 in Leipzig

1971-75 Studium der Musikwissenschaft an der Karl-Marx-Universität Leipzig (Abschluss mit Diplom), daneben Ausbildung in Klavier und Gesang an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy«, Leipzig, Gasthörerin Theaterwissenschaft an der Theaterhochschule Leipzig und Regieassistentin an der Oper Leipzig bei Joachim Herz

1975-90 Lektorin (für Bühnenwerke und Vokalmusik) im Musikverlag Edition Peters Leipzig

1990 Entlassung aufgrund der Schließung des Verlages

1990/91 freie Mitarbeit bei der Konzertagentur »art media & arTTour«

1985-93 journalistische Tätigkeit für zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften über Musiktheater und Tanz

1991 Mitarbeit und Stellvertretende Direktorin bei der euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

1993 – 2020 Festivaldirektorin euro-scene Leipzig

2002 Projektleitung der Tanzplattform Deutschland

2008 Preisträgerin des Caroline Neuber-Preises der Stadt Leipzig

2009 Preisträgerin des »Chevalier des Arts et des Lettres de la République française«

Mitgliedschaft in den Netzwerkorganisationen Informal European Theatre Meeting (IETM) (seit 1993), Sitz Brüssel, Internationales Theaterinstitut Deutschland (ITI), Berlin (seit 1994, 2006–08 Mitglied des Vorstands), Co-Veranstalter der Tanzplattform Deutschland (seit 2000)

Herausgabe und Autorenschaft der Publikationen »Neugier und Leidenschaft« – Festivalschrift anlässlich der 10. euro-scene Leipzig (2000) und »Tanzplattform Deutschland 2002« (beide Publikationen gemeinsam mit dem Theaterwissenschaftler Michael Freundt), »Das Licht kommt aus dem Osten« – Festivalschrift anlässlich der 20. euro-scene Leipzig (2010), »Die ganze Welt ist eine Bühne« – Festivalschrift anlässlich der 30. euro-scene Leipzig (2020)

14.03.1953 born in Halle/Saale and raised in Leipzig

Father Hellmuth Christian Wolff, Professor for musicology, composer, and painter

Mother Liselotte Wolff, birth name Zeman, opera singer

Sister Katharina, born in 1956 in Leipzig

1971-75 Studies in musicology at the Karl-Marx-University in Leipzig (degree: diploma), at the same time training in piano and singing at the College of music »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig, guest student in dramatics at the College of Theatre arts in Leipzig and assistant director under Joachim Herz at the Opera house Leipzig

1975-90 Editor (for operas and vocal music) at the music-publishing house Edition Peters Leipzig

1990 Laid off due to the closing of the publishing house

1990/91 Freelancer at the concert agency »art media & arTTour«

1985-93 Work as journalist for various newspapers and periodicals to music theatre and dance

1991 Formation and deputy director of the euro-scene Leipzig / festival of contemporary European theatre

1993 – 2020 Festival director euro-scene Leipzig

2002 Project management of the Tanzplattform Deutschland (German Dance Platform)

2008 Laureate of the Caroline Neuber-prize of the City of Leipzig

2009 Laureate of the »Chevalier des Arts et des Lettres de la République française«

Membership in the network organisations Informal European Theatre Meeting (IETM), with head office in Brussels, and the German Centre of the International Theatre Institute (ITI) in Berlin (since 1994, 2006–08 member of the board), Co-organiser of the German Dance Platform (since 2000)

Publication of and authorship publications »Neugier und Leidenschaft« (»Curiosity and passion«) – festival publication on the occasion of the 10th euro-scene Leipzig (2000) and the »Tanzplattform Deutschland 2002« (both publications together with the theatre scientist Michael Freundt), »Das Licht kommt aus dem Osten« (»The light comes from the East«) – festival publication on the occasion of the 20th euro-scene Leipzig (2010), »Die ganze Welt ist eine Bühne« (»All the world's a stage«) – festival publication on the occasion of the 30th euro-scene Leipzig (2020)

Caroline Neuber-Preis 2008 der Stadt Leipzig für Ann-Elisabeth Wolff

Laudatio von Michael Freundt · Schauspielhaus Leipzig, 09. März 2008

Ein modernes Handelsschiff

Liebe Ann-Elisabeth Wolff, sehr geehrter Herr Bundesminister Tiefensee, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Wolfgang Engel, liebe Preisverleihungsgemeinde,

Sie haben gelesen Michael Freundt, Theaterwissenschaftler, und fürchten jetzt vielleicht die theaterwissenschaftliche Verortung der heutigen Veranstaltung, der historischen Person Neuber und der Zeitgenossin Wolff, des Festivalwesens im Allgemeinen und der euro-scene Leipzig im Besonderen.

Nein, es ist eher so: Vor einigen Wochen rief die Stadt Leipzig bei mir an – in Gestalt der Theaterreferentin im Kulturrat – und hob an mit den Worten: »Alle zwei Jahre verleiht die Stadt Leipzig den Caroline Neuber-Preis...« Im Grunde hätten wir nicht weiter sprechen müssen, denn es ist doch klar, dass dieser Leipziger Preis für Theaterfrauen früher oder später an Ann-Elisabeth Wolff verliehen werden muss. Die euro-scene Leipzig ist weit über die Stadt hinaus als Leuchtturm hiesiger Theaterkultur bekannt. Engstens miteinander verbunden, gleichsam eins sind das Festival und die Festivaldirektorin. Und da die Kollegin Wolff und ich einige Jahre bei der euro-scene Leipzig zusammengearbeitet haben, mag es auch nahe liegen, dass ich bei dieser Gelegenheit ein paar Worte sage. Eine Anfrage der Stadt, der ich gern gefolgt bin.

Von 1997 bis 2002 hatte ich die Gelegenheit, das Festival zu begleiten, heute darf ich die Projekte des deutschen Zentrums des Internationalen Theaterinstituts mit gestalten, so auch das große Festival Theater der Welt, das in gut drei Monaten in Halle über die Bühne gehen wird. Ich darf Dich, liebe Ann-Elisabeth, von den Kollegen im ITI zum Caroline Neuber-Preis der Stadt herzlich grüßen und aller Glückwünsche überbringen.

Liebe Ann-Elisabeth, am Anfang Deiner Karriere als Festivaldirektorin stand das stumme Entsetzen. »Die erste Erscheinung des Neuen [ist] der Schrecken«, hat Heiner Müller gesagt. Es war die unglaubliche Nachricht vom Tod des euro-scene-Gründers Matthias Renner (so der Bericht eines frühen Mitstreiters, der die Nachricht am Telefon überbrachte), die Dich verstummen ließ. Das Festival stand kurz vor seiner dritten Ausgabe, die ganze Verantwortung lag auf Dir. Dieser tragische Verlust sollte Dein Leben, Dein ganzes Leben prägen. In den vergangenen 14 Jahren hast Du das Festival in seiner außergewöhnlichen Konstellation internationaler Gastspiele, seiner besonderen Atmosphäre und einer stets aufs Neue atemberaubenden Finanzierungsanstrengung auf- und ausgebaut.

Dafür muss man den Willen und die Veranlagung haben. Du hast oft auf Dein Elternhaus verwiesen, Deinen

Vater, den Musikwissenschaftler, Komponisten und Maler Prof. Dr. Hellmuth Christian Wolff, und Deine Mutter, die Sängerin Liselotte Wolff. Sich nicht abwimmeln lassen, die Dinge, so wie sie scheinbar sind, nicht hinnehmen. Darin, so hast Du mir gesagt, sei Dir Dein Vater Vorbild. Für ihn ging dies zum Konflikt mit den Herrschenden, sei es vor 1945 oder danach in der DDR. Offenheit im Denken, die Liebe zur Kunst und die Lust, Grenzen zu überschreiten – Prägungen durch Dein Elternhaus in Kindheit und Jugend.

Dann das Studium der Musikwissenschaft, die Arbeit als Lektorin beim Musikverlag Edition Peters, die Herausgabe einer Opernarien-Sammlung – auch vieles davon meine ich heute wieder zu finden. »Bach«, so 1998 das Motto der euro-scene Leipzig, und »Konsonanzen – Dissonanzen« 2006 künden von der Liebe zur Musik, die alljährlich erscheinenden Programmhefte von der Akribie der Lektorin.

Mit der Wende wurde der Verlag aufgelöst, über einige Aufträge für Zeitschriften und für eine Musikagentur kamst Du 1991 zur euro-scene Leipzig. Ein hoch ambitioniertes Projekt in politischer Umbruchzeit. Aus »Wir sind das Volk« waren die Öffnung der Grenzen und die Wiedervereinigung geworden. Deutschland war eins und schon drohten die Horizonte wieder national eng zu werden.

»euro-scene Leipzig. Theaterfestival europäischer Avantgarde«. Da sprach ein Festival von Europa. Von Avantgarde. Und, so Matthias Renner in seinem Vorwort »Avantgarde – Muss das sein?!« von der »Phantasie der Künstler und einem Schuss Chaos«. Und später wählte sich das Festival den Zusatz: »Vision Europa – Dem Fremden eine Tür«.

Für eine knappe Woche wurde Leipzig zur Bühne für Theater aus Ost- und Westeuropa und Ost- und Westdeutschland. Es war ein Theater der Körper und der Bilder, ein Theater, das die Genregrenzen übersprang, und ein Theater der Menschen, der Menschlichkeit, der sozialen Nähe. Über die Jahre trafen die mystischen oder grotesken Theaterrituale der Polen auf die verblüffenden Tanzwelten der Niederländer und Franzosen. Die neue Lust an der Form bei Jo Fabian (Berlin-Ost) traf auf die Reflexionen des Mauerfalls bei der Regisseurin Gabriele Bußacker (Hamburg).

Womit sich das Festival schwer tat: das allein ästhetische Experiment, die künstlerische Verweigerung des Wirklichkeitsbezuges, die Wiederkehr der Konzeptkunst im zeitgenössischen Tanz, die Gegenwartsdramatik europäischer Provenienz, das Sprengen der dramatischen Form. Das stimmt nicht ganz – Arbeiten von Armin Petras findet man mehrfach im Festivalprogramm. Aber eher dem Zufall geschuldet, das waren die kleinen Produktionen, die vom Schauspiel Leipzig zum Festival delegiert wurden, wenn das große Ensemble zur euro-scene-Zeit außerhalb gastierte.

Wo das Festival ganz bei sich war: Alain Platel. Der belgische Choreograf und Regisseur kam erstmals 1996 mit »La tristezza complice« nach Leipzig, schon ein Jahr später »Bernadetje«, »Iets op Bach« 1998, »Allemaal Indiaan« 2000 und »vsprs« 2006.

Genaue Beobachtungen der Realität. Wortmeldungen aus den Randzonen der Gesellschaft, voller Seele. Tänzer und Schauspieler – mitunter Laien –, die so phantastisch von Platel geführt wurden, dass sie ihre schützenden Körperpanzer öffneten und ihrem Innersten auf der Bühne Raum und Gestalt gaben.

Bei Kritik und Publikum war damit, so meine Wahrnehmung, der Durchbruch geschafft. Ann-Elisabeth Wolff hatte sich mit Beharrlichkeit als umfassende Kennerin der Landschaft etabliert. Bei den Förderern bleibt es bis heute ein zähes Ringen. Leipzig bekommt sein Festival wesentlich günstiger als andere Kommunen.

Hier aber hat man – und da spreche ich von den Oberbürgermeistern dieser Stadt, aber insbesondere auch von ihrem Kulturbeigeordneten Herrn Dr. Georg Girardet – der Festivaldirektorin Türen zu anderen Geldgebern geöffnet, beim Land, den Stiftungen, bis hin zum BWM Werk Leipzig, heute Hauptpartner der euro-scene Leipzig. Und durch diese Türen ist Ann-Elisabeth Wolff dann auch gegangen. Mit Vehemenz. Wenn sie erfolglos gehen musste, dann ist sie eben noch einmal wiedergekommen.

Das Festival ist ihre Passion. Viele Reisen, fleißige Kommunikation, endlose Arbeitstage. Früher schreckten die Nachtpförtner der Neuen Szene jäh aus ihrem Dämmer-schlaf, wenn die Festivaldirektorin bei Tagesanbruch das Büro verließ. Die Nachtpförtner gibt es nicht mehr, nächtliche Briefe und Emails von wolff@euro-scene.de um 03.30 oder 04.18 Uhr sind geblieben.

Mit Namen wie Alain Platel, Emio Greco, Romeo Castellucci, Josef Nadj, Angelin Preljocaj, Oskaras Koršunovas und mit Entdeckungen aus Ost- und Westeuropa positioniert sich die euro-scene Leipzig in der europäischen Festivallandschaft. Seit fast zehn Jahren auch mit den thematischen Überschriften der Festivalprogramme: »Das Eigene im Gefüge«, »Wahlverwandtschaften«, »Die Liebe = Chance der Unmöglichkeit«. Es sind die Themen, die sie in ihrem Herzen bewegen. Sie bündeln, was die Festivaldirektorin auf ihren Reisen verstörte, beeindruckte, als höchst ungewöhnlich erlebte.

Anfang der 90er lieferte die Wende das Praxisbeispiel zu Jean-François Lyotards Rede vom »Ende der großen Erzählungen«. Lyotard sprach von den politischen Welterklärungen, die das Heterogene ausgrenzten. Ihre real-sozialistische Version scheiterte gerade sichtbar. Das Theater, das die euro-scene Leipzig brachte, brach ebenfalls mit den großen Erzählungen, mit den geschlossenen Formen, dem Homogenen konventionellen Theaters.

Heute, über 15 Jahre später, sind Theaterproduktionen als performative Kreationen noch divergenter, spröder, fragmentarischer geworden, auch weiter individualisiert. Künstler überschreiten die Grenzen des eigentlich Theater zu Nennenden, ergehen sich exzessiv im Bühnengeschehen

und verweigern doch dem Zuschauer die erlösende Katharsis, sind Installationen, bedienen sich auch der Diskurse der Bildenden Kunst. Wichtiger als das abschließende Ergebnis wird Künstlern der Prozess, der Dialog, in den sie treten. Künstler werden selbst Kuratoren und Kuratoren stellen ihre Position in Frage. Die euro-scene Leipzig kennt seit zwei Jahren die Carte Blanche – ein Gastspiel wird durch ein Mitglied des Künstlerischen Beirates ausgewählt. Die Galerie für zeitgenössische Kunst treibt diese Idee auf die Spitze und gibt eine ganze Saison lang Carte Blanche für andere – nicht ohne diesen Prozess diskursiv zu begleiten. Der euro-scene ist die Sehnsucht nach dem überwältigenden Theaterereignis geblieben. Der große Wurf eines Regisseurs, das umwerfende Ensemble. Eine Sehnsucht, die zu erfüllen auf den Reisen der Festivaldirektorin immer schwieriger wird.

Erlauben Sie mir einen Vergleich. Marie Zimmermann, Schauspielregisseurin der Wiener Festwochen und Programmdirektorin für Theater der Welt Stuttgart 2005, von uns gegangen im letzten Jahr, verglich die Wiener Festwochen mit Theater der Welt so: gegen den Tanker in Wien sei das Festival in Stuttgart ein kleines, wendiges Piratenboot, das auf den Weltmeeren seinen ungewöhnlichen Fang mache. Nun, die euro-scene Leipzig gehört sicherlich nicht zu den Festspiel-Tankern, eher zu den modernen Handelsschiffen. Sie kreuzt vor den Küsten Europas, um neue Ware in den Heimathafen zu bringen. Die Eignerin ist zugleich die Steuerfrau, sie besorgt den Sprit und sie bestimmt die Richtung.

Nehmen wir diesen Gedanken mit in die Welt des Theaters und suchen in der letzten Minute den Vergleich zu Caroline Neuber. Dann geht es wohl nicht um die Vertreibung des Hanswurst. Eher so: Wie Caroline Neuber ist Ann-Elisabeth Wolff eine Theaterprinzipsal. Sie zeigt auf den Bühnen der Stadt ihr Theater. Für eine Woche. Mit Erfolg. In und für Leipzig.

Ein Ausdruck dafür ist ganz sicher auch die heutige Preisverleihung.

Herzlichen Glückwunsch, Ann-Elisabeth Wolff.



Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig / Michael Freundt, Co-Direktor Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin / Ann-Elisabeth Wolff / Wolfgang Engel, Intendant Schauspiel Leipzig / Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (von links nach rechts)

Caroline Neuber Prize 2008 from the City of Leipzig for Ann-Elisabeth Wolff

Laudation by Michael Freundt · Schauspielhaus Leipzig, 09th March 2008

A modern trading ship

Ann-Elisabeth Wolff, Federal Minister Tiefensee, Lord Mayor, Wolfgang Engel, prize-giving congregation,

You have read theatre scholar Michael Freundt and may now be dreading the theatrical placement of today's event, the historic person of Neuber and our contemporary, Wolff, the festival in general and euro-scene Leipzig in particular.

No, the case is actually more like this: a few weeks ago, the city of Leipzig – in the form of the Head of Theatre in the cultural office – rang me and started with the words: »Every two years, the city of Leipzig awards the Caroline-Neuber prize...« Essentially, there was no need to continue the conversation, as it was obvious that, sooner or later, this Leipzig prize for women of the theatre had to be awarded to Ann-Elisabeth Wolff. euro-scene Leipzig is established well beyond the city as a beacon of local theatre culture. The festival and the festival director are bound together as closely as possible – almost as one being. As my colleague, Ms Wolff, and I have worked together for a number of years on euro-scene Leipzig, it may also be obvious that I should say a few words on this occasion. This was a request from the city that I was happy to meet.

From 1997 to 2002, I had the opportunity to look after the festival. Today, I help to shape the projects of the German centre



Jonathan Burrows & Mattheo Fargion, London »Both sitting duet« innerhalb der Matinée anlässlich der Preisverleihung (siehe auch Seite 44)

of the International Theatre Institute, including the big World Theatre Festival, which will be staged in Halle in a three months' time. Ann-Elisabeth, I bring the congratulations and best wishes of our colleagues at ITI on the occasion of the city awarding you the Caroline-Neuber prize.

Ann-Elisabeth,

At the start of your career as Festival Director came a speechless terror. »The first sign of the new person [is] the terror,« Heiner Müller said. It was the staggering news of the death of euro-scene founder Matthias Renner (according to the report of an early fellow campaigner, who conveyed the news on the telephone) that caused you to be lost for words. The festival was on the verge of its third appearance and the responsibility rested entirely

on your shoulders. This tragic loss has had an effect on your life – your whole life. In the past 14 years, you have established and expanded the festival in its exceptional constellation of international guest performances, its special atmosphere and a repeatedly breathtaking financing effort.

This takes willpower and strength. You have often mentioned your parents' home: your father the musicologist, composer and painter Prof. Dr. Hellmuth Christian Wolff and your mother the singer Liselotte Wolff. You are not put off and do not accept things by appearances. Your father, so you have told me, is your role model here. For him, this resulted in conflict with the ruling powers both before 1945 and afterwards in the GDR. Open-mindedness, a love of art and a desire to cross boundaries: these are all characteristics from your parents' home in your childhood and your youth.

Then came your degree in musicology, your work as a reader for music publisher Edition Peters, the publication of a collection of opera arias – much of this is still evident to me today. »Bach«, which was the 1998 motto of euro-scene Leipzig, and »Consonances – Dissonances« from 2006 testify to a love of music and the programme brochures published every year to the meticulousness of the editor.

With reunification, the publishing house was dissolved and, through several assignments for magazines and a music agency, you came to euro-scene Leipzig in 1991. This was a very ambitious project in a period of political upheaval. From »Wir sind das Volk« (»We are the people«) came the opening of the borders and the reunification. Germany was one and the sky soon foreboded national constraints again.

»euro-scene Leipzig. Theaterfestival europäischer Avantgarde«: here was a festival talking about Europe, about avantgarde and, according to Matthias Renner in his forward entitled »Avant-garde – does it have to be?!«, about the »fantasy of the artists and a shot of chaos«. Later, the festival chose the addition: »Vision of Europe – an open door to the stranger«.

For a brief week, Leipzig became a stage for theatre from Eastern and Western Europe and from East and West Germany. It was a theatre of bodies and images, a theatre that crossed genre boundaries and a theatre of people, humanity and social contiguity. Over the years, the mystical and bizarre theatre rituals of the Poles have met with the bewildering dance worlds of the Dutch and the French. The new passion for form from Jo Fabian (East Berlin) met with the reflections on the fall of the wall from director Gabriele Bußacker (Hamburg).

What the festival has struggled with: the purely aesthetic experiment, the artistic denial of the connection with reality, the return of conceptual art to contemporary dance, contemporary drama of European provenance, breaking the bounds of dramatic form. This is not entirely true – a number of works by Armin

Petras can be found in the festival programme. However, this has been more down to chance, being small productions delegated by Leipzig theatre for the festival when the large company was giving an outside guest performance at the time of euro-scene.

Where the festival has been completely at home: Alain Platel. This Belgian choreographer and director first came to Leipzig in 1996 with »La tristeza cómplice«, then »Bernadette« a year later, »Iets op Bach« in 1998, »Allemaal Indiaan« in 2000 and »vsprs« in 2006.

Accurate observations of reality. Requests to speak from the fringes of society, from the very soul. Dancers and actors – including lay people – who Platel has managed so fantastically that they have opened up their protective body armour to admit and portray their innermost beings on the stage.

In my view, this is what produced the breakthrough with the critics and the public. With tenacity, Ann-Elisabeth Wolff established herself as a broad connoisseur of the landscape. Even today, it remains a tough struggle with sponsors. Leipzig has its festival at a considerably lower price than other communities.

Here, however, for the festival director, people – I am talking about the Lord Mayors of this city and particularly their culture deputy Dr Georg Girardet – have opened doors to other sponsors, to the state, to charities and even to the BMW Plant Leipzig, which is now the main partner of euro-scene Leipzig. Ann-Elisabeth Wolff then also went through these doors – with vehemence. If she had to leave without success, she simply came back again.

The festival is her passion. Numerous trips, industrious communication, endless working days. In the past, the night porters of the Neue Szene woke with a start when the festival director left the office at dawn. There are no longer night porters but nocturnal letters and e-mails still come from wolff@euro-scene.de at 03.30 or 04.18 a.m..

With names such as Alain Platel, Emio Greco, Romeo Castellucci, Josef Nadj, Angelin Preljocaj, Oskaras Koršunovas and with discoveries from Eastern and Western Europe, euro-scene Leipzig takes its place on the European festival landscape and it has done so for almost ten years. This has included the thematic festival programme titles: »Das Eigene im Gefüge« (»Framing identity«), »Wahlverwandtschaften« (»Elective affinities«) and »Die Liebe – Chance der Unmöglichkeit« (»Love – chance of impossibility«). These are the themes that move her heart. They focus on what the festival director has found unsettling, impressive and highly unusual on her travels.

At the start of the 90s, reunification provided the practical example for Jean-François Lyotard's speech on the »end of the grand narratives«. Lyotard spoke of the political explanations of the world that excluded heterogeneity. The real socialism of their approach was visibly failing. The theatre that brought euro-scene Leipzig has also made a break from the grand narratives, the closed form and the homogeneity of conventional theatre.

Today, over 15 years later, theatre productions as performative creations have become even more divergent, more brittle and more fragmentary as well as more individualised. Artists cross the boundaries of what can actually be called theatre, indulge excessively in the stage action and deny the spectator a saving catharsis. They are installations and they even help themselves from the dia-

logues of the visual arts. For artists, more important than the final result is the process – the dialogue into which they enter. Artists are becoming curators themselves and curators are questioning their own positions. The Carte Blanche has existed at euro-scene Leipzig for two years – one guest performance is selected by a member of the artistic advisory council. The gallery of contemporary art is taking this idea to its peak and giving carte blanche to others for an entire season – although not without discursive supervision. euro-scene has retained its desire for the overwhelming theatre event, the big bit of a director, the mind-blowing company. This is a desire that is becoming increasingly difficult to fulfil on the travels of the festival director.

Allow me to make a comparison. This is how Marie Zimmermann, Theatre Director of the Wiener Festwochen (Viennese festival weeks) and Programme Director for Theater der Welt (Theatre of the world) in Stuttgart in 2005, who left us last year, compared the Wiener Festwochen with Theater der Welt: compared with the tanker in Vienna, the festival in Stuttgart is a small, versatile pirate boat, which makes its unusual haul on the world's oceans. However, euro-scene Leipzig is certainly not a festival tanker but more a modern trading ship. It cruises along the coasts of Europe to bring new merchandise to the home port. The owner is also the helmswoman, providing the spirit and setting the course.

Let us take this idea into the world of the theatre and finish by looking at the comparison with Caroline Neuber. This is certainly not the banishment of the clown but rather, like Caroline Neuber, Ann-Elisabeth Wolff is a theatre director. She shows her theatre on the stages of the city. For one week. With success. In and for Leipzig.

Without doubt, one expression of this is also in today's prize giving. Congratulations Ann-Elisabeth Wolff.



Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, verkündete nach der Festivaleröffnung 2007 die Preisübergabe an Ann-Elisabeth Wolff.



Ann-Elisabeth Wolff sagt »Danke!«

Statistische Übersicht

euro-scene Leipzig 1991–2010

Termine	Anzahl der Festivaltage	Anzahl der Produktionen	Anzahl der Vorstellungen	Anzahl der Spielstätten	Veranstaltungen Rahmenprogramm	Auslastung
14. – 17. Nov. 1991	4	10	17	5	7	92,70 %
18. – 22. Nov. 1992	5	11	16	3	4	89,93 %
17. – 21. Nov. 1993	5	9	18	5	–	91,02 %
23. – 27. Nov. 1994	5	9	26 ¹⁾	6	6	92,39 %
04. – 09. Nov. 1995	6	12	20	6	9	85,22 %
19. – 24. Nov. 1996	6	13	21	7	11	89,22 %
11. – 16. Nov. 1997	6	12	21	7	7	87,15 %
10. – 15. Nov. 1998	6	16 ²⁾	28 ³⁾	8	13	83,59 %
02. – 07. Nov. 1999	6	15	30	7	14	92,83 %
03. – 11. Nov. 2000	9	16	29	8	17	91,80 %
06. – 11. Nov. 2001 Prolog: 03. – 05. Nov.	6 +3	13 +2	25 ⁴⁾ +5	8	10	89,40 %
12. – 17. Nov. 2002	6	11	18 ⁵⁾	8	11	98,20 %
04. – 09. Nov. 2003 Prolog: 01. – 03. Nov.	6 +3	12 +4	19 +11	9	9	92,40 %
09. – 14. Nov. 2004	6	22 ⁶⁾	25	8	9	96,80 %
01. – 06. Nov. 2005	6	15	28	9	11	93,80 %
07. – 12. Nov. 2006	6	12	23	9	7	90,15 %
06. – 11. Nov. 2007	6	12	27	9	6	96,00 %
04. – 09. Nov. 2008	6	11	22	9	9	96,20 %
03. – 08. Nov. 2009	6	14	21 ⁷⁾	10	7	96,40 %
02. – 07. Nov. 2010	6	18 ⁸⁾	31 ⁹⁾	8	11	97,80 %
Gesamt		269	481		178	Ø 92,15 %

1) einschließlich 10 Vorstellungen »Die Zelle« (für je 24 Zuschauer)
2) davon 6 Produktionen in der »Internationalen Bach-Nacht«
3) einschließlich 10 Vorstellungen »Schlappstock«
4) einschließlich 6 Vorstellungen Franco B (für je 25 Zuschauer)
5) plus 300 Vorstellungen »Stan's Café« (für je 1 Zuschauer)
6) davon 11 Produktionen innerhalb mehrteiliger Abende
7) plus 48 Rundgänge Trickster Teatro (für je 6 Zuschauer)
8) davon 7 Produktionen innerhalb »Lange Nacht des Tanzes«
9) einschließlich 9 Vorstellungen Societas Raffaello Sanzio

FORTSETZUNG

Statistische Übersicht

euro-scene Leipzig 2011–2020

Termine	Anzahl der Festivaltage	Anzahl der Produktionen	Anzahl der Vorstellungen	Anzahl der Spielstätten	Veranstaltungen Rahmenprogramm	Auslastung
08. – 13. Nov. 2011	6	15	25	10	7	95,70%
06. – 11. Nov. 2012	6	13	21	8	9	96,40%
05. – 10. Nov. 2013	6	16	24	8	6	94,30%
04. – 09. Nov. 2014	6	13	23	8	4	94,80%
03. – 08. Nov. 2015	6	17	29 ¹⁾	10	7	94,80%
08. – 13. Nov. 2016	6	14	19 ²⁾	8	7	95,00%
07. – 12. Nov. 2017	6	16	23 ^{3) 4)}	9	5	99,20%
06. – 11. Nov. 2018	6	11	20	8	4	94,60%
05. – 10. Nov. 2019	6	10	22 ⁵⁾	7	5	94,40%
03. – 08. Nov. 2020	6	14	22	7	6	... % *
Gesamt 2011 – 2020		135	227		60	95,47% (bis 2019)

1) plus 54 Vorstellungen »Le triomphe de la renommée« (für je 1 Zuschauer)
2) plus 90 Vorstellungen »room service« (für je 2 Zuschauer)
3) plus 9 Vorstellungen »Pakman« (für je 25 Zuschauer)
4) plus 12 Vorstellungen »Cosas que se olvidan fácilmente« (für je 5 Zuschauer)
5) plus 95 Vorstellungen »VR_1« (für je 5 Zuschauer)
* Der Redaktionsschluss lag vor dem Zeitraum des Festivals.

Gesamt 1991 – 2020	404	711	238	96,51%
--------------------	-----	-----	-----	--------

(bis 2019)



Meg Stuart / Damaged Goods, Brüssel,
»Alibi« / Gastspiel euro-scene Leipzig 2002



Compagnie Philippe Saire, Lausanne, »Hocus Pocus« /
Kinderstück / Gastspiel euro-scene Leipzig 2020

Finanzierung

Förderer, Sponsoren und Partner der euro-scene Leipzig 1991 – 2010

In zeitlicher Reihenfolge der Erstfinanzierung oder -unterstützung / Angabe der Städte zu diesem Zeitpunkt – wo keine Angabe, handelt es sich um Leipzig

Öffentliche Institutionen und Stiftungen

Kulturamt der Stadt Leipzig
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst / Freistaat Sachsen, Dresden
Stiftung Kulturfonds, Berlin
Fonds Darstellende Künste e.V., Essen-Bonn
Europäische Kommission (EG), Brüssel
Bundesministerium des Innern, Bonn
Auswärtiges Amt, Bonn-Berlin
Deutscher Bühnenverein – Landesverband Sachsen
Nationales Performance Netz (NPN), Bonn-Berlin
Heinrich-Böll-Stiftung .
Marion Ermer Stiftung
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Bundesregierung, Beauftragter für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Berlin
Referat Internationale Beziehungen der Stadt Leipzig
Sächsisches Staatskanzlei, Dresden
Goethe-Institut, München
Kulturstiftung des Bundes

Sponsoren

Sparkasse Leipzig
Deutsche Lufthansa AG, Leipzig-Dresden
Hotel Corum, Leipzig
Hotel Holiday Inn Garden Court, Leipzig
Stadtwerke Leipzig
Mercedes Benz/DaimlerChrysler
VertriebsGmbH, Leipzig
Hotel Inter-Continental, Leipzig
Allianz Kulturstiftung, München
BMW Group München
BMW Werk Leipzig
PriceWalterhousCoopers, Leipzig

Förderer und Partner

Universität Leipzig
Mövenpick Restaurants Leipzig
AG Kommunales Kino Leipzig
Dinamix, Büro Leipzig
Peugeot Talbot Deutschland GmbH
Hotel Merseburger Hof, Leipzig
Mitteldeutscher Rundfunk, Leipzig
Paulaner Restaurants, Leipzig
Leipzig Tourist Service
Ralph Gambihler, Leipzig
Messedruck Leipzig GmbH (Jütte-Messedruck)
Reprotechnik Deutschland GmbH
aggreko deutschland GmbH, Depot Leipzig
Theaterklaus Schauspiel Leipzig
Leipziger Messe Verlag GmbH
tütü, Fachgeschäft für Tanz, Ballett und Fitness
Finnair, Helsinki
Europahaus, Leipzig
Zeitgeschichtliches Forum, Leipzig

Freundeskreis Gohliser Schlösschen, Leipzig
Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin
Allianz Immobilien GmbH
Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig
Café-Restaurant Telegraph
spread shirt, Leipzig
InterConnex, Berlin
American Express
Krystallpalast Varieté
Galerie Irrgang
Evangelisches Schulzentrum
Lehmanns Fachbuchhandlung
ENK – Café und Restaurant
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
Dresden
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle/Saale – Thalia Theater Halle
Internationales Choreografisches Zentrum, Leipzig
ARTE
tanz, Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance, Berlin
kreuzer, Das Stadtmagazin, Leipzig
TCN Production GmbH, Leipzig
Passage Kinos

Auslandsvertretungen

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich
Kulturreferat der Stadt Marseille
Theaterverband Russland, Moskau
Ministerium für Kultur WVC, Den Haag
Association Française d'Action Artistique (A.F.A.A.) / Ministère des Affaires Etrangères, Paris
Französisches Generalkonsulat, Leipzig
Italienisches Generalkonsulat, Leipzig
Istituto Italiano di Cultura, Berlin
Österreichischer Bundestheaterverband, Wien
The British Council, Leipzig-Köln
Finnisches Unterrichtsministerium, Helsinki
COPEC, Büro zur Förderung der Katalanischen Kultur, Berlin
Polnisches Institut, Leipzig
Commissariat aux Relations Internationales de la Communauté française de Belgique, Brüssel
Ministero Italiano della Cultura, Rom
Swedish Council of Culture, Stockholm
Österreichisches Generalkonsulat, Berlin
Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap / Flämische Regierung, Brüssel
Teaterrådet, KopenhagenTheater Instituut Nederland, Amsterdam
Portugiesische Botschaft, Bonn / Kulturministerium, Lissabon
Instituts français, Leipzig und Berlin
Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin
Referat Internationale Beziehungen der Stadt Lyon
Norwegisches Außenministerium, Oslo

Spanisches Außenministerium, Madrid
Spanische Botschaft, Berlin
Isländische Botschaft, Berlin
National Culture Foundation (NKA) of Hungary, Budapest
Fonds voor de Podiumkunsten, Den Haag
Königlich Niederländische Botschaft, Berlin
European Region Development Fund, Birmingham
Kulturabteilung der Stadt Helsinki
Finnische Botschaft, Berlin
Norwegische Botschaft, Berlin
Honorarkonsulat der Slowakischen Republik / VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig
Ministerium für Bildung und Kultur, Nicosia
Botschaft von Zypern, Berlin
Ministerium für Kultur, Ljubljana
Botschaft von Malta, Berlin
The Danish Arts Council – Committee for the Performing Arts, Kopenhagen
National Council for Cultural Affairs (Kulturrådet), Stockholm
Kulturjahr »Ungarischer Akzent«, Budapest / Collegium Hungaricum, Berlin
Tschechisches Zentrum, Dresden
Culture Ireland, Dublin
Arts Council, Dublin
CULTURESFRANCE, Paris
Oktatási és Kulturális Minisztérium, Budapest
Nemzeti Kulturális Alap, Budapest
MU Theater Budapest
Griechisches Ministerium für Kultur, Athen
Onassis Stiftung, Athen
J. F. Kostopoulos Stiftung, Athen
Schwedische Botschaft, Berlin
Österreichisches Kulturforum, Berlin
Radiotelevisione svizzera, Lugano
Stad Antwerpen
Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, Luxembourg
Botschaft des Großherzogtums Luxemburg, Berlin
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Minsk
Belgische Botschaft / Flämische Repräsentanz, Berlin
Wallonie-Bruxelles International (WBI), Brüssel
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Prishtina
Swissloss Kultur Kanton, Bern
KulturStadt Berlin

Medienpartner

Leipziger Volkszeitung
ZDFtheaterkanal
nachtkritik.de
kreuzer, Das Leipzig Magazin
info tv leipzig

Kulturpartner

MDR Figaro

Finanzierung

Förderer, Sponsoren und Partner der euro-scene Leipzig 2011 – 2020

In zeitlicher Reihenfolge der Erstfinanzierung oder -unterstützung / Angabe der Städte zu diesem Zeitpunkt – wo keine Angabe, handelt es sich um Leipzig

Öffentliche Institutionen und Stiftungen

Kulturamt der Stadt Leipzig
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden
Rudolf Augstein Stiftung, Hamburg
Europäische Kommission, Brüssel
Fonds Darstellende Künste, Berlin
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dresden
Nationales Performance Netz (NPN), München
Goethe-Institut, München
Referat Interkulturelle Zusammenarbeit der Stadt Leipzig

Sponsoren

BMW Werk Leipzig
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Leuna
Konsum Leipzig eG
Getränke Staude
Long Horn Lipsk Dry Gin

Förderer und Partner

Best Western Hotel Leipzig City Center
Messedruck Leipzig GmbH
Café-Restaurant Telegraph
Ticketgalerie Leipzig
IntercityHotel Leipzig
Lehmanns Fachbuchhandlung
Das Taxi mit der Mütze
Sparkasse Leipzig
DBDB Design Bureau Dirk Baierlipp, Würzburg
Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
tanz, Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance
kreuzer, Das Stadtmagazin
Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin
Schule Künstlerisches Wort
Richard-Wagner-Verband Leipzig
Der Englandladen
Restaurant Barcelona
ENK – Café und Restaurant
PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprü-

fungsgesellschaft
eventim, Bremen
KulturLeben Leipzig & Region
Tanzfonds Erbe, Berlin
Connex Steuer- und Wirtschaftsberatung, Halle
S. Bittner Sprachenservice
Deutsch-Maltesische Gesellschaft, Köln
Tom Pauls Theater, Pirna
Metering Service GmbH
Westflügel Leipzig
culturtraeger GmbH

Vertretungen der Gastspielländer

Bulgarisches Kulturinstitut, Berlin
Institut français, Berlin und Leipzig
Ministerium für Kultur Russland, Moskau
Botschaft von Spanien, Berlin
Ministerium für Kultur Mazedonien, Skopje
Danish Arts Council, Kopenhagen
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich
La Loterie romande, Genf
Corodis, Lausanne
Istituto Italiano di Cultura, Berlin
Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig
Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Warschau und Berlin
Deutsche Botschaft, Prishtina
Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation – DGCA, Paris
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds, Prag
Culture Ireland, Dublin
Internationales Netz für Tanz und Performance Austria (INTPA), Wien
National Culture Fund Bulgaria, Sofia
Generaldelegation der Regierung Flanderns, Berlin
Bulgarisches Kulturinstitut, Berlin
Stad Stockholm
Kulturrådet, Stockholm
Schwedisches Honorarkonsulat
Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit,

Berlin
Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin
Vlaamse Gemeenschap, Brüssel
Le Gouvernement Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Culture
TROIS C-L, Centre de création chorégraphique Luxembourggeois
FOCUNA, Fonds Culturel National Luxembourg
Kulturabteilung der Stadt Wien
Wallonie-Bruxelles International (WBI), Brüssel
Nemzeti Kulturális Alap (NKA) (Nationaler Kulturfonds), Budapest
Österreichisches Kulturforum Berlin
Dutch Performing Arts, Den Haag
Ministero dei Beni e delle Attività Culturali e del Turismo (Ministerium für Kulturerbe, Kultur und Tourismus), Rom
Stadt Bern
Swisslos, Kultur Kanton Bern
Norwegische Botschaft, Berlin
Kulturradet, Arts Council Norway, Oslo
Litauischer Kulturrat, Vilnius
Litauisches Kulturministerium, Vilnius
Stadt Lausanne und Region Vaud
Slowenisches Kulturzentrum Berlin
British Council, Berlin
Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin
Königliche Dänische Botschaft, Berlin

Medienpartner

ZDFkultur
info tv leipzig
der Freitag
Leipziger Zeitung
Leipziger Internet Zeitung

Kulturpartner

MDR Kultur (ehemals MDR Figaro)
ARTE

Spielstätten

In chronologischer Reihenfolge 1991 – 2020

Schauspiel Leipzig

Schauspielhaus (2008-2012 Centraltheater)
– Große Bühne
– Probebühne
– Theater hinterm Eisernen (später Hinterbühne)
– Diskothek
– Garderobenfoyer
– Rangfoyer
Probebühne Mockau
Flossplatz 3
Neue Szene (später Skala)
Residenz

Oper Leipzig

Opernhaus
– Hauptbühne
– Kellertheater
– Drehscheibe
– Probebühne 2
– Konzertfoyer
Haus Dreilinden (Musikalische Komödie)

Haus Leipzig

Poetisches Theater (später Ernst-Beyerhaus, Beyerhaus)
– Saal
– Kellergewölbe
agra Messepark / Halle 2
Pleißenburg / Kasematten (Neues Rathaus)
Peterskirche
LOFFT (später Kleiner Saal / Theater der Jungen Welt)
LOFFT – Das Theater (in der Baumwollspinnerei)
Theater fact
Zentralantiquariat Leipzig
Schaubühne Lindenfels
Werk II / Halle A und Halle D
naTo
Theater der Jungen Welt
(ehemals Theaterhaus am Lindenauer Markt)
Hochschule für Musik und Theater
»Felix Mendelssohn Bartholdy«
/ Probensaal
BMW Werk Leipzig

bagage-Theaterzelt
Arena Leipzig
Güterbahnhof Engelsdorf
Kongresshalle / Spiegelpalast
Leipziger Stadtbad
Gewandhaus zu Leipzig
– Mendelssohn-Saal
– Großer Saal
Alte Hauptpost
Stadtbibliothek Leipzig
IntercityHotel Leipzig
LKW auf Parkplatz PwC
Alte Handelsbörse
Passage Kino
Die Villa – Soziokulturelles Zentrum
Studio Tanzerei Flugfisch
Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«
/ Schauspielhaus / Garderobenfoyer
/ Museum der Bildenden Künste Leipzig
/ Ring-Café

Mitgliedschaften der euro-scene Leipzig

Memberships of euro-scene Leipzig in network organisations

INFORMAL EUROPEAN THEATRE MEETING (IETM), SITZ BRÜSSEL

Das IETM ist das größte Netzwerk der freien Theaterschaffenden Europas. Es verzeichnet derzeit mehr als 500 Mitglieder aus 50 Ländern. Das IETM wurde 1981 in Poverigi / Italien gegründet und widmet sich u. a. Fragen des kulturellen Austauschs, den Mittelmeerregionen, Arbeitsrechtsfragen und der Qualifizierung. 2005 wurde das IETM in International network for contemporary performing arts umbenannt. Die euro-scene Leipzig ist seit 1991 Mitglied im IETM.

IETM // Åsa Richardsdóttir // 19 Square Sainclette // 1000 Brüssel, Belgien
Tel. +32-2-201 09 15 // Fax +32-2-203 02 26 // ietm@ietm.org // www.ietm.org

INTERNATIONALES THEATERINSTITUT (ITI), SITZ PARIS

Das ITI ist ein internationales Netzwerk des Theaters, das unter dem Schirm der UNESCO dem Austausch der Theaterschaffenden der Welt dient. Es wurde 1948 in Prag gegründet und umfasst derzeit rund 90 nationale Zentren. Das ITI-Zentrum der Bundesrepublik Deutschland besitzt rund 200 Mitglieder, zu denen die euro-scene Leipzig seit 1994 gehört. Es veranstaltet alle drei Jahre Theater der Welt, das größte Theaterfestival Deutschlands, das 2021 in Hamburg stattfinden wird.

Internationales Theaterinstitut (ITI) e. V. – Zentrum Bundesrepublik Deutschland // Präsident: Joachim Lux // Direktor: Dr. Thomas Engel
c/o Kunstquartier Betanien // Mariannenplatz 2 // 10997 Berlin // Tel. +49-(0)30-61 10 76 50 // Fax +49-(0)30-61 10 76 522 // info@iti-germany.de // www.iti-germany.de

TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND

Die Tanzplattform Deutschland ist das bedeutendste Forum für den zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Sie zeigt seit 1994 alle zwei Jahre eine Bestandsaufnahme aktueller Strömungen und innovativer Tendenzen der deutschen Tanzszene. Nach Berlin, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Stuttgart, Hannover, Nürnberg, Dresden, Hamburg, Frankfurt/Main, Essen und München findet die 15. Tanzplattform Deutschland 2022 in Berlin statt. Die euro-scene Leipzig ist seit 2000 Mitglied der derzeit elf Co-Veranstalter und veranstaltete 2002 die Tanzplattform Deutschland in Leipzig.

HAU / Hebbel am Ufer // Annette Vanackere // Stresemannstr. 29 // 10963 Berlin
Tel. +49-(0)30-259 00 40 // Fax +49-(0)30-259 00 449 // direktion@hebbel-am-ufer.de // www.hebbel-am-ufer.de



Arbeitstreffen des IETM 24. – 26. November 1995 in Leipzig
Gesprächsrunde mit Mary Ann De Vlieg, Generalsekretär IETM, Brüssel / Carena Schiewitt, Gulliver clearing house, Berlin / Caroline Deryke, Viaams Theater Instituut, Brüssel / Steve Austen, Felix Meritis Foundation, Amsterdam (von rechts nach links)

IETM
The IETM is the largest network of persons engaged in the independent theatre sector in Europe. It lists currently more than 500 members from 50 countries. The IETM was founded in Poverigi / Italy in 1981 and gives et al. over to questions of cultural exchange, the Mediterranean regions, questions of labour legislation and qualification. In 2005 the IETM was renamed in International network for contemporary performing arts. euro-scene Leipzig has been member of the IETM since 1991.

ITI
The ITI is a global international theatre network having served, under the patronage of the UNESCO, the exchange of persons engaged in the theatre sector. It was founded in Prague in 1948 and has at present about 90 national centres. The ITI Centre of the Federal Republic of Germany lists about 200 members; the euro-scene Leipzig has been among them since 1994. Every three years it hosts the Theater der Welt (Theatre of the world), Germany's largest theatre festival, which will take place in Hamburg in 2021.

TANZ PLATTFORM DEUTSCHLAND
The Tanzplattform Deutschland (German Dance Platform) is the most distinguished forum of contemporary dance in Germany. Every two years it shows since 1994 an inventory of current movements and innovative trends of the German dance scene. After Berlin, Frankfurt/Main, Munich, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Stuttgart, Hanover, Nuremberg, Dresden, Hamburg, Frankfurt/Main, Essen and Munich the 15th German Dance Platform 2022 will be held in Berlin. Since the year 2000 the euro-scene Leipzig has been member of its currently eleven co-organisers and presented the German Dance Platform in Leipzig in 2002.



Pressekonferenz euro-scene Leipzig 23. September 2020 in Leipzig
Dr. Thomas Engel, Direktor Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin, und Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin euro-scene Leipzig

Verstorbene Wegbegleiter

Deceased companions

Zahlreiche Künstler und Kollegen in ganz Europa haben unser Festival beraten und begleitet. An einige, die uns besonders nahe standen und verstorben sind, möchten wir hier noch einmal erinnern.

Künstlerinnen und Künstler



Alain Buffard
Morez 1960 – Les Rousses 2013
Französischer Choreograf und Tänzer,
Leiter der Compagnie PI : ES, Paris /
Kurator von Kunstaustellungen

Gastspiel »Wall dancin' – wall fuckin'«
(mit Régine Chopinot)
bei euro-scene Leipzig 2003



Nigel Charnock
Manchester 1960 – London 2012
Englischer Choreograf, Regisseur, Tänzer
und Performer / Gründungsmitglied der
Compagnie DV8 Physical Theatre / Leiter
Helsinki Dance Company / 1995 Gründung
Nigel Carnock & Company

Gastspiel »fever« (»Fieber«) (mit Michael
Riessler, Köln) bei euro-scene Leipzig 2005



Hannelore Elsner
Burghausen 1942 – München 2019
Schauspielerin, Synchronsprecherin und
Moderatorin, über 220 Film- und Fernseh-
produktionen, auch Theaterschauspielerin,
zahlreiche Auszeichnungen

Gastspiel mit »Eine tot-normale Frau«
von Jan Fabre, Anwerpen,
bei euro-scene Leipzig 1996



Jeroen Willems
Maastricht 1962 – Amsterdam 2012
Niederländischer Schauspieler und Sänger,
Theatergroep Hollandia, dann
freischaffend, spielte u. a. bei Wiener
Festwochen und Salzburger Festspiele

Gastspiel »Twee stemmen«
(»Zwei Stimmen«), NT Gent / Johan Simons
bei euro-scene Leipzig 2010

Kolleginnen und Kollegen



Martin Berg
Wevelinghoven 1960 – München 2015
Dramaturg am Pantomimentheater Kefka
und am Internationalen Pantomimenfestival
Gaukler, Köln, 1988–90 Theaterpädagoge
am Schauspiel Köln, 1992 Referent am
Goethe-Institut Moskau, 1997 Goethe-
Institut, München, ab 1999 Bereichsleiter
Theater und Tanz Goethe-Institut, München



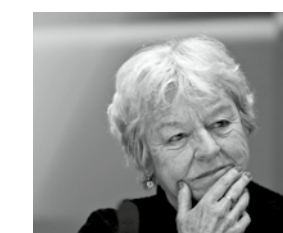
Beatrix Bühler
Freiburg im Breisgau 1948 – Bern 2014
Regisseurin und Dramaturgin,
Mitbegründerin Schlachthaus Theater,
Bern / 1985 – 2014 Leiterin Theaterfestival
auawirleben, Bern



Niels Ewerbeck
Köln 1962 – Frankfurt/Main 2012
Dramaturg und Öffentlichkeitsarbeit Hebbel-
Theater, Berlin / 1999 Gründungsdirektor
Forum Freies Theater (FFT), Düsseldorf /
2004–11 Intendant Theaterhaus Gessnerallee,
Zürich / 2012 Intendant Künstlerhaus
Mousonturm, Frankfurt/Main



Martine Godat
Genf 1949 – Brüssel 2014
Tänzerin, seit 1986 Management
Compagnie Mossoux – Bonté
(Nicole Mossoux & Patrick Bonté), Brüssel,
daneben Tanzlehrerin für Erwachsene und
Kinder, Leiterin von Theaterprojekten



Frie Leysen
Hasselt 1950 – Brüssel 2020
1980–1991 Gründerin und Leiterin
Kunstencentrum deSingel, Antwerpen /
seit 1993 Intendantin Kunstenfestivaldesarts,
Brüssel / 2010 Programmdirektorin Theater
der Welt, Essen und Mülheim-Ruhr /
2014 Schauspielregisseurin Wiener
Festwochen



Markus Luchsinger
Zürich 1955 – Südtirol 2009
1985–1989 Leitung Schauspielhaus-Keller
Schauspielhaus Zürich, 1990–2001 Künst-
lerischer Leiter Zürcher Theater Spektakel /
seit 2001 Künstlerischer Leiter Tanz und
Theater, Berliner Festspiele (2002 Gründung
»Spielzeit Europa«) / Künstlerischer Leiter
Theater Chur



Dirk Pilz
Rodewisch 1972 – Berlin 2018
Literaturwissenschaftler / Theaterkritiker,
u. a. Theater der Zeit / Gründer und
Redakteur nachkritik.de / Dozent für
Journalismus an Universität Leipzig,
Freie Universität Berlin, Akademie für
Darstellende Kunst Baden-Württemberg,
Universität der Künste Berlin



Tillmann Schneiderheinze
Leipzig 1971 – Leipzig 2020
Theaterhandwerker an den Städtischen
Theatern Leipzig, seit 2004 Meister für
Veranstaltungstechnik, Theatermeister und
Assistent des Technischen Direktors der
Oper Leipzig, 2011 Technische Leitung des
Kellertheaters in der Oper Leipzig, seit 2014
Stellvertretender Technischer Direktor



Gérard Violette
Neuilly-sur-Seine 1937 – Rouen 2014
1968–2008 Théâtre de la Ville, Paris
(zunächst an der Seite von Jean Mercure,
ab 1985 Direktor), machte das Haus zu
einem Zentrum für die zeitgenössische
Tanzszene Frankreichs und Belgiens,
des modernen Theaters und der Musik,
wichtiger Koproduzent



Marie Zimmermann
Simmerath 1955 – Hamburg 2007
1997–2000 Künstlerische Direktorin
Festival Theaterformen Braunschweig
& Hannover (in Zusammenarbeit EXPO
2000 Hannover) / ab 2001 Schauspielregis-
sorin Wiener Festwochen / 2005 Programm-
direktion Theater der Welt, Stuttgart

Der Künstlerische Beirat

The Artistic Advisory Council of euro-scene Leipzig

Im Jahr 1995 wurde ein künstlerischer Beirat gegründet, dem Fachleute für europäisches Theater und zeitgenössischen Tanz angehören. Diese üben beratende Funktion aus und wechseln von Zeit zu Zeit.



Die Gründungsmitglieder beim Gespräch im Kulturdezernat der Stadt Leipzig 1995

/ Nele Hertling, Direktorin Hebbel-Theater Berlin
/ Klemens Wannenmacher, künstlerischer Leiter Produktionshaus FACT, Rotterdam
/ Tom Stromberg, Intendant TAT (Theater am Turm), Frankfurt/Main
/ Wolfgang Engel, Intendant Schauspiel Leipzig
/ Michael Kulow, Regisseur und künstlerische Leitung Orph-Theater Berlin
/ Edward Arckless, Direktor Festival d'art nouveau danse moderne et audiovisuelle, Paris
(Foto von rechts nach links im Uhrzeigersinn)

Auf dem Foto weiterhin: Ann-Elisabeth Wolff (Mitte) / Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig, und Tina Heuer, Referentin für Theater der Stadt Leipzig (beide links)



Beiratsmitglieder bei der Podiumsdiskussion
»Festivals – Luxusartikel oder städtischer Motor« innerhalb der euro-scene Leipzig 2009

/ Tilmann Broszat, künstlerischer Leiter SPIEL.ART Festival, München
/ Maria Magdalena Schwaegermann, Projektarbeit und Kulturaustausch, Berlin-Istanbul
/ Sigrid Gareis, Kuratorin für Tanz und Theater, Wien-Berlin
/ Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter Festival off limits, Dortmund
/ Klemens Wannenmacher, Kreativ Coaching Berlin
(Foto von links nach rechts)

Auf dem Foto weiterhin: Michael Faber, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig (3. von links) / Günther Heeg, Moderator, Theaterwissenschaftler, Universität Leipzig (4. von links)

Weitere Mitglieder im Laufe der Jahre:

/ Markus Luchsinger, Künstlerischer Leiter spielzeiteuropa / Berliner Festspiele
/ Carena Schlewitt, Direktorin Kaserne Basel
/ Elisabeth Schwaeger, Intendantin schauspielFrankfurt, Frankfurt/Main
/ André Thériault, Künstlerische Leitung TanzWerkstatt Berlin



Dr. Brigitte Fürle
Künstlerische Leiterin
Festspielhaus St. Pölten



Prof. Jason Beechey
Rektor
Palucca Hochschule für Tanz Dresden



Axel Tangerding
Künstlerischer Leiter
Meta Theater, München



Ann-Elisabeth Wolff
1991–1993
Stellvertretende Direktorin
seit 1993
Festivaldirektorin,
Künstlerische Leiterin
und Geschäftsführerin



Bernd E. Gengelbach
1993–1996
Techniker Poetisches Theater
seit 1997
verantwortlich für alle freien Spielstätten
seit 1999
Technischer Leiter
seit 2009
auch Co-Direktor



Maria Bornhorn
seit 2011
Koordination und Assistenz
der Festivaldirektorin



Imke Högden
seit 2019
Pressemitarbeiterin



Dirk Baierlipp
seit 2001
Grafikdesign

Der Künstlerische Beirat 2020

euro-scene Leipzig



Thomas Hahn
Journalist, Paris



Christian Watty
Fachberater
internationale tanzmesse nrw, Düsseldorf

Das Team 2020

euro-scene Leipzig



Jana Wetzlich
2009–2010
Verwaltungsmitarbeiterin
2010–2018
Verwaltungsleiterin
seit 2019
auch Stellvertretende Geschäftsführerin



Stefanie Delleman
seit 2015
Werbung

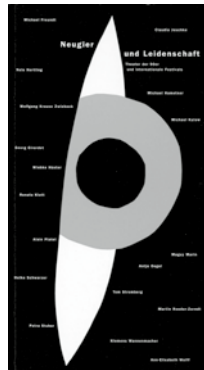


Annett Schmuck
seit 2007
Kartenverkauf



Martin Freitag
seit 2018
Grafikdesign und Satz

Publikationen der euro-scene Leipzig



»Neugier und Leidenschaft«

Theater der 90er und internationale Festivals

Festivalschrift anlässlich der 10. euro-scene Leipzig

Ein Buch über die euro-scene Leipzig und die internationale Festivalkultur mit zahlreichen Fotos
Herausgegeben von Michael Freundt und Ann-Elisabeth Wolff

Mit Beiträgen renommierter Journalisten, Theatermacher und Festivalleiter über die europäische
Tanz- und Theaterszene, Interviews mit Maguy Marin, Alain Platel, Tom Stromberg u. a.

Texte zu Geschichte und Zukunft des Leipziger Festivals

Dazu: alle 122 Gastspiele aus 10 Jahren euro-scene Leipzig in Wort und Bild

132 Seiten, rund 150 Abbildungen // Leipzig, Herbst 2000



Tanzplattform Deutschland 2002

06. Feb. – 10. Feb. in Leipzig

Zeitgenössischer Tanz in Deutschland

Herausgegeben von Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt

4 Essays, 55 Choreografen-Porträts und Adressen zahlreicher Choreografen, Compagnien und
Institutionen (Agenturen, Festivals, Ministerien / Kulturämter / Stiftungen usw., Produ-
zenten, Spielorte, Schulen / Ausbildungsstätten, Veranstalter, Zeitschriften) in Deutschland

96 Seiten, rund 60 Abbildungen // Leipzig, Februar 2002

Beide Publikationen sind noch vorrätig und werden von der euro-scene Leipzig auf Wunsch kostenlos zugeschickt.
Bestellungen an die euro-scene Leipzig unter Angabe der vollständigen Adresse.

Impressum

Autoren

Michael Freundt: geboren 1966 in Erfurt, Studium der
Theaterwissenschaften und Philosophie in Leipzig, Darsteller und Regisseur in
freien Theaterproduktionen.

Seit 1992 als Journalist tätig, 1997–2000 Pressereferent euro-scene Leipzig,
1999–2002 künstlerische Mitarbeit, 2001 künstlerischer Leiter.

2003–2019 Stellv. Direktor Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin,
daneben seit 2006 und seit 2019 hauptamtlich Geschäftsführer
Dachverband Tanz Deutschland, Berlin.

Günther Heeg: geboren 1948 in Waiblingen bei Stuttgart,
Studium Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften, 1977 Promotion an
der Universität Würzburg, 1997 Habilitation an der Universität Frankfurt/Main,
seit 2003 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig,
seit 2007 deren Geschäftsführender Direktor, 2017 Emeritierung.
Seit 2016 Gründungsdirektor Centre of Competence for Theatre (CCT)
in Leipzig. Zahlreiche Publikationen zum Theater des 18. Jahrhunderts,
zu Bertolt Brecht, Heiner Müller, zur Intermedialität der Künste und zu
bedeutenden zeitgenössischen Theatermachern.

Arnd Wesemann: geboren 1961 in Köln, Studium der Angewandten
Theaterwissenschaft an der Universität Gießen, später am Institut
Frankfurt/Main.

Seit 1990 Journalist, Kritiker und Essayist zu zeitgenössischen Formen der
Theaterkunst, u. a. ballett-tanz, Theater der Zeit, Theater heute und
Musik Theater. Reportagen über neue Entwicklungen in der europäischen
Kunst- und Theaterszene sowie zu Medienkunst für überregionale
Tages- und Wochenzeitungen, u. a. Tagesspiegel, taz, Die Zeit,
Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung. Mitglied in diversen Theaterjurs,
mehrere Buchpublikationen. Seit 1997 Redakteur der Zeitschrift ballett-tanz
(seit 2010 tanz) in Berlin.

Veranstalter des Festivals

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Kontakt

euro-scene Leipzig Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60
info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Titel der Festivalschrift

»Die ganze Welt ist eine Bühne« William Shakespeare (1564–1616),
»As you like it« (»Wie es euch gefällt«), Komödie, um 1599, 2. Akt, 7. Szene,
Monolog des Jacques (deutsche Übersetzung: August Wilhelm Schlegel)

Danksagung

Diese Publikation anlässlich des 30. Festivaljubiläums erscheint mit freundlicher
Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Leipzig und der Kulturstiftung des
Freistaates Sachsen. Wir bedanken uns bei allen Förderern, Sponsoren und
Partnern für die Finanzierung und Unterstützung der euro-scene Leipzig
in allen 30 Jahren.

Fotonachweis

Die Fotos aller Gastspiele wurden uns von den Compagnien und Künstlern zur
generellen Nutzung innerhalb der euro-scene Leipzig übergeben. Ein ausführ-
licher Nachweis ist in den Programmheften der einzelnen Festivaljahre enthalten.
Alle Fotos der Empfänge in Leipzig und der Aufführungen des Schauspiel Leipzig
stammen von Rolf Arnold. Die Aufführungen der Oper Leipzig fotografierte
Andreas Birkigt. Auch Claudia Köppe, Leipzig, Dirk Baierlipp, Würzburg, und
Daniel Müller, Leipzig, fotografierten »Hinter den Kulissen« des Festivals.

Foto Matthias Renner (S. 98): privat. Foto Ann-Elisabeth Wolff (S. 99):
Alexander Böhm, Leipzig.

Fotos S. 109: Martin Berg: Goethe-Institut / Loredana La Rocca, München,
Dirk Pilz: Thomas Aurin, Berlin, alle anderen: Institutionen oder privat

Umschlag Rückseite: »Die ganze Welt ist eine Bühne und alle Frauen und Männer
bloße Spieler«, Foto Schauspielhaus Leipzig: Rolf Arnold, Leipzig

Impressum

Inhalt und Redaktion: Ann-Elisabeth Wolff
Redaktionelle Mitarbeit: Sandra Brose, Hanna Krafft (2010),

Imke Högden, Stefanie Dellemann (2020)

Englische Übersetzungen: Susanne Saalfeld, Leipzig (2010),

Christopher Langer, Berlin (2020)

Gestaltung: Dirk Baierlipp, Würzburg, DBDB.de

Druck: SDV Direct World GmbH, Dresden

Redaktionsschluss: 16.10.2020

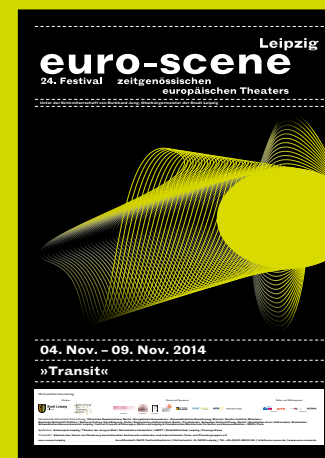
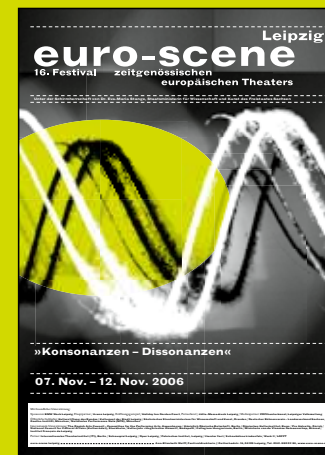
Copyright by euro-scene Leipzig 2020

Bei Verwendung von Texten wird um eine Information an die euro-scene Leipzig,
die genaue Quellenangabe und ein Belegexemplar gebeten.

Plakate euro-scene Leipzig 2006 – 2020

Plakate 1991 – 2005

siehe Umschlagseite 2



Gestaltung: Dirk Baierlipp ab 2002